

LEICHTATHLETIK



NUMMER 8/94 • DEZEMBER

ÖS 45,- / DM 7,- / SFR 6,-

Der große Wurf

10. Cupsieg
SV Schwechat

Offizielle Zeitschrift
des Österreichischen
Leichtathletikverbandes

Interview mit
ÖLV-Präsident
Helmut Donner



Vom Redaktions-tisch:

Diese Ausgabe ist die 75. seit Bestehen der **LEICHTATHLETIK** im Jahr 1983. Unser privates Jubiläum wollen wir mit Euch und dem 76. Heft feiern. Einem „Statistik-Special“. Das gab es noch nie vorher.

Viele von Euch sammeln die Zeitschriften. Einfach in Ordnern abgeheftet oder aufwendig zu Büchern gebunden. Damit das Archiv noch übersichtlicher wird, haben wir erstmals eine Jahresübersicht der Artikel aller Ausgaben dieses Jahres zusammengestellt. Die Idee dazu lieferten uns die **LEICHTATHLETIK**-Kollegen aus Deutschland. Hannes Gruber, der ÖLV-Sekretär, regte es an: „Wenn man nach einiger Zeit einen Beitrag sucht, genügt ein Blick in die Übersicht. Portrait Mark McKoy 4/46, heißt Ausgabe 4/Seite 46.“



Die gesammelten Werke haben somit ein Inhaltsverzeichnis, ein Deckblatt.

Ein Jubiläum feierte auch der SV Schwechat. Die Niederösterreicher haben zum 10. Mal den österreichischen Vereinscup gewonnen. Das haben wir mit Titelbild, Highlights, und einem Bericht gewürdigt.

Den neuen ÖLV-Präsidenten Helmut Donner bringt Euch ein ausführliches Interview näher. In der „ruhigen“ Zeit gab es auch sonst eine ganze Menge Neuerungen. Hammerwurf und Stabhochsprung für Damen in Österreich, statt der Unter-21- eine U-23-Klasse, statt Seniorenspielen eine richtige Meisterschaft und einiges mehr.

Fakten, Trends, Termine und Zahlen auf zwei Hefte aufgeteilt. Die richtige Menge zum Schmökern für die Feiertage. „Erlesenes“ aus Leichtathletik.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr wünscht Euch

Kurt Brunbauer
Chefredakteur



Titelbild: Kurt Brunbauer

Schwechat's 10. Cupsieg
Der große Wurf:
Walter EDLETITSCH

Vom Redaktionstisch	2
Von Ehren- und sonstigen Präsidenten	3
Chronik	3
Highlights	4-5
National:	
10. Cupsieg für SV Schwechat	6-7
Statistik: Der Österreichische Vereinscup	8
Gehermeisterschaften	9
Neuer ÖLV-Präsident Helmut Donner	10-11
Comebacks	12
Er&Sie-Lauf, Wien	12
35 und darüber	12
Landesmeisterschaften der Bundesländer	13-14
Telegramm	14-15

International:

Grazer City-Marathon	16
Linzer Citylauf	17
Int. ASKÖ-Crossmeisterschaften, Brüssel	17
New York City Marathon	18
Der Berglauf-Cup und seine Sieger	19
Eine Wundersame Laufgeschichte	20
Int. Eisenbahnermeisterschaften, Blackpool	21
LEICHTATHLETIK International aus erster Hand	22
Jedermann-Lauf, Salzburg	22
Leute von Welt	23



Halbmarathon Griesheim, Marathon Florenz	23
Altstadt Adventlauf, Mödling	24
Telegramm	24-27



Portrait: Hermann Fehringer	28-29
--	-------

Information:

Amtliches	30
Ausschreibungen	30-33
Buchtip	33
Termine	34-37
Personelles	38
Für den Kampfrichter	38

Forum:

Service, Meinungen	38-39
--------------------------	-------

Trainer-Rat: Höhenttraining - pro und kontra	40-41
---	-------

Leistungsdiagnostik:

Was auf die Nerven geht - Das Nervensystem	42
Faszination Marathon	43

Unsere Küchenchefin empfiehlt	44
--	----

Ländermix	44-46
------------------------	-------

Vorschau	44-46
-----------------------	-------





Von Ehren- und sonstigen Präsidenten

Erika Strasser als Präsident des Verbandes nachzufolgen, ist bestimmt keine leichte Sache. Denn die nunmehrige Ehrenpräsidentin hat so viel Zeit und Liebe in die Sache gesteckt, daß ich ihr diesbezüglich bestimmt nie das Wasser werde reichen können.

Wie auch immer, die zuständigen Gremien haben mich zu ihrem Nachfolger bestimmt - obwohl ich vor rund 30

Jahren die Spikes weggelegt und nur einen sehr peripheren Zugang zur Athletik habe. Und keinerlei Erfahrung als Funktionär.

Da mir, was möglich wäre, der Posten des Frühstücksdirektors einfach nicht liegt, habe ich eben beschlossen, die Ärmel aufzukrempeln und etwas einzubringen, was der im Tagesgeschäft routinierte und Sachzwängen verhaftete, erfahrene Funktionär eher selten zuwege bringt: Ganz einfach über alle Wenn und Aber hinwegzugehen und unkonventionelle neue Ideen auszuloten. Dieser Idealismus - warum hat man so viel Scheu, dieses Wort zu verwenden? - wird zwar in der Praxis sicher nicht immer zu verwirklichen sein, aber einen Versuch zu wagen, ist die Sache allemal wert.

Motivationspotential schlummert in der Leichtathletikgemeinde, so viel konnte ich schon feststellen, ausreichend. Und mit diesem müßte es doch

möglich sein, die vielbeklagte Abwanderung der Jugend vom Sport zu stoppen.

Wir verfügen über einen besonderen Nachwuchs-, Athleten- und Funktionärskader, die es nur zu koordinieren gilt und (auch finanziell) selbstbewußter zu machen. Um auch viel, viel neues Blut zu verkraften. Daß der Sport insgesamt neue Strukturen braucht, ist ja nicht ganz unbekannt. Eine Sache, die der Leichtathletikverband mit Sicherheit nicht allein über die Bühne bringen wird. Aber gemeinsam mit allen im Sport Tätigen müßte es doch gelingen, die Öffentlichkeit dazu zu veranlassen, den Leibesübungen den gesellschaftspolitischen Stellenwert zu geben, der ja theoretisch von niemandem bestritten wird. Nur dürfen wir nicht warten, bis man ihn uns quasi gnadenweise gibt: Im politischen Leben zählt das Überzeugen unter Druck (von vielen).

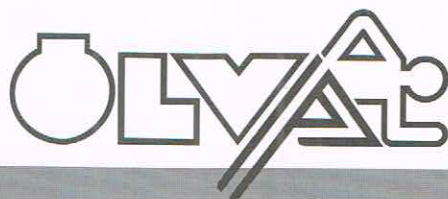
Wenn es uns gelingt, eine Mustersportart mit einem aktiven Verband zu bleiben oder zu werden, wollen wir für diese Gedanken auch die Speerspitze sein.

Ihnen verspreche ich, daß ich mich für die Belange aller Leichtathletik-Interessierten, nicht nur der Organisierten, einsetzen werde. Aber bedenken Sie, daß ich auch noch einen Nebenberuf habe und Wunder immer etwas länger dauern.

Freundliche Grüße
HELMUT DONNER
ÖLV-Präsident

LEICHTATHLETIK

Offizielle Zeitschrift des Österreichischen Leichtathletikverbandes



Chronik

1983 im August von Kurt Brunbauer, dem Pressereferenten des Österreichischen Leichtathletikverbandes (ÖÖLV), gegründet. Am 12. September erscheint die erste - im Kopierverfahren hergestellte - oberösterreichische Ausgabe in einer Auflage von 90 Stück.

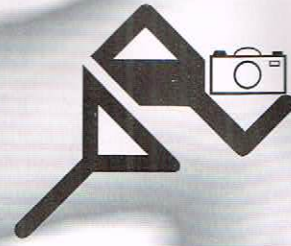
bis 1986 ist die sechsmal jährlich erscheinende oberösterreichische Verbandszeitung für die 90 Bezieher (alle ÖÖLV-Vereine, Vorstandsmitglieder und einige Trainer) gratis. Christoph Michellic bringt kaufmännische Ideen ein, die **LEICHTATHLETIK** wird ein kommerzielles „Unternehmen“ und

1987 im Abonnement für jedermann erwerbbar. Obwohl der Vorstand des ÖÖLV der kommerziellen, sprich finanziellen Selbstständigkeit skeptisch gegenübersteht, gelingt es Brunbauer und Michellic innerhalb weniger Monate, die Auflage auf 300 zu steigern. Ein Überleben „auf eigenen Beinen“ ist damit gesichert. Talentierte Nachwuchssportler erhalten sogar aus Überschüssen Unterstützung.

bis 1991 gewinnt das lokale Blatt nationales Format, dazu mit Helmut Ploberger einen Top-Fotografen und (400) Abonnenten in ganz Österreich.

1992 Am 14. März, beim Verbandstag in Feldkirch, macht der Österreichische Leichtathletikverband (ÖLV) die **LEICHTATHLETIK** zu seinem offiziellen Organ. Auf den Tag genau am Beginn des 10. Jahres nach Erscheinen der ersten Ausgabe, am 12. September, wird die erste gedruckte Nummer als „offizielle Zeitung des ÖLV“ ausgeliefert. 1.500 Exemplare befördert die Post nun achtmal im Jahr an in- und ausländische Abonnenten.

1994 Immer mehr entwickelt sich die **LEICHTATHLETIK** zu einem europäischen Fachblatt. Unsere Leserschaft kommt mittlerweile auch aus den Nachbarstaaten Deutschland, der Schweiz, Tschechien, der Slowakei und Liechtenstein. Selbst nach Belgien, England, Finnland, Monaco und Portugal wird das Österreich-Magazin verschickt. Die Auflage steigt auf mehrere tausend Exemplare.



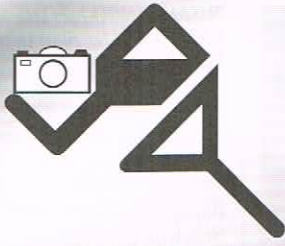
B
I
L
D
E
R
S
P
O
R
T



Österreichische

SV Sch

Leichta



S
P
O
R
T
B
I
L
D
E
R



Cupsieger 1994

vechat
thletik

Zum insgesamt 10. Mal in seiner Klubgeschichte hat der SV Schwechat heuer den „Österreichischen Vereinscup“ gewonnen. Sieben Jahre liegt der letzte Erfolg zurück. Magere Jahre waren es nicht - aber auch keine fetten. Mit forcierter Nachwuchsarbeit eroberten die Niederösterreicher die Spitzenposition von Union Salzburg zurück. Zuvor war der ULC Linz-Oberbank voran gelegen.

Recht hat er, der Schwechater: „Mit der Jugend wieder zum Sieg“

Wußten Sie, daß Isabella Hozang, die Ehefrau und Trainerin des 5.000-Meter-Olympiasiegers Dieter Baumann, 1981 in Utrecht bei den Junioren-Europameisterschaften als Athletin des SV Schwechat den 11. Platz im 1.500-Meter-Lauf belegte? Oder daß an den Olympischen Spielen 1980 in Moskau mit Martin Toporek, Johann und Wilfried Siegle gleich drei Geher des Vereins aus Niederösterreich im 20-Kilometer-Bewerb im Einsatz gewesen sind?

Das und vieles mehr dokumentiert sich im wechselvollen Klubleben, das 1967, also vor



ZUSAMMENGEKNIFFENE AUGEN, grobe Schläfen. Erich STRAGANZ führt Leichtathletik im Schilde. Bild: Kurt Brunbauer

nicht einmal 30 Jahren, als „Tyrolia Schwechat“ mit talentierten Nachwuchsturnern und -Leichtathleten begann, und am 12. Jänner 1971 mit der Gründung der „Sport-Vereinigung Schwechat Leichtathletik“, seine jetzige Organisationsform annahm. Tyrolia, Hersteller der weltbekannten Schindungen und Freizeitgeräte, war von Anfang an mit seinem Werbechef Kommerzialrat Walter Schwarzinger der große Förderer der Schwechater Sportjugend. Das ist bis heute so geblieben.

Im ersten Jahrzehnt lag der Schwerpunkt im Nachwuchsbereich. Aus dem eigenen Lager wuchsen junge Athleten wie Hanni Burger, Rikki Lechner, Silvia Schinzel, Reinhard Lechner, Rudolf Siart, Heinz Hutter oder Robert Nemeth in die Eliteklasse. 152 österreichische Nachwuchsmeistertitel und 549 NÖLV-Schüler-, Jugend-, Junioren- und Unter-21-Meister dokumentieren seit nunmehr 27 Jahren Schwechat-Power. Zu Olympia- und WM-Teilnehmern avancierten Ende der 70er-Jahre und in den 80ern Silvia Schinzel, Ulrike Kleindl, Erwin Weitzl, Viera und Martin Toporek und Ursula Weber. Das Läuferduo Dietmar Millonig - Robert Nemeth zog von Schwechat aus, die Welt zu erobern. Letzte Medaillienlieferantin bei internationalen Großwettkämpfen ist Weitspringerin Ljudmila Ninova.

Qualität hat viele Trainer

Vom ersten sportlichen Leiter Professor Otto Mörth über Hans Auer und Ilia Popov waren mehrere erstklassige Cheftrainer „am Werk“. Schwechat nennt auch Österreichs

einzigem hauptamtlichen Vereinstrainer den seinen: Irek Krawcewicz. Dazu drehte Herbert Stuchlik das organisatorische Rädchen in die richtige Richtung. Schwechat, das ist aber auch Erich Straganz. Als ich den „geschäftsführenden Vizepräsidenten“ um Informationen für diesen Bericht ersuchte, da erzählte er von „unzähligen“ SVS-Teilnehmern an Welt- und Europameisterschaften. Es plagte ihn richtige Angst, ja niemanden zu vergessen. Mit keinem Wort aber erwähnte er, daß er es war, der 1983 die Junioren-Europameisterschaften in „seiner“ Stadt organisierte. Spätestens seit dieser Zeit weiß der Leichtathletik-Europäer, daß in Schwechat nicht nur Flugzeuge landen. Das „Olympic-Meeting“ im Stadion Rannersdorf brachte jede Menge internationaler Stars ins Land, ehe man sich vor zwei Jahren am Veranstaltungssektor ganz auf den Nachwuchs konzentrierte. Straganz: „Unsere Meetings sind keine Show-Veranstaltungen für das Publikum, sondern vielmehr ein Treffpunkt für talentierte Spitzenathleten.“ Um Großes zu managen, spielt der 66jährige Beamte im Ruhestand immer wieder seine internationalen Verbindungen, vor allem in den Osten, aus.

Ziele setzen und erreichen

Einen beträchtlichen Teil des Sportbetriebes der Sport-Vereinigung Schwechat finan-



EIN SCHWECHATER TALENT im Verein großwerdend: Zehnkampf-Staatsmeister Leonhard HUDEC ist als Aktivenvertreter das Bindeglied zwischen Sportlern und Funktionären. Bild: PLOHE



EIN SCHWECHATER STAR im internationalen Grand-Prix-Zirkus agierend: Weitspringerin Ljudmila NINOVA genügt in Österreich oft ein gültiger Versuch zum Gewinnen. Bild: Kurt Brunbauer

ziert die Stadtgemeinde, die neben den Leichtathleten noch weitere zehn Sektionen unter ihren Fittichen hat. Der Klub hat es soweit gebracht, daß heute viele Mitarbeiter aus den eigenen Reihen kommen. Verteilt auf die gesamte Region füttern zudem ehemalige Athleten, die als Lehrer in Schulen arbeiten, den Klub mit Nachwuchs. Kurt Teigl, Bärbl Lahoda oder Herbert Jakusch „produzierten“ in den Schwechater Filialen in Purkersdorf

und Wiener Neustadt manchen Athleten für den Stammverein. So gewährt ein junges Team einerseits eine moderne und jugendgerechte Ausbildung des Nachwuchses und andererseits Hochleistungstraining in einer Qualität, die Spitzenleistungen garantiert. „Schwechat wird auch weiter der Leichtathletik-Jugend den Vorrang geben!“ verspricht Erich Straganz die Beibehaltung des eingeschlagenen Weges. Von fetten Jahren redet

er auch jetzt nicht, da er mit seinen Schwechatern wieder ganz oben ist, dazu kennt die graue Eminenz das Auf und Ab im Sport zu gut. Disziplin, Fleiß und Können aber soll den österreichischen Cupsieger 1994 aber auch in den nächsten Jahren weiter auf Erfolgskurs halten. Im Visier ist auch ein internationales Ziel: Für 1997 erwägt Schwechat die neuerliche Kandidatur für Junioren-Europameisterschaften.

Sport-Vereinigung Schwechat - Leichtathletik

Präsident: Franz Schmidberger

Geschäftsführender Vizepräsident: Erich Straganz:

Klubfarben: Blau-weiß

Gegründet: 1971 (Vorgänger 1967 - 1971 „Tyrolia Schwechat“)

Mitglieder: 317

Aktive: 173

Trainer: 20

Sportanlagen: Stadion Schwechat-Rannersdorf und Jugendsportzentrum Phönixplatz

Erfolge:

- 10 mal Gewinner des Österreichischen Vereinscups
- 13 mal Pokalsieger bei den Frauen
- 10 mal Pokalsieger bei den Männern
- 193 Staatsmeister (Allgemeine Klasse)
- 547 NÖLV-Landesmeister (Allgemeine Klasse)
- 25 mal NÖLV-Cupsieger (1970 als „Tyrolia Schwechat“)

Teilnehmer an Olympischen Spielen:

- 1976: Silvia Schinzel (200 m)
- 1980: Dietmar Millonig (5.000 m, **6. Platz**)
Robert Nemeth (1.500 m)
Martin Toporek (20 km Straßengehen)
Johann Siegele (20 km Straßengehen)
Wilfried Siegele (20 km Straßengehen)
- 1984: Erwin Weitzl (Kugel)
- 1988: Ulrike Kleindl (Weit)
- 1992: Ljudmila Ninova (Weit)
Ursula Weber (Diskus)

Teilnehmer an Weltmeisterschaften:

- 1983: Dietmar Millonig (5.000 m, **8. Platz**)
Robert Nemeth (1.500 m)
Erwin Weitzl (Kugel)
- 1987: Michael Beierl (Hammer)
- 1991: Ljudmila Ninova (Weit, **7. Platz**)
Viera Toporek (10 km Straßengehen)
- 1993: Ljudmila Ninova (Weit, **6. Platz**, Dreisprung)
Ursula Weber (Diskus)

Teilnehmer an Crosslauf-Weltmeisterschaften:

- 1981: Alfred Ungersböck (Junioren)

Teilnehmer an Hallen-Weltmeisterschaften:

- 1991: Ulrike Kleindl-Beierl (60 m Hürden)
Ljudmila Ninova (Weit)
Viera Toporek (3.000 m Bahngehen)
- 1993: Ljudmila Ninova (Weit, **6. Platz**)

Teilnehmer an Europameisterschaften:

- 1978: Silvia Schinzel (200 m, 400 m)
Reinhard Lechner (Stab)
Dietmar Millonig (1.500 m, 5.000 m)
Robert Nemeth (1.500 m)

- 1982: Dietmar Millonig (5.000 m, **5. Platz**)
Robert Nemeth (1.500 m, **4. Platz**)
- 1986: Michael Beierl (Hammer)
- 1990: Ursula Weber (Diskus)
- 1994: Ljudmila Ninova (Weit, **5. Platz**)

Teilnehmer an Hallen-Europameisterschaften:

- 1970: Hanni Burger (4 x 1 Runde, **3. Platz**)
- 1978: Dietmar Millonig (3.000 m)
Robert Nemeth (1.500 m)
- 1979: Silvia Schinzel (60 m)
Dietmar Millonig (3.000 m, **3. Platz**)
- 1981: Robert Nemeth (3.000 m, **6. Platz**)
- 1982: Reinhard Lechner (Stab)
Robert Nemeth (3.000 m, **4. Platz**)
Erwin Weitzl (Kugel)
- 1983: Erwin Weitzl (Kugel, **6. Platz**)
- 1984: Robert Nemeth (1.500 m, **6. Platz**)
- 1985: Robert Nemeth (3.000 m, **6. Platz**)
- 1988: Ulrike Kleindl (60 m Hürden)
- 1989: Michael Arnold (Weit)
Martin Toporek (5.000 m Bahngehen)
- 1990: Viera Toporek (3.000 m Bahngehen)
- 1992: Ljudmila Ninova (Weit, **3. Platz**)
Viera Toporek (3.000 m Bahngehen)
- 1994: Ljudmila Ninova (Weit, **2. Platz**)

Teilnehmer an Junioren-Weltmeisterschaften:

- 1986: Michael Arnold (Zehnkampf)
Norbert Tomaschek (110 m Hürden, **5. Platz**)
Thomas Weinmann (110 m Hürden, **6. Platz**)
- 1992: Leonhard Hudec (Zehnkampf)

Teilnehmer an Junioren-Europameisterschaften:

- 1973: Rikki Lechner (Fünfkampf)
- 1975: Rikki Lechner (Fünfkampf, **5. Platz**)
Silvia Schinzel (200 m, **3. Platz**, 400 m, **6. Platz**)
- 1977: Heinz Hutter (100 m, 200 m, 4 x 100 m, **7. Platz**)
Robert Nemeth (1.500 m, **8. Platz**)
- 1979: Martin Toporek (10.000 m Bahngehen)
- 1981: Isabella Hozang (1.500 m)
Michael Beierl (Hammer)
Alfred Ungersböck (3.000 m)
- 1983: Susanne Krumpolz (4 x 100 m, **6. Platz**)
- 1985: Susanne Krumpolz (200 m)
Michael Arnold (Zehnkampf)
Thomas Weinmann (400 m)
- 1987: Brigitte Pöck (Hoch, **8. Platz**)
Manfred Harter (Speer)

Teilnehmer an Militär-Weltmeisterschaften:

- 1986: Michael Beierl (Hammer, **1. Platz**)
- 1987: Michael Beierl (Hammer, **1. Platz**)
Norbert Tomaschek (110 m Hürden, **6. Platz**)

STATISTIK • STATISTIK • STATISTIK • STATISTIK

Der Österreichische Vereinscup

Das Bestreben, die Leistungsstärke eines Vereines nach der Zahl seiner Meisterschafts-siege beziehungsweise Plazierten zu beurteilen, führte im Jahre 1925 zur ständigen Einführung eines Bewertungssystems, das nach dem um die Jahrhundertwende allseits bekannten Herausgeber einer Sportzeitung und Mitbegründer des ÖLV „Victor-Silberer-Cup“ benannt wurde. Auf Grund der damals noch herrschenden Einstellung, die Frauenathletik nicht als gleichwertig zu der der Männer anzusehen, beschränkte man sich auf die Ergebnisse der Männer im *Neulingszehnkampf*, der *Juniorenmeisterschaft* und der *Österreichischen Meisterschaft*. Gewertet wurden jeweils die ersten drei Plätze dieser Konkurrenzen in den Disziplinen des olympischen Zehnkampfes nach der damals geltenden internationalen 1.000-Punkte-Tabelle der IAAF. Mit dem Krieg ging 1938 auch die Leichtathletik kaputt.

Nach der Aufnahme des Sportbetriebs und der Wiedereinführung des Cups im Jahr 1948 wurden sämtliche Meisterschaften eines Jahres in diese Wertung einbezogen. Seit dieser Zeit gibt es ein Klassement der Männer und Frauen.

1952 wurden neue Bestimmungen festgelegt (Wertung der ersten Sechs) und der Cup in „Vereinscup“ umbenannt - mit einem Gesamtgewinner, Herren- und Damensieger.

Durch immer mehr Meisterschaftsbewerbe stieg die Punktzahl der siegreichen Klubs kontinuierlich an. Seit 1994 zählen auch die Hallenmeisterschaften und die Titelkämpfe im Berglauf zum Vereinscup.

Beinahe so alt wie der Cup ist die Diskussion um den Modus. Die seit Beginn als Berechnungsgrundlage dienende 1.000-Punkte-Tabelle wird immer wieder in Frage gestellt. Schon bald könnte eine Platzwertung die gute alte 1.000-Punkte-Wertung ersetzen. Eine ÖLV-Kommission berät derzeit, ob eine Änderung sinnvoll ist.

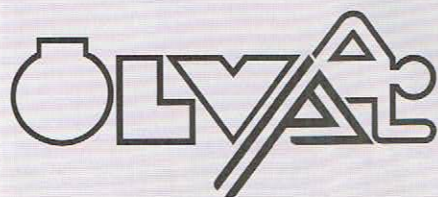
„Victor-Silberer-Cup“ (1925 bis 1937 und 1948 bis 1951)

Jahr	MÄNNER	Punkte	FRAUEN	Punkte
1925	WAC	11.598		
1926	WAC	15.705		
1927	WAF	20.630		
1928	WAC	23.301		
1929	WAC	18.182		
1930	WAC	17.587		
1931	WAF	23.744		
1932	WAF	18.745		
1933	Reichsbund	20.869		
1934	WAF	16.553		
1935	Cricket	15.351		
1936	Christl. dt. Tschft.	16.675		
1937	Öst. Jugend-Kraft	18.143		
1948	WAF	17.665	Danubia	13.144
1949	TS Innsbruck	21.401	U. Wien	9.570
1950	Post Graz	14.755	Danubia	18.699
1951	Post Graz	16.694	WAF	14.506

„Österreichischer Vereinscup“ seit 1952

Jahr	GESAMT	Punkte	MÄNNER	Punkte	FRAUEN	Punkte
1952	WAF	44.545	U. Wien	28.431	WAF	15.025
1953	U. Wien	36.829	Post Graz	30.232	Danubia	12.083
1954	U. Wien	29.144	Post Graz	24.985	Danubia	12.613
1955	ULC Linz	29.285	TS Innsbruck	17.301	ULC Linz	15.341
1956	ULC Linz	42.895	Post Graz	26.341	ULC Linz	24.499
1957	U. West Wien	38.459	Post Graz	28.112	ITV	22.148
1958	ULC Linz	44.867	WAC	37.269	ULC Linz	24.046
1959	ULC Linz	51.876	ULC Linz	31.640	ITV	20.327
1960	ULC Linz	49.345	Post Graz	37.601	ITV	17.710
1961	ULC Linz	46.507	ULC Linz	38.108	U. Salzburg	21.596
1962	ULC Linz	50.828	Post Graz	33.739	U. St. Pölten	20.994
1963	ULC Linz	52.911	ULC Linz	32.773	U. St. Pölten	31.293
1964	ULC Linz	47.978	U. West Wien	37.994	U. St. Pölten	38.638
1965	ULC Linz	57.949	U. West Wien	42.249	NÖ-Energie	23.201
1966	U. West Wien	44.424	U. West Wien	40.880	NÖ-Energie	21.153
1967	ULC Linz	51.402	Post Graz	35.832	NÖ-Energie	25.881
1968	ULC Linz	60.155	Post Graz	37.159	ULC Linz	24.252
1969	ULC Linz	42.165	Post Graz	29.115	ATSV Linz	19.308
1970	ULC Linz	36.832	U. Salzburg	29.303	ATSV Linz	25.045
1971	ULC Wildschek	41.770	ULC Linz	25.955	ULC Wildschek	17.228
1972	KLC	38.239	ULC Wildschek	26.087	KLC	24.497
1973	ULC Wildschek	38.453	ULC Linz	24.353	SV Schwechat	19.859
1974	SV Schwechat	52.838	ULC Linz	28.480	SV Schwechat	26.827
1975	SV Schwechat	69.903	KLC	40.099	SV Schwechat	33.893
1976	SV Schwechat	65.323	TS Innsbruck	39.084	ULC Linz	35.743
1977	SV Schwechat	78.125	SV Schwechat	42.635	SV Schwechat	35.490
1978	ULC Linz	49.316	TS Innsbruck	29.499	ULC Linz	24.447
1979	ULC Linz	46.697	ULC Linz	34.946	SGS Spittal	24.145
1980	SV Schwechat	54.051	SV Schwechat	35.752	ULC Dornbirn	26.202
1981	ULC Linz	68.755	SV Schwechat	39.607	ULC Linz	29.925
1982	SV Schwechat	61.655	SV Schwechat	43.133	ULC Weinland	29.010
1983	SV Schwechat	58.948	SV Schwechat	38.823	ULC Weinland	29.210
1984	SV Schwechat	68.734	SV Schwechat	40.702	SV Schwechat	28.032
1985	ULC Linz	63.959	SV Schwechat	27.304	ULC Linz	40.580
1986	ULC Linz	66.228	SV Schwechat	35.366	ULC Linz	39.076
1987	SV Schwechat	77.216	SV Schwechat	36.864	SV Schwechat	40.352
1988	ULC Linz	71.711	SV Schwechat	34.009	ULC Linz	46.113
1989	ULC Linz	74.929	U. Salzburg	47.475	ULC Linz	50.777
1990	ULC Linz	76.599	U. Salzburg	45.916	ULC Linz	48.131
1991	ULC Linz	85.691	U. Salzburg	53.046	ULC Linz	60.432
1992	ULC Linz	72.494	SV Schwechat	37.499	ULC Linz	49.772
1993	U. Salzburg	75.744	SV Schwechat	43.927	ULC Linz	54.608
1994	SV Schwechat	88.255	SV Schwechat	44.348	ULC Linz	68.804

Quelle: Buch „Leichtathletik in Österreich“, Sport-Almanach, Verbandszeitschrift LEICHTATHLETIK



Österreichische Geher-Staatsmeisterschaft 50 km Männer, Österreichische Jugendmeisterschaften 5 / 3 km Straßengehen:

Der 22./23. Oktober stand im Zeichen mehrerer Entscheidungen des Leichtathletikjahres 1994. Erstens waren die Titelkämpfe der Geher die letzten der Saison, zweitens wollte das kleine Grüppchen seine Sieger im internen Jahrescup ermitteln. Drittens und viertens steigerten das Finale um die Cup-Wertung des Wiener Leichtathletikverbandes und vor allem jenes um den österreichischen Vereinscup das Interesse dieser Gehermeisterschaften zu einem gesamtösterreichischen. Zur Verwunderung mancher zeigte sich, daß Vereine, die sich im Gehsport engagieren, die kompletteren sind.

Die Erkenntnis: Auch Gehen ist Leichtathletik Wenn „sinnlose“ Investitionen Gewinn bringen

LINDABRUNN / SOLLENAU. Oft geschmäht und nicht selten belächelt, standen die Geher plötzlich im Mittelpunkt des österreichischen Leichtathletikinteresses. Auf einem 1.723 Meter langen, ebenen Rundkurs um das Stadion in Sollenau holte Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) seinen insgesamt 15. ÖLV-Meistertitel und der SV Schwechat fing den bis vor den Gehermeisterschaften führenden ULC Linz-Oberbank im österreichischen Vereinscup noch ab.



GEHER-FAMILIE. Österreichs 50-Kilometer-Walker: Herbert MOLISCH, Wilfried SIEGELE, Stephan WÖGERBAUER, Johann SIEGELE, Rudolf OTTISCH, Rudolf PRASCHAK (von links).

nigsten. Czukur ging mit 3:56:37 Stunden die beste Zeit, die je in Österreich über 50 Kilometer erzielt wurde. Über 11 Minuten dahinter wurde Karoly Kirszt (Ungarn) Zweiter, weitere 5 Minuten später folgte Wögerbauer in 4:13:25 Stunden als alter und neuer Staatsmeister mit der zweitbesten Zeit seiner Karriere. Das Schwechater Brüderduell entschied Wilfried vor Johann Siegele erst auf den letzten Kilometern.

Wiener Cupsieger wurde der ÖTB Wien, im österreichischen Vereinscup gingen die Schwechater Nachwuchsleute tags darauf in Lindabrunn dank zahlreicher Plazierungen dem nicht vertretenen ULC Linz endgültig davon. Für sie zahlte sich die Förderung von Gehern aus. Eine von vielen als „sinnlos“ angesehene Investition machte sich mehr als bezahlt. Bei den Burschen siegte über 5 Kilometer Roland Böhm vom ULC Mödling und bei den Mädchen zeigte die talentierte Jugendwerferin Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) ihren Konkurrentinnen auf 3 Kilometern die Sohle.

Nicht einmal 24 Stunden Zeit zur Erholung blieben den 50-Kilometer-Gehern, denn in Lindabrunn mußte auch die Entscheidung im österreichischen Gehercup in einem 5-Kilometer-Rennen fallen. Johann Siegele führte wenige Punkte vor Wögerbauer, der einen Bewerb weniger bestritten hatte und ein Guthaben von dreieinhalb Minuten auf den Serienmeister ansammeln konnte. Wögerbauer siegte zwar wie erwartet, doch er mußte im Ziel nicht lange auf den Schwecha-

ter warten. Johann Siegele krönte mit dem Gewinn des Gehercups ein erfolgreiches Jahr, in dem er mit einem 2. und 5. Platz bei der Senioren-Europameisterschaft und einem 4. bei der Senioren-Weltmeisterschaft auch internationale Spitzenplatzierungen erreichte.

Österreichische Staatsmeisterschaften 50 km Gehen, 22. Oktober, Sollenau

5 Grad, starker Wind
MÄNNER: 1. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) 4:13:25, 2. Wilfried Siegele (SVS) 4:56:00, 3. Johann Siegele (SVS) 5:00:37, 4. Rudolf Ottisch (ÖTB Wien) 5:05:28, 5. Rudolf Praschak (ULC Mödling) 5:15:37, 6. Herbert Molisch (ÖTB Wien) 5:17:11.

Österreichische Jugendmeisterschaften 5 / 3 km Straßengehen, 23. Oktober, Lindabrunn

10 Grad, sonnig
MÄNNL. JUGEND 5 km: 1. Roland Böhm (ULC Mödling) 29:15, 2. Julian Masztaler (ULC Mödling) 30:15, 3. Jürgen Überlacher (ATUS Felixdorf) 32:14.
WEIBL. JUGEND 3 km: 1. Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 19:07, 2. Tanja Dorazil (SVS) 19:31, 3. Bianca Schwarzjörg (SVS) 19:33.

Rahmenbewerbe / Int. Wertung Straßengehen

MÄNNER 50 km: 1. Zoltan Czukur (HUN) 3:56:37, 2. Karoly Kirszt (HUN) 4:08:00, 3. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) 4:13:25. 5 km: 1. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) 22:20.
DAMEN 10 km: 1. Klara Zsoffay (HUN) 49:12. 3 km: 1. Anna Brnova (SVK) 14:33, 2. Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 19:07.

WLV-Meisterschaft 50 km Gehen

MÄNNER: 1. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) 4:13:25, 2. Rudolf Ottisch (ÖTB Wien) 5:05:28, 3. Herbert Molisch (ÖTB Wien) 5:17:11.

Österreichischer Gehercup 1994

MÄNNER: 1. Johann Siegele (SVS, 1. AK 40) 599,38 Pkte, 2. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien) 591,77, 3. Wilfried Siegele (SVS) 443,05, 4. Rudolf Ottisch (ÖTB Wien) 420,72, 5. Herbert Molisch (ÖTB Wien, 1. AK 50) 420,72. SCHÜLER: 1. Jürgen Überlacher (ATUS Felixdorf) 267,13.
FRAUEN: 1. Monika Schwantzer (ATUS Felixdorf, 1. AK 35) 335,77 Pkte, 2. Viera Toporek (SVS) 286,08, 3. Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 282,98, 4. Ilona Hron (SVS) 245,94, 5. Elisabeth Siegele (SVS) 231,00. SCHÜLER: 1. Sabine Überlacher (ATUS Felixdorf) 283,20.

Das Wortverständnis des neuen ÖLV-Präsidenten Von der Möglichkeitsform in die Wirklichkeit

Damen ab 1996 um Meistertitel mit Stab und Hammer



Helmut Donner folgt Erika Strasser

Bild: Kurt Brunbauer

WIEN. Per Akklamation wurde Helmut Donner in Wien beim außerordentlichen Verbandstag am 19. November zum neuen ÖLV-Präsidenten gewählt. Vorgängerin Erika Strasser ist in geheimer Abstimmung zur Ehrenpräsidentin gekürt worden. Geheim war gar nichts. Am Ende wußte jeder, welche drei Funktionäre sich dagegen ausgesprochen hatten. Sie blieben sitzen, während die anderen stehend Beifall klatschten.

Spontane Sympathiebezeugungen der Landespräsidenten aus Salzburg, Tirol und Kärnten rührten die scheidende Präsidentin. Sie fühle sich befreit und freue sich jetzt auf eine Zeit mit mehr menschlicher Wärme, so die Linzerin in ihrer Abschiedsrede. Während Strassers achtjähriger Amtsperiode war der Verband so erfolgreich wie unter keinem ihrer Vorgänger (mehr als ein Dutzend Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften).

Helmut Donner bezeichnete sich als „Neuen“, der noch nie eine Funktion im Sport innehatte. Ein Konzept zur Leistungssteigerung im Nachwuchs will der ehemalige Hochspringer bis März

präsentieren. Seine Stärken sieht Donner im Bereich Finanzen, Marketing und Werbung: „In sportlichen Dingen wende ich mich an unsere Fachleute.“ Jetzt großteils ehrenamtlich arbeitende Klubtrainer möchte Donner schon bald entlohnt wissen.

„Herr Trelenberg, bitte ersetzen Sie künftig die Worte 'müßte' und 'sollte' mit 'werden' und 'wollen', brachte der neue Präsident auch gleich frischen Wind in die anschließende Sitzung des erweiterten ÖLV-Vorstandes. „Es gilt, das Image der Leichtathletik aufzupolieren“, dazu haben die Verbandsverantwortlichen in erster Linie selbst mit konkreten Aussagen beizutragen. Worten haben freilich Taten zu folgen.

Das Interview

mit ÖLV-Präsident
Helmut DONNER



Bild:
Kurt
Brunbauer

geboren am 15. August 1941 in Wien
verheiratet, 3 Kinder
Verlagsleiter

6facher Staatsmeister im Hochsprung (UKJ Wien)
übersprang 1959 als erster Österreicher 2 Meter
Teilnehmer an den Olympischen Spielen 1960 in Rom
Inhaber des ÖLV-Hochsprungrekordes von 1959 bis 1971

LEICHTATHLETIK: Chefredakteur Kurt Brunbauer bat den neuen ÖLV-Präsidenten vor das Mikrofon.

LEICHTATHLETIK: Herzlichen Glückwunsch zur Wahl zum Präsidenten des Österreichischen Leichtathletikverbandes. Was hat Sie bewogen, dieses Amt zu übernehmen?

Donner: Es mag ein bißchen pathetisch klingen, daß ich immer schon das Gefühl hatte, der Athletik etwas von dem zurückgeben zu müssen, was sie mir gegeben hat. Ich wäre heute sicher nicht der Mensch, der ich bin, wenn ich diesen Sport

Berglauf World Trophy 1996 in Tirol

Einen Wechsel gab es auch im Seniorenreferat des ÖLV. Heinz Eidenberger aus Grein folgte dem Vorarlberger Theo Giesinger. Eidenbergers Einstandsgeschenk: Die Österreichischen Seniorensportspiele wurden zu offiziellen Meisterschaften aufgewertet. Neuer Melde-

und Ordnungsreferent ist Ludwig Niestelberger. Telfes in Tirol wird 1996 Austragungsort der Berglauf World Trophy sein. Kitzbühel und Obertauern schieden im Bewerbingsrennen nach kurzer Diskussion aus. Telfes, das schon 1990 die inoffizielle Weltmeisterschaften der Bergläufer veranstaltete, machte im letzten Wahldurchgang knapp gegen Graz das Rennen.

Die Unter-21-Klasse wächst im kommenden Jahr zur U-23. Neu bei ÖLV-Junioren- und Jugendmeisterschaften: Demonstrationsbewerbe für Mädchen im Stabhochsprung und Hammerwurf. Ab 1996 sind diese beiden Disziplinen in allen weiblichen Altersklassen offizielle Meisterschaftsbewerbe. Bei den Frauen ersetzt ein 5.000-Meter-Lauf die üblichen 3.000 Meter.

nicht ausgeübt hätte. Außerdem glaube ich, daß ich eine Integrationsfigur für die unterschiedlichsten Strömungen unter den heimischen Leichtathletikfunktionären sein kann.

LEICHTATHLETIK: Sie haben Ihre aktive Karriere als Hochspringer 1963 beendet. Danach hat man in der Leichtathletik kaum etwas von Ihnen gehört. Welche Verbindung zum Sport hatten Sie in den letzten 30 Jahren?

Donner: Aktiv fast keine, wenn man von ein bißchen Fußball, Tennis und Schilauflauf - alles sehr bescheiden - absieht. Passiv bin ich nach wie vor ein begeisterter Zuseher, der ab und an auch privat Olympische Spiele oder Weltmeisterschaften besucht hat.

LEICHTATHLETIK: Sie sind Leiter eines Verlages. Werden Sie als „Mann der Wirtschaft“ ihre Vorstellungen auch in die Leichtathletik einbringen?

Donner: Ich habe den a3-Verlag, der sechs wirtschaftspolitische Magazine für jeweils eine Branche herausgibt, in 20 Jahren aufgebaut. Durch ein paar Beteiligungen im Ausland verfüge ich auch etwas über internationale Routine. Die Erfahrungen, die ich im Wirtschaftsleben gemacht habe, kann ich ja als Leichtathletik-Präsident nicht weglegen. Natürlich bilde ich mir ein, daß ich auf den Gebieten des Marketings, der Finanzen, der Organisation und der Medienauftritte einiges verstehe. Daß das möglicherweise einen anderen Führungsstil als bisher mit sich bringt, ist möglich.

LEICHTATHLETIK: Kommen wir zum Sportlichen. Wie beurteilen Sie den Leistungsstandard der heimischen Leichtathletik?

Donner: Schlecht. Wir dürfen uns von den zahlreichen Erfolgen an der Spitze unter der Ära Strasser nicht darüber hinwegtäuschen lassen, daß vor allem die Leistungen im Jugend- und Juniorenbereich zum Teil bestürzend sind. Es ist auch nicht beruhigend, daß alle Sportverbände unter Nachwuchssorgen leiden. Es reicht nicht mehr, daß wir die Türen zu unseren Sportarten offen halten, wir müssen aktiv, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln, die Leute, wenn es sein muß auch mit sanfter Gewalt, ins Leichtathletikland ziehen und dort müssen wir ihnen

eine Landschaft bieten, die Ihnen gefällt, damit sie auch bleiben.

LEICHTATHLETIK: Welche Neuerungen wird es geben, welche Konzepte bringen Sie mit bzw. werden Sie welche ausarbeiten lassen und bekommt irgendjemand von Ihnen bestimmte Vorgaben?

Donner: Wir werden bis zum nächsten Verbandstag ein sportliches Konzept erarbeiten, das die Leistungen drastisch verbessern muß. Dieses Konzept kann durchaus auch Modellcharakter für andere Sportverbände haben. Ich kann dieses Modell mit Sicherheit nicht erstellen, aber wir werden mit kleinen Gruppen Teilprogramme erarbeiten (Trainern, Schulen, finanzielle Absicherungen, etc.), die Endredaktion und Finanzierung wird bei mir liegen. Selbstverständlich bekommt jede dieser Gruppen im Rahmen eines Briefings seine Vorgaben.

LEICHTATHLETIK: Die Problematik „Doping“ hat in den letzten beiden Jahren in Österreich eine facettenreiche Entwicklung genommen. Wie sehen Sie die Sache?

Donner: Die Person Donner ist gegen jeden Arzneimittelgebrauch (ich nehme nicht einmal ein Zahnpulver, weil ich weiß, daß Arzneien nicht nur heilen, sondern in der Regel andere Organe schädigen). Deutlicher gesprochen: Der Leichtathletikverband und sein Präsident sind militant gegen jede Art von Doping. In der Praxis bedeutet dies, daß wir die einschlägigen Bestimmungen der IAAF penibel einhalten werden. Ich weiß, daß der nächste Satz mißverständlich ist, aber es muß gesagt werden: Wenn die Bestimmungen nicht im Widerspruch zur österreichischen Rechtsordnung stehen. Im Jugendbereich bin ich für nichtaufhebbare, lebenslängliche Sperren der Hinterränder.

LEICHTATHLETIK: Wie hoch legt sich der frühere Hochspringer Helmut Donner die Latte als Präsident?

Donner: Na, so ungefähr drei Meter. Innerhalb der Athletik möchte ich die Leistungen im Jugend- und Juniorenbereich durchschnittlich um etwa 10 Prozent steigern. Viele Dinge, die wir zur Verwirklichung dieser Ziele brauchen, sind keine Probleme der Leichtathletik, sondern allgemeine

Sportprobleme. Ich werde deshalb dafür sorgen, daß wir es ohne jede Bürokratie zu einer schlagkräftigen Sport-Lobby bringen. Wir brauchen dazu die Hilfe der Sport-, aber auch der innenpolitischen Journalisten und aus meinen bisherigen Gesprächen bekommen wir deren volle Unterstützung. Der Sport wird weit unter seinem gesellschaftlichen Rang geschlagen und muß deshalb wieder mobilisieren. Mein Verband soll sich in einen Elite-Verband wandeln und könnte als Grundlage aller Sportarten die Speerspitzenfunktion übernehmen.

LEICHTATHLETIK: Welchen Zeitrahmen haben Sie sich für die Verwirklichung dieser Vorhaben gesetzt, wer wird Sie dabei unterstützen?

Donner: Diese Dinge sind alle nur in einem mittelfristigen Zeitrahmen zu realisieren, will heißen: In drei Jahren muß man eine deutliche Wandlung erkennen, in fünf Jahren werden wir unsere Ziele verwirklicht haben.

LEICHTATHLETIK: Womit werden Sie Ihre Arbeit beginnen, was sehen Sie innerhalb des nächsten halben Jahres als Ihre wichtigste Aufgabe(n) an?

Donner: Zuerst einmal muß ich mich in die gesamte Problematik einlesen. Da ich bislang keinerlei Funktionärstätigkeit ausgeübt habe, sind mir viele Dinge, die algedienten Sportvertretern aus der Muttermilch geläufig sind, fremd. Bis zum nächsten Verbandstag (Frühjahr 1995) werden wir unser Konzept vorlegen, das mit Politikern und Wirtschaftsleuten bereits abgesprochen sein muß.

LEICHTATHLETIK: Haben Sie eine Botschaft an die Leichtathleten, Trainer, Kampfrichter, Funktionäre in Österreich?

Donner: Ich wünsche mir für die Leichtathletik einen gewaltigen Motivationsschub, weiß aber sehr wohl, daß ich ohne die Mitarbeit jedes einzelnen an der Leichtathletik Interessierten überhaupt nichts erreichen kann. Jeden einzelnen bitte ich, der Leichtathletik treu zu bleiben und die, die sich von uns abgewandt haben, möchte ich bitten, zurückzukommen und ebenfalls mitzuhelfen. Denn das ist bestimmt nicht nur eine Floskel. Wir brauchen jeden Mann und jede Frau.

Comeback unter neuer Flagge

LINZ. Kirsten Wakolbinger, 23, für den ULC Linz-Oberbank 1991 und 1992 Staatsmeisterin im Sieben- und Fünfkampf (Halle), startet ab nächster Saison für die oberösterreichische Zehnkampf-Union. Nach einem Jahr mit Verletzungen und einer Schienbeinoperation sind die Kraft- und Ausdauerwerte schon wieder nahezu optimal. Kommt nichts dazwischen, will die Linzerin bei den Hallen-Mehrkampfmeisterschaften im März in Wien Titelverteidigerin Andrea Kirchner (Union St. Pölten) eine ernste Gegnerin sein. Motivation für das Comeback ist Wakolbinger auch die Absicht des ÖLV, im Sommer ein Damen-Mehrkampfteam zum Europacup zu entsenden.

Den Rücktritt vom Rücktritt kündigt Theresia Kiesel an. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes will die 31jährige Trauerin - entgegen ihrer ursprünglichen Aussage aufzuhören - wieder laufen. Derzeit stillt sie den kleinen Kevin noch, leichtes Joggen hat eher den Charakter von Bewegungstherapie. Mit Jahresanfang will die WM-6. über 1.500 Meter von Stuttgart aber ein Schäufelr nachlegen. Trainer bleibt Helmut Stechemesser, Verein wird aber nicht mehr der ULC Linz-Oberbank sein. Kiesel hat sich abgemeldet. Fernziel sind die Olympischen Spiele in Atlanta.

Er & Sie

WIEN. So manche Meisterschaft könnte neidisch werden, bei der Besetzung, die der 11. Cricketer Er&Sie-Lauf zu bieten hatte: Richter, Koss, Schmid, Tomaselli, Planitzer, inklusive Stammgast Wögerbauer aus dem Geherlager, dazu die Frauen mit Kiessling Buchleitner (in einer Person), Hieblinger, Sitek, Zimmermann und insgesamt über 240 anderen Damen und Herren.

Kaum verehelicht geht Ellen Buchleitner (vormals Kiessling) fremd und ... gewinnt. Den läuferischen Seitensprung wagt sie mit Johannes Schmid, bleibt damit quasi in der Mödlinger Läuferfamilie. Ehemann Michael B. soll von der ganzen Sache gewußt und sogar zugeschaut haben. Sehr flott waren die beiden, außerdem: Während Er Bernhard Richter und Robert Koss erst auf den letzten Metern ziehen lassen mußte, machte Sie mit nur zwei Sekündchen Rückstand auf die bisher schnellste Damenzeit (Helena Javornik, 1993) alles klar. Gemeinsam knackten Schmid/Buchleitner (25:12 min) außerdem den 88er Streckenrekord von Millionig/Weber-Leutner um drei Sekunden. In der Klasse Ehepaare waren Ursula und Walter Lang in 28:56 Minuten nicht zu bezwingen.

Wir über 35 • Wir über 35

Wir haben Meisterschaften!

Bei der Tagung des erweiterten Verbandsvorstandes des ÖLV im November in Wien wurde es offiziell:

Ab 1995 gibt es

„Österreichische Seniorenmeisterschaften“ in den Disziplinen Crosslauf, Halbmarathon und Marathon, Berglauf und natürlich in der Stadionathletik. Der Antrag wurde einstimmig angenommen! Pinkafeld ist am 1./2. Juli Austragungsort der ersten Meisterschaften. Dabei gibt es für alle Disziplinen eine gleiche Medaille in leicht abgeänderter Form zu jenen der Staatsmeister der Allgemeinen Klasse. Der ÖLV finanziert die Medaillen vor, der Veranstalter braucht lediglich die tatsächliche Stückanzahl zu bezahlen.

Im Namen aller Seniorensportler bedanke ich mich bei den Damen und Herren des erweiterten Verbandsvorstandes sehr herzlich. Dank ist aber auch meinem Vorgänger Theo Giesinger abzustatten. Er war es, der die Seniorenleichtathletik eingeführt und populär gemacht hat. Wir freuen uns, wenn wir den Theo als aktiven Athleten weiter in unserer Mitte sehen.

Eine Bitte möchte ich an alle Senioren richten: Meinungsverschiedenheiten wird es immer geben. Diskutieren wir sie offen untereinander, niemals jedoch will ich sie über die Medien ausgetragen sehen!

Zurück zu unseren Meisterschaften: „Meisterschaftswürdig“ heißt ab nun:

Stadionathletik:

Klasseneinteilung:

M 35, M 40,, M 70

W 35, W 40,, W 60

Medaillenstandards, wenn 3 oder weniger Teilnehmer am Start sind

Für In- und Ausländer wird es eine gemeinsame Wertung geben

Übrige Disziplinen:

Klasseneinteilung:

M 40 - M 70 und W 35 - W 60

(Sollten genügend ältere Athleten an den Start gehen, können wir die Klassen nach oben erweitern)

Sind weniger als 3 Teilnehmer am Start, erfolgt eine Klassenzusammenlegung

Allgemeine Informationen

Salzburg hat für 1996 die Ausrichtung der Seniorenmeisterschaften zurückgelegt. Interessierte Veranstalter mögen mir das schriftlich bis Februar 1995 mitteilen. Die endgültige Vergabe erfolgt bei der ÖLV-Verbandstagung im März. Zuschuß wie bisher: S 20.000.-. Freie Werbemöglichkeit, komplette Nenngeld-Einnahmen.

Für die Senioren-Weltmeisterschaften im kommenden Jahr in Buffalo (USA) habe ich bereits ein interessantes Angebot in Händen (12.-25.7., Flug, Hotel und Ausflug Niagarafälle / Toronto um S 13.990.-). Alle Athen-Fahrer bekommen dieses Angebot automatisch zugesandt. Weitere Interessenten können es gegen ein frankiertes Rückkuvert bei mir anfordern (Heinz Eidenberger, Fadingerstraße 25, 4360 Grein, Tel. 07268/7785).

Aufruf

Wenn sich bei Euch etwas Wichtiges ereignet, schickt mir bitte Unterlagen (Text, Foto,...). **LEICHTATHLETIK** ist auch unser Organ!



HEINZ EIDENBERGER
ÖLV-Seniorenreferent

Cricketer Er&Sie-Lauf, 6. November, Wien

Befreudete Paare (8 km): 1. Johannes Schmid / Ellen Buchleitner 25:12, 2. Andreas Tomaselli / Eva Hieblinger 26:34, 3. Stephan Wögerbauer / Jutta Zimmermann 27:01.

Ehepaare (8 km): 1. Walter / Ursula Lang 28:56, 2. Manfred / Ulrike Weissensteiner 29:33, 3. Alfred / Ingrid Arocker 29:37.

Eltern / Kind (8 km): 1. Franz Wilfing / Eva Grad-

wohl 31:18, 2. Fritz / Renate Eichler 31:41, 3. Wolfgang / Helga Dormuth 32:58.

Schnellste Einzelzeiten (4 km): MÄNNER: 1. Bernhard Richter 11:35, 2. Robert Koss 11:37, 3. Johannes Schmid 11:37. FRAUEN: 1. Ellen Buchleitner 13:35, 2. Jutta Zimmermann 14:28, 3. Eva Hieblinger 14:40.

PETER WUNDSAM

Landesmeisterschaften der Bundesländer

Burgenland

10./11.Sep. BLV-Jugendmeisterschaften, Hartberg

MÄNNLICH: 100 m (-0,1) / Weit / Drei: Michael Ternai (ELC) 11,89 / 6,68 / 13,28. 300 m: Bernd Varga (SV HTBL Pinkafeld) 41,20. 1.000 / 3.000 m / Speer: Wolfgang Giefing (ELC) 2:50,05 / 10:39,79 / 43,58. Kugel: Richard Ems (LAG Pannonia) 13,12.

WEIBLICH: 100 m (0,0) / Diskus: Margit Gruber (LAG Pannonia) 13,75 / 21,68. Weit: Heidi Gossmann (ELC) 3,90.

Niederösterreich

NÖLV-Cup 1994

Der SV Schwechat feierte seinen 25. NÖLV-Cupsieg in ununterbrochener Reihenfolge. Der erste Erfolg datiert aus dem Jahr 1970, damals noch als „Tyrolia Schwechat“.

Endstand nach allen niederösterreichischen Meisterschaften:

1. SV Schwechat	143.957	Pkte
2. ULC profi Weinland	80.177	
3. ULC Mödling	63.345	
4. ATSV ÖMV Auersthal	53.375	
5. U. St. Pölten	40.903	
6. LCA umdasch Amstetten	39.421	
7. ULV Krems-Langenlois	34.174	
8. USKO Melk	26.829	
9. ATUS Gmünd	19.316	
10. ÖTB TV Jahn Baden	18.023	
11. ATSV Ternitz	17.675	
12. ASKÖ Spk. Hainfeld	12.660	
13. TV Piesting	12.254	
14. U. Waidhofen/Ybbs	12.055	
15. ATUS Felixdorf	10.950	
16. U. VB Purgstall	10.752	
17. HSV Melk	9.793	
18. ULC Hirtenberg	7.406	
19. ASKÖ Waidhofen/Ybbs	6.735	
20. ATV Wr. Neustadt	6.242	
21. LU Schaumann	5.069	
22. U. Zwetl	4.307	
23. ASV Andlersdorf	4.130	
24. ATV Trumau	3.910	
25. SVG Hohe Wand	3.570	
26. ULC Horn	3.243	
27. U. Perchtoldsdorf	1.618	
28. ULC RR Klosterneuburg	1.565	
29. U. Ardagger	1.479	
30. U. Pottenstein	1.096	
31. TVN St. Pölten	819	
32. SVSG Lunz/See	813	

Steiermark

10./11.Sep. StLV-Jugendmeisterschaften, Hartberg

MÄNNL JUNIOREN: 110 m Hürden (-0,2): Gernot Majeron (MLG) 16,90. Kugel / Diskus / Hammer:

Christian Pink (Kapfenberger SV) 11,47 / 42,70 / 45,60. JUGEND: 100 m (-0,1) / Stab / Weit: Hannes Hollwöger (WSV Bad Aussee) 11,93 / 2,70 / 6,24. 300 m / 110 m Hürden (-1,0) / 300 m Hürden: Michael Hinterleitner (MLG) 39,10 / 16,63 / 43,10. 1.000 / 3.000 m: Jürgen Nikas (LTC Raiffeisen Graz) 2:42,84 / 9:22,68. 2.000 m Hindernis: Josef Köberl (WSV Bad Aussee) 7:00,30. 4 x 100 m: SSV RAIKA Deutschfeistritz (Martin Mandl, Peter Polz, G. Weber, D. Probst) 48,06. Hoch: Michael Urschitz (ATG) 1,80. Kugel: Wolfram Pirstinger 14,72. Diskus: Martin Mandl (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 26,10. Speer: Philipp Huber (WSV Bad Aussee) 44,38.

WEIBL. JUGEND: 100 m (0,0) / 100 m Hürden (-0,1) / Hoch: Linda Horvath (TSV Hartberg) 13,20 / 15,48 / 1,74. 300 / 1.000 m: Anke Scherz (ATG) 44,69 / 3:18,75. 3.000 m: Tina Knaus (SHS Weiz) 12:02,00. 300 m Hürden: Regina Dommayer (Kapfenberger SV) 48,87. 4 x 100 m: U. Spk. Graz (S. Lückler, Katrin Pitteroff, A. Mandl, C. Pitteroff) 52,38. Weit: Katrin Pitteroff (U. Spk. Graz) 5,06. Kugel: Roswitha Stermsek (U. Spk. Leibnitz) 10,95. Diskus: Gudrun Knechtel (U. Spk. Leibnitz) 26,94. Speer: Katharina Schauer (U. Spk. Leibnitz) 28,31.



Bild: Kurt Brunbauer

EINE NACHFOLGERIN für Sigrig Kirchmann? Linda HORVATH aus Hartberg. Die 15jährige hält bei einer Hochsprung-Bestleistung von 1,77 Metern.

Wien

24./25.Sep. WLV-U-21- und Jugendmeisterschaften, Wien

Im Herbst wehte ein „Schärferer“ Wind am Cricket-Platz. Und nicht nur dort. Seit die 16jährige Katrin Schärf auch bei den ÖLV-Jugendmeisterschaften in Gisingen punktete, spricht man über die „Kathi“ auch außerhalb Wiens. Von der früheren Kugelstoßmeisterin Steffi Jaggenbrein wurde das Talent mit solidem Grundlagentraining aufgebaut. Bei Cricket helfen ihr Petra Beydi und Sprungspezialist Adolf Ronge auf die Sprünge. Vielseitigkeit im Wettkampf-

angebot ist Trumpf: Im Jugend-Siebenkampf der Wiener Meisterschaften wurde die Gymnasiaistin der Schottenbastei ebenso Erste wie im Hürdenlauf, im Weit- und Dreisprung und mit der Sprintstaffel. Für heuer war's das einmal. Inzwischen hat das Wintertraining für die Saison 1995 mit nunmehr fünf Einheiten pro Woche längst begonnen.



SPASS muß die Leichtathletik machen: Katrin SCHÄRF. Bild: Werner Strasser

MÄNNL. U-21: 100 / 400 m: Martin Lachkovics (IG LA Wien) 10,79 / 50,20. 1.500 m: Michael Göd (Cricket) 4:12,41. 110 m Hürden: Martin Preyer (UKJ Wien) 15,86. 400 m Hürden: Robert Gilge (UKS Wien) 60,89. 4 x 100 m: IG LA Wien (Martin Kritsch, Martin Lachkovics, Andreas Pospischil, Martin Löbel) 43,26. Hoch / Weit: Martin Löbel (IG LA Wien) 1,96 / 6,89. Stab: Wolfgang Brozek (UKS Wien) 2,80. Kugel / Diskus / Hammer: Roland Horstmann (ÖTB Wien) 12,88 / 37,66 / 37,80. Speer: Günther Czaker (Cricket) 45,76. JUGEND: 100 (-0,1) / 300 m / 110 m Hürden (0,0) / 300 m Hürden / Weit / Drei / Kugel: Georg Santa (IG LA Wien) 11,64 / 38,04 / 15,20 / 41,54 / 6,51 / 13,05 / 12,78. 1.000 m: Marco Rossmannith (IG LA Wien) 2:54,46. 4 x 100 m: IG LA Wien (Ralph Kampf, Georg Santa, Marco Rossmannith, Peter Skalicky) 46,41. 3 x 1.000 m: IG LA Wien (Marco Rossmannith, Michael Bourne, Marcus Sax) 9:08,67. Hoch / Stab / Speer: Philipp Mantkowski (IG LA Wien) 1,65 / 3,20 / 49,76. Diskus / Hammer: Georg Wolfbeisser (IG LA Wien) 28,52 / 32,78.

WEIBL. U-21: 100 m (-1,3): Sandra Hanzl (IG LA Wien) 12,71. 400 m: Fiona Ritchie (ÖTB Wien) 60,08. 1.500 m: Eva Hieblinger (Cricket) 5:54,82. 100 m Hürden (-0,8) / Hoch / Weit / Kugel / Diskus / Speer: Caroline Zündel (Cricket) 16,40 / 1,58 / 5,35 / 12,58 / 41,78 / 40,06. 400 m Hürden: Isabella Cap (ÖTB Wien) 73,62. 4 x 100 m: ÖTB Wien (Sabine Hirsch, Daniela Russ, Diana Ritchie, Elke Führer) 52,17. JUGEND: 100 m (-0,1): Petra Seyfried (ÖTB Wien) 13,26. 300 m: Lea Gribitz (IG LA Wien) 44,47. 1.000 m: Doris Steiger (ÖTB Wien) 3:08,28. 100 m Hürden (-0,8) / 300 m Hürden / Weit / Drei: Katrin Schärf (Cricket) 15,30 / 46,92 / 5,25 / 10,63. 4 x 100 m: Cricket (Sigrig Berta-

gnoli, Katrin Schärf, Calina Michalska, Irene Hasenlechner) 52,77. 3 x 800 m: Cricket (Renate Eichler, Barbara Undeutsch, Calina Michalska) 7:50,00. Hoch: Irene Hasenlechner (Cricket) 1,48. Kugel: Sybille Sierlinger (ÖTB Wien) 10,92. Diskus / Speer: Ursula Batik (SV Marswiese) 29,18 / 31,42.

1./2.Okt. WLW-Mehrkampfmeisterschaften, Südstadt

MÄNNER Zehnkampf: 1. Andreas Pospischil (IG LA Wien) 4.283 Pkte (100 m: 11,58 - Weit: 5,61 - Kugel: 8,96 - Hoch: 1,68 - 400 m: 58,58 / 110 m Hürden: 20,44 - Diskus: 16,80 - Stab: 2,80 - Speer: 29,98 - 1.500 m: 5:11,87). JUNIOREN Zehnkampf: Günther Czaker (Cricket) 5.833 (11,62 - 6,74 - 11,62 - 1,68 - 53,22 / 16,62 - 35,38 - 3,50 - 47,84 - 5:52,86). JUGEND Zehnkampf: Georg Santa (IG LA Wien) 5.980 (100 m: 11,68 - Weit: 6,39 - Kugel: 13,15 - Hoch: 1,71 - 300 m: 38,24 / 110 m Hürden: 15,47 - Diskus: 30,58 - Stab: 2,80 - Speer: 41,54 - 1.000 m: 3:03,07). SCHÜLER Siebenkampf: Roman Schlosser (ÖTB Wien) 3.676 (100 m: 12,01 - Weit: 5,33 - Kugel: 10,22 - Hoch: 1,43 / 100 m Hürden: 16,20 - Speer: 41,64 - 1.000 m: 3:08,12). FRAUEN Siebenkampf: Caroline Zündel (Cricket) 4.446 Pkte (100 m Hürden: 16,18 - Hoch: 1,52 - Kugel: 12,06 - 200 m: 27,84 / Weit: 5,20 - Speer: 39,18 - 800 m: 2:43,26), 2. Doris Auer (ÖTB Wien) 3.999 (15,85 - 1,58 - 8,41 - 27,14 / 5,20 - 19,26 - 2:42,99), 3. Barbara Batik (SV Marswiese) 2.819 (18,68 - 1,43 - 9,72 - 32,98 / 4,12 - 32,28 - 3:21,23). JUNIOREN Siebenkampf: Isabella Cap (ÖTB Wien) 3.483 (16,84 - 1,35 - 10,69 - 28,58 / 4,80 - 21,90 - 2:54,61). JUGEND Siebenkampf: Katrin Schärf (Cricket) 4.079 (100 m Hürden: 15,32 - Hoch: 1,46 - Kugel: 9,81 - 100 m: 12,98 / Weit: 4,99 - Speer: 20,02 - 800 m: 2:40,64). SCHÜLER Sechskampf: Sybille Sierlinger (ÖTB Wien) 2.670 (80 m Hürden: 14,48 - Hoch: 1,31 - Kugel: 10,70 / 100 m: 14,39 - Weit: 4,13 - 800 m: 3:02,35).

16.Okt. WLW-Berglaufmeisterschaften, Wien

und 5.Int. Kahlenberglauf
Helmut Schmuck (LCC Wien) erzielte bei seinem überlegenen Sieg die zweitbeste Zeit, die je beim Kahlenberglauf erreicht worden ist. Wiener Meisterin im Berglauf wurde Jutta Zimmermann (ÖTB Wien).

8 Grad, Nebel im Tal, Sonnenschein am Gipfel 8,6 km, HD 484 m: MÄNNER: 1. Helmut Schmuck (LCC Wien) 33:41, 2. Andreas Stitz (SV Marswiese) 34:48, 3. Gottfried Kröll (LCC Wien) 36:34. MANN-SCHAFT: LCC Wien (Helmut Schmuck, Gottfried Kröll, Rudolf Peer) 1:37:50. FRAUEN: 1. Jutta Zimmermann (ÖTB Wien) 42:38, 2. Diana Mehnert (Cricket) 44:31, 3. Susanne Undeutsch (Cricket) 46:43. MANN-SCHAFT: Cricket (Diana Mehnert, Susanne Undeutsch, Margit Waldbrunner) 2:08:48.

5.Int. Kahlenberglauf: MÄNNER: 1. Helmut Schmuck (LCC Wien, 1. AK 30) 33:41, 2. Stewart Hodkiss (GB) 34:43, 3. Andreas Stitz (SV Marswiese) 34:48. AK 40: 1. Josef Hones (U. Pergarten) 35:34. AK 50: 1. Adolf Posautz (IT Swed) 37:53. AK 60: 1. Paul Hartmann (HSV Melk) 44:38. JUNIOREN: 1. Herbert Fojtlin (UKS Wien) 37:31. FRAUEN: 1. Jutta Zimmermann (ÖTB Wien, 1. AK 30) 42:38, 2. Diana Mehnert (Cricket, 1. AK 40) 44:31, 3. Susanne Undeutsch (Cricket) 46:43. AK 50: 1. Margit Waldbrunner (Cricket) 47:34.



Telegramm

15.Sep. Meeting, Leibnitz

MÄNNER: 200 m (-0,2) / Speer: Heiko Mandl (U. Spk. Graz) 23,41 / 60,06. Diskus: Engelbert Stampfl (ATG) 49,44. SCHÜLER: 100 m Hürden (-0,1): Peter Polz (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 15,59. FRAUEN: Diskus: Christiane Pelzmann (U. Spk. Leibnitz) 38,26; JUGEND: Hoch: Andrea Mokoru (ATG) 1,60. SCHÜLER: 80 m Hürden (-0,3): Roswitha Stermsek (U. Spk. Leibnitz) 13,50.

20.Sep. Meeting, Leibnitz

MÄNNER: Weit: Klaus Ambrosch (U. Spk. Leibnitz) 6,57. Kugel: Bernd Kropf (ATG) 14,68. FRAUEN: Weit: Brigitte Brodschneider (U. Spk. Leibnitz) 4,95.

24.Sep. 5.Hernalser Geländelauf

MÄNNER (10,8 km): 1. Andreas Stitz (SV Marswiese) 39:32, 2. Michael Klopil (LCC Wien, 1. AK 30) 39:33, 3. Gustav Undeutsch (Cricket) 40:12. AK 40: Gerhard Kasper (SV Marswiese) 43:27. AK 50: Gerald Schupka (Tyrolia Wien) 43:33. JUNIOREN: Herbert Fojtlin (UKS Wien) 42:28. MÄNNER (5,1 km): 1. Braco Radeljic (Posavina) 17:31, 2. Norbert Jung (ÖTB Wien) 18:06, 3. Angelo Prisching (Tyrolia Wien) 18:39. AK 40: Josef Schwarzwinger 21:34. AK 50: Viktor Barbir (ATV Vösendorf) 18:59. SCHÜLER: Martin Geyer 24:20. FRAUEN (10,8 km): 1. Diana Mehnert (Cricket) 49:15, 2. Elisabeth Schupka (Tyrolia Wien) 51:38, 3. Elisabeth Neufeld-Chalupa (Tyrolia Wien) 53:23. FRAUEN (5,1 km): 1. Ingrid Arockner (Tyrolia Wien) 21:38, 2. Liisa Janov (Intern. School) 23:11, 3. Petra Wieser 25:17.

25.Sep. Werfermeeting, Bad Ischl

MÄNNER: Kugel: 1. Franz Schimera (U. Salzburg) 15,70. Diskus: 1. Franz Schimera (U. Salzburg) 51,98, 2. Rainer Brunner (SV Bad Ischl) 44,20. Hammer: Werner Feierfeil (SVS) 45,42. FRAUEN: Kugel / Diskus: Petra Feierfeil (SVS) 12,07 / 40,58.

1.Okt. Werfermeeting, Gratkorn

MÄNNER: Kugel: Engelbert Stampfl (ATG) 15,08. AK 50: Kugel: Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 10,88. AK 65: Kugel: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 9,86. SCHÜLER: Kugel / Diskus: Dietmar Probst (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 9,92 / 27,64. FRAUEN (Senioren): Kugel / Diskus: Eva Pötsch (ATUS Gratkorn) 7,90 / 18,98.

4./5./14.Okt. Rudolf Zeinar-Gedächtnis-meeting, Wien

MÄNNL. JUGEND: Dreikampf: Mathias Gröss (St. Ursula) 2.616 Pkte (100 m: 13,71 - Hoch: 1,45 - Kugel: 8,58). SCHÜLER: Dreikampf: Philipp Pour (St. Ursula) 2.739 (100 m: 13,60 - Hoch: 1,75 - Kugel: 8,45). SCHULWERTUNG BURSCHEN: St. Ursula 19.169 Pkte. WEIBL. JUGEND: Dreikampf: Katharina Fessl (Maria Regina) 2.301 Pkte (60 m: 8,71 - Weit: 4,54 - Kugel: 7,05). SCHÜLER: 60 / 100 m: Sabine Rieck (Sachsenbrunn) 8,57 / 13,80. Dreikampf: Denise Schellmann (St. Ursula) 2.299 (60 m: 9,07 - Weit: 4,20 - Schlagball: 41,0 m). SCHULWERTUNG MÄDCHEN: Dominikanerinnen AHS 29.662 Pkte.

8.Okt. 4.Zöberner Ortslauf

MÄNNER (7 km): 1. Johann Kabermann (Raach, 1. AK I) 22:40, 2. Martin Prenner (Mariensee) 23:05, 3. Braco Radeljic (Pasavina-Neckenm.) 23:10. AK II: Heinz Hirtenfellner (FC Donald) 23:59. JUGEND: Peter Reithofer (Zöbern) 14:39. SCHÜLER: Michael Halwachs (HSV Pinkafeld) 14:59. FRAUEN (4,2 km): 1. Claudia Reithofer (Zöbern, 1. JUGEND) 16:48, 2. Elisabeth Fuchs (ATUS Felixdorf, 1. AK) 17:20, 3. Frieda Weber (LAC Aschau) 17:42. SCHÜLER: Iris Derflinger (Gloggnitz) 6:56.

8.Okt. Donauturm-Lauf, Wien

Krafttraining für Läufer war angesagt: In 3:38 Minuten stürmte Matthias Schreiner die 767 Stufen beim Donauturm-Lauf hinauf. Zweiter wurde Rudolf Reiberger (Polizei SV Linz, 3:39 min) vor Dietmar Mäscher (HSV Klagenfurt, 3:50 min). Unter 350 Startern belegte AK 40-Sieger Walter Lang den 12. Platz. Schnellste Dame war Monika Jandl in der Zeit von 5:16 Minuten.



BUCHAUTOR („Lebenselixier Ausdauertraining“, Bundesbuchverlag), NÖLV-Seniorenreferent und Läufer: **Walter LANG**

8.Okt. Bike & Run, Lichtenberg

Eugen Sorg (U. Neuhofen) war schnellster Läufer beim Bike & Run auf die Gis am Lichtenberg bei Linz. Die Damenklasse beherrschte Cornelia Sulzer (U. St. Gilgen) mit Martina Winter (LCAV doubrava).

8./9.Okt. 22.Steyrer Stadtmeisterschaft im Zehnkampf

MÄNNER: 1. Wolfgang Foßner (Amateure Steyr) 5.469 Pkte (100 m: 11,94 (+2,4) - Weit: 5,97 (+1,5) - Kugel: 10,03 - Hoch: 1,80 - 400 m: 55,79 / 110 m Hürden: 16,45 - Diskus: 30,54 - Stab: 3,20 - Speer: 40,88 - 1.500 m: 5:06,01), 2. Wolfgang Koschat (Amateure Steyr) 5.407 (11,87 (+2,4) - 6,01 (+1,1) - 10,63 - 1,75 - 52,67 / 19,67 - 26,48 - 3,20 - 36,98 - 4:27,86), 3. Christian Steyr (Amateure Steyr) 4.523 (12,04 (+2,4) - 6,09 (+1,7) - 10,10 - 1,60 - 57,75 / 18,75 - 29,62 - 2,60 - 33,10 - 5:50,13). JUNIOREN: Patrick Mitterer (Amateure Steyr) 4.532 (12,41 (+1,9) - 5,06 (+3,1) - 8,91 - 1,80 - 56,23 / 17,59 - 24,52 - 2,40 - 27,72 - 5:00,08). AK 35: Walter Steinbrenner (Amateure Steyr) 3.207 (13,16 (+3,6) - 4,59 (+0,7) - 11,26 - 1,35 - 66,41 / 24,09 - 36,76 - 0 - 34,70 - 6:31,29). AK 35: Berthold Zeilermayr (Amateure Steyr) 3.699 (14,07 (+3,6) -

5,30 (+1,2) - 10,07 - 1,55 - 63,30 / 23,22 - 28,18 - 3,40 - 32,16 - 5:34,75). JUGEND: Philipp Hipt-mayr (Amateure Steyr) 2.440 (100 m: 14,13 (+0,9) - Weit: 4,66 (+1,2) - Kugel: 8,97 - Hoch: 1,20 - 400 m: 68,90 / 110 m Hürden: 24,27 - Diskus: 18,74 - Stab: 0 - Speer: 29,74 - 1.000 m: 3:53,40).

9.Okt. 10.Int. Reisberglauf, Wolfsberg

MÄNNER: 1. Horst Leopold (LAC Wolfsberg) 41:26, 2. Gernot Reiter (HSV Spittal, 1. AK 30) 42:38, 3. Franz Pogrietz (Obdach, 1. AK 40) 43:41. AK 45: Josef Hermann (WSG Radenthein) 44:42. AK 50: Rudolf Musikar (SV Greifenburg) 46:14. AK 55: Georg Tangerner (ASKÖ Villach) 48:54. FRAUEN: 1. Ulrike Striednig (KAC) 51:24, 2. Iris Pliberschnig (VST Völkermarkt) 54:58, 3. Heidi Kreu-ter (LAC Kappel) 56:55.

9.Okt. F.L.Jahn 2-Brückenlauf, Krems

Wahltag ist Zahltag. Jedenfalls war er es für den Veranstalter des 2-Brückenlaufes in Krems, dem, so glaubte er, die Nationalratswahlen am gleichen Tag viele Teilnehmer kosteten. Wenn der Lauf nächstes Jahr anlässlich der 1.000-Jahr-Feier Krems wieder stattfindet, hofft man jedenfalls auf regeres Interesse. MÄNNER: 1. Karl Schönanger (1. AK II) 43:22, 2. Markus Redl (1. JUGEND) 43:51, 3. Michael Schif-fer 43:53. AK I: Alfred Frühwirth 46:31. AK III: Kurt Rotter 50:36. FRAUEN: 1. Andrea Schmoll (1. AK I) 48:01, 2. Beatrix Ambichl (1. SCHÜLER) 49:30.

15.Okt. Kurparklauf, Bad Hall

18. Grad, sonnig
MÄNNER (8.120 m): 1. Helmut Schürhagl (Amateu-re Steyr) 28:28, 2. Bernhard Füreder (Amateure Steyr) 28:40, 3. Andreas Zeintl (U. Neuhofen) 29:25. AK 40: Alfred Lepschy (TVN Linz) 33:14. AK 45: Fried-rich Schwarz 32:48. AK 50: Fritz Austerlitz (ULC Linz-Obb.) 32:02. AK 55: Walter Hintermayer 36:05. AK 60: Rudolf Oppel (ASKÖ Marchtrenk) 37:03. MÄNNER (4.060 m): 1. Ludwig Schlechter (LCA RAIKA Innsbruck) 14:02, 2. Karl Heinz Mei-dinger (TuS Kremsmünster) 15:09, 3. Walter Ebner (U. Neuhofen) 15:17. SCHÜLER (2.030 m): Christ-i-an Ehrenhauser (ÖTB OO) 7:09. FRAUEN (4.060 m): 1. Margit Eglseder (LG Kirch-dorf) 16:23, 2. Elfriede Mayrbäurl (Amateure Steyr, 1. AK 40) 17:01, 3. Sigrid Bumberger 17:02. AK 30: Elfriede Itzenberger (U. Vorchdorf) 18:39. AK 35: Helene Leiss (U. Vorchdorf) 19:21. SCHÜLER: Andrea Mayr (ÖTB OO) 7:41.

16.Okt. Sri Chinmoy Herbstmarathon, Wien

MÄNNER: 1. Hermann Weseli (TCW Tyrolia) 2:45:13, 2. Karl Meitlinger 2:51:51, 3. Christian Nestler 2:54:04. AK 50: Norbert Machata (Tyrolia Wien) 3:02:56. FRAUEN: 1. Ada Offenhuber (Tyrolia Wien) 3:50:51.

16.Okt. Marktlauf, Ardagger

Ein Trio, bestehend aus Milan Eror (U. Waidhofen/Y.), Manfred Auer (U. Ardagger) und Max Springer (U. Pregarten) stellte den Rest des Feldes von Beginn an in den Nebel. 500 Meter vor dem Ziel setzte sich Eror leichtfüßig ab und ließ seinen Konkurrenten keine Chance. Es war der 30. Sieg von Eror in dieser Saison und der dritte in Serie in Ardagger. Schnellste Dame war die von ihrem Mann Heinz angetrie-bene Helene Eidenberger (LCA umdasch Amstetten). Töchterchen Caroline machte bei den Jüngsten das Regnen. MÄNNER (8,1 km): 1. Milan Eror (U. Waidhofen/Y., 1. AK 30) 25:47, 2. Manfred Auer (U. Ardag-ger) 25:57, 3. Max Springer (U. Pregarten) 26:04.

AK 40: Johann Rohrhofer (Amateure Steyr) 27:16. AK 50: Walter Kloimwieder (LCA umdasch Amstet-ten) 30:08. AK 60: Rudolf Oppel (ASKÖ Marchtrenk) 32:39. AK 70: Kai Hametner (Linz) 39:23. JUNIO-REN: Bernhard Wurm (LCA umdasch Amstetten) 28:53. JUGEND: Robert Bichlbauer (U. Waidhofen/Y.) 5:26. SCHÜLER: Anton Hofegger (USKO Melk) 2:28.

FRAUEN (8,1 km): 1. Helene Eidenberger (LCA um-dasch Amstetten) 31:05, 2. Edith Mayrhofer (LCA umdasch Amstetten, 1. AK 30) 32:25, 3. Elfriede Spiegl (LCA umdasch Amstetten) 32:39,03. AK 40: Monika Styx (LCA umdasch Amstetten) 38:07. JU-GEND: Hannelore Lehner (U. Waidhofen/Y.) 6:47. SCHÜLER: Caroline Eidenberger (LCA umdasch Amstetten) 3:14.

23.Okt. 5.Fitlauf & Marsch für Herrl & Hund, Hagenbrunn

Beachtliche 150 Aktive brachte der bereits zum fünf-ten Mal veranstaltete „Fitlauf & Marsch für Herrl & Hund“ in Hagenbrunn in Niederösterreich. Wie es zu so einem eigenartigen Bewerb kommt? „Wir ha-ben entdeckt, daß viele unserer Mitglieder einen Hund haben. Da kamen wir auf die Idee, einmal einen etwas anderen Fitlauf - nämlich mit Hund - zu organi-sieren“, erzählte Veranstaltungsleiter Erich Koller. Mittlerweile sei es sogar soweit, daß sich Leute für die Veranstaltung sogar einen Hund ausleihen. Der diesjährige Sieger hieß Walter Lang. Der Mödlinger gewann diesen 6-Kilometer-Lauf (22:37 min) zum dritten Mal in Serie. Jüngster Teilnehmer war der erst zweijährige Raphael Berger, ältester der 72jährige Johann Pauser. Als besondere Attraktion war auch ein Schlittenhundespann am Start.



VIER FREUNDE, ein Lauf-Spaß.
Victoria, Florian und ihre Vierbeiner.
Bild: Erich Koller

25.Okt. DIE KÄRNTNER Weltpartagsmeile, Klagenfurt

Einen Weltpartag der sportlichen Art gibt es jedes Jahr in Klagenfurt. Schülerinnen und Schüler laufen im Stadion eine Meile. Für die Verbesserung eines Mannschaftsrekordes gibt es 1.000.- Schilling Prä-mie von der Kärntner Sparkasse. Manuela Arrich, Ina Lackner und Maria Hoja vom KLC, als neue Best-zeithalter bei den Schülerinnen A (19:34 min), durf-ten sich über einen Blauen freuen. MÄNNL. SCHÜLER: Daniel Wadl (SHS Feldkirchen)

5:29. MANNESCHAFT: KLC (Rene Katholnig, Stefan Kühn, Nils Wieser) 16:41. WEIBL. SCHÜLER: Gabriele Jaritz (BG Mössingerstra-ße) 6:10. MANNESCHAFT: SHS Feldkirchen (Marle-ne Kraschl, Tanja Maritsch, Michaela Drussnitzer) 19:31.

26.Okt. 14.Fit-Lauf, Vösendorf

MÄNNER (10 km): 1. Braco Radeljic (Posavina Nek-enmarkt, 1. AK 30) 33:45, 2. Franz Sulzer (U. St. Veit/Gölsen) 34:17, 3. Gustav Undeutsch (ATV Vö-sendorf) 34:23. AK 40: Gerhard Polt (Tyrolia Wien) 36:57. AK 50: Viktor Barbir (ATV Vösendorf) 36:59. AK 60: Franz Krump (TVN Wr. Neustadt) 44:05. JUNIOREN: Wolfgang Dormuth (Cricket) 34:49. JU-GEND: Andreas Warschitz (TCW Tyrolia) 39:12. SCHÜLER: Roland Böhm (ULC Mödling) 36:16. FRAUEN (10 km): 1. Diana Mehnert (Cricket, 1. AK 40) 39:14, 2. Ursula Lang (ULC Mödling, 1. AK 30) 42:10, 3. Elisabeth Fuchs (Tyrolia Wien) 44:10. AK 50: Gerlinde Kraml (ATV Vösendorf) 57:20. JUNIO-REN: Michaela Fromhold (ATSV ÖMV Auersthal) 47:32. SCHÜLER: Sabine Fuchs (SU Trattenbach) 50:49.

13.Nov. 12.Leopoldlauf, Groß-Enzersdorf

MÄNNER (6,8 km): 1. Wilhelm Innerhofer 20:07, 2. Christian Schiester (Kapfenberger SV) 20:44, 3. Manfred Riener 21:12. SCHÜLER (1,2 km): Marem Sax 3:07. FRAUEN (6,8 km): 1. Elisabeth Zwickl 35:02, 2. Susanne Paula 35:18, 3. Helga Weber 35:32. SCHÜLER (1,2 km): Nicole Rafeiner 3:40.

TEILNEHMER-REKORD!

Inserat zum halben Preis!!!

Veranstalter bestätigen uns immer wieder: Ein Inserat in der LEICHTATHLETIK bescherte ihrer Konkurrenz ein sattes Teilnehmerplus.

Wir unterstützen Ihre Werbeaktivitäten und gewähren

50 % Ermäßigung

für die Ankündigung Ihrer Veranstaltung.

Abo-Service, Inserate: Dr. Christoph Michellic Untere Augartenstraße 19/2/9 1020 Wien Tel./Fax: 0222/3323456

Fremder Afrikaner und bekannte Steirerin - Grazer City-Marathon wird immer bunter

GRAZ. Der Laufsport in der steirischen Landeshauptstadt rüstet auf. Heuer machten bereits 600 Teilnehmer beim Grazer City-Marathon mit: Spezialisten aus dem In- und Ausland, aber auch zahlreiche „Neulinge“. Der Sieg ging an den Tansanier Juma Muyampana in der ausgezeichneten Zeit von 2:17:46 Stunden.

Wer ist nun hinter Wien die Nummer zwei im Land? Salzburg? Oder doch Graz? Wolfgang Konrad, der Chef des Vienna City-Marathons, gab den Grazern mit seinem Besuch die Ehre: Das Urteil des Experten: „Ganz gut, ausbaufähig.“ Die Stadt steht dahinter, Sponsoren garantieren die Verpflichtung eines im wahrsten Sinne des Wortes bunten Starterfeldes. Läufer aus Afrika ziehen allemal. Bei Geldgebern und Zuschauern.

Die äußeren Bedingungen waren für einen Marathon nicht schlecht. Es war feuchtkühl, doch windig. Österreichs Berglaufas Helmut Schmuck und der in Kapfenberg lebende Äthiopier Terefe Mekonnen sorgten bis zur Halbmarathonmarke für ein flottes Tempo. Danach verabschiedeten sie die Spitzengruppe mit dem Tansanier, dem Briten Hugh Jones und dem Kenyaner Gabriel Kamau und stiegen aus. Manfred Gigl aus Weiz zog als bester Österreicher die Verfolgergruppe. Recht knapp dann der Zieleinlauf am Grazer Hauptplatz vor großer Zuschauerkulisse: Juma Muyampana konnte den auf den letzten Kilometern herausgeholt kleinen Vorsprung auf den Routinier Hugh Jones retten. 13 Sekunden trennten die beiden. Hinter Gabriel Kamau wurde Manfred Gigl Vierter (2:28:53 Std.).

Durch Elisabeth Rust (Post SV Graz) gab es einen vielbejubelten österreichischen Sieg bei den Damen. In 2:46:10 Stunden war sie so schnell wie noch nie. Dabei bezeichnete sie den Lauf nur als Test für einen späteren Wettkampf. Welcher das sein sollte? Keiner wußte es. Mit dieser Zeit (steirische Landesbestleistung) rangiert sie auf Rang zwei in der ÖLV-Jahresbestenliste.

NINA HAAS

Grazer City-Marathon, 23. Oktober, Graz / A

MÄNNER: 1. Juma Muyampana (TAN) 2:17:46, 2. Hugh Jones (GB) 2:17:59, 3. Gabriel Kamau (KEN) 2:26:07, 4. Manfred Gigl (ATUS Weiz)

2:28:53, 5. Arpad Szilagyi (HUN) 2:29:40, 6. Zsolt Buzai (HUN) 2:32:13, 7. Karl-Arthur Karner (Kapfenberger SV) 2:32:22, 8. Branko Pecnik (CRO) 2:33:57, 9. Patrick Materna (LAC RAIKA Innsbruck) 2:35:06, 10. Werner Gaich (LTC Raiffeisen Graz) 2:35:48.

FRAUEN: 1. Elisabeth Rust (Post SV Graz) 2:46:10 (SILV-Bestleistung), 2. Renata Sitek (LCC Wien) 2:51:10, 3. Veronika Kienbichl 2:59:50, 4. Ursula Filzwieser (Tyrolia Wien) 3:01:00, 5. Berta Höfler (Tyrolia Wien) 3:14:55.



SEINEM SPONSOR „SAUCONY“, den Zuschauern und bestimmt auch sich selbst machte Juma MUYAMPANDA aus Tansania eine Freude. Der Nobody aus Afrika siegte beim Grazer City-Marathon in 2:17:45 Stunden.
Bild: Peter Heinz

Beiläufiges

Marathon-Staffel

16 Marathon-Staffeln zu je 10 Jugendlichen - jeder lief 4 Kilometer, nur der Schlußmann mußte das Reststück von 6,195 Kilometern absolvieren - stellten sich dem direkten Vergleich mit den Großen. Und der steirische Laufnachwuchs hielt sich ausgezeichnet: Jürgen Nikas, Schlußläufer der siegreichen Staffel Team „Grazer“ Steiermark, konnte auf den letzten Abschnitt sogar noch Eitelläufer Gabriel Kamau aus Kenya überholen und kam mit einer Endzeit von 2:25:38 Stunden ins Ziel.

Prominenz

Für einen guten Zweck taten sich 35 prominente Steirer zusammen, und bezahlten, als „Gesunde Läufer für Sehbehinderte und Blinde“ antretend, freiwillig ein höheres Startgeld. Auch Bob-Olympiasieger Harald Winkler machte seinen Sponsoren Beine. Auf diese Art waren 30.000 Schilling für die Kinderklinik des Grazer Landeskrankenhauses zusammengekommen.

„Laufen statt saufen“,

und „Endorphin statt Heroin“. Unter diesen Maximen machte der Verein für Suchtkranke mit

einem Informationsstand und Plakaten Werbung in eigener Sache. Klar, daß einige Mitglieder vorbildhaft auch beim Marathon mitmachten.

Allerlei rundherum

Auf der Kaiserschmarrn-Party holten sich die Läufer am Vorabend des Marathons die nötigen Energien für die langen 42,195 Kilometer quer durch Graz, auf einer Sportartikelmesse konnte man sich bei zahlreichen Ausstellern über das Neueste am Laufsportsektor informieren. Zahlreiche Aktivitäten rundeten das Marathon-Wochenende ab.

NINA HAAS



ZEHNTEL-MARATHON nannte sich das Laufvergnügen für den Nachwuchs, das der ehemalige Paddel-Weltmeister Gerhard Peinhaupt organisierte. 450 Läuferleins starteten zum Lauf um den Grazer Schloßberg.
Bild: Peter Heinz

Linz an der Tramway

LINZ. Lubomir Tesacek war einer von zahlreichen Tschechen, die sich am österreichischen Nationalfeiertag beim 9. Linzer Citylauf ein paar Schillinge verdienen wollten. Nach 10.550 Metern, 31 Minuten und 27 Sekunden hatte er den Streckenrekord um 40 Sekunden verbessert und konnte sich über 4.000 Schilling Prämie freuen. Dabei hatte mit diesem Mann wirklich niemand gerechnet.

Jan Blaha, Jiri Hnilicka, Radomir Soukup oder Stanislav Fux hießen die hierzulande bekannteren tschechischen Nachbarn, doch Tesacek hatte sie mit einem fulminanten Tempolauf alle überrascht. Die heimischen Läufer hatten das Nachsehen. Max Springer (Union Pregarten) als Sechster und Bester durfte bei der Siegerehrung nur applaudieren. Für Sandra Baumann (IGLA Harmonie) lief es besser. Zwar bekam auch sie die tschechische Siegerin Alena Mocariova nur beim Start zu Gesicht, doch mit Rang zwei sicherte sie sich die Gesamtwertung des aus drei Veranstaltungen bestehenden Linzer Laufcups.

650 Laufbegeisterte empfanden den Nieselregen kaum störend und hatten neben der Pestsäule am Linzer Hauptplatz das Rennen beendet. Klage führten die Nachzügler. Der Tee war allzu schnell ausgegangen. Kein Wunder, hatte die Vorhut schon öfter als einmal hingelangt. Und dann war da am Hauptplatz ein Verkehrshindernis der besonderen Art zu überwinden: Straßenbahnen drohten auf ihrer Trasse Laufenden mit lautem Gebimmel. Zwei Züge im Gegenverkehr machten sich ein Spielchen mit den Fußvolk. Das wünschte den Schienenpiloten die Seuche für diese Schikane und trommelte wütend mit den Fäusten gegen das nicht weichende Rädermonster.

9. Linzer Citylauf, 26. Oktober, Linz / A

12 Grad, zeitweise Nieselregen

MÄNNER (10.550 m): 1. Lubomir Tesacek (TCH) 31:27 (Streckenrekord), 2. Jan Blaha (TCH, 1. AK I) 32:18, 3. Jiri Hnilicka (TCH) 32:25, 6. Max Springer (U. Pregarten, 3. AK II) 33:43. AK II: 1. Jan Vopat (TCH) 35:15, 3. Peter Woldan (ULPC Grieskirchen) 36:38. AK III: 1. Frantisek Marek (TCH) 36:44, 2. Herbert Kamper (Amateure Steyr) 37:54. JUNIOREN: 1. Miloslav Suchy (TCH) 35:08, 2. Herbert Mitterbauer (ULV RAIBA Schlierbach) 38:19. JUGEND (2.853 m): 1. Milan Soucek (TCH) 8:54, 3. Josef Köberl (WSV Bad Aussee) 9:07. SCHÜLER: 1. Werner Aschenberger (LCAV doubrava) 9:12. FRAUEN (10.550 m): 1. Alena Mocariova (TCH, 1. AK I) 38:05, 2. Sandra Baumann (IGLA Harmonie) 40:07, 3. Anna Haderer (IGLA Harmonie) 40:18. AK II: 1. Roswitha Pröll (U. Reichenau) 42:11. JUGEND (2.853 m): 1. Karin Wakolm (USV RAIKA Zwettl) 12:03. SCHÜLER: Judith Deschka (U. Rohrbach/Berg) 11:28.

STRESS
im
Straßen-
verkehr
beim
Linzer
Citylauf

Bild: Kurt Brunbauer



Linzer Laufcup 1994

(3-Brückenlauf, Quer durch Linz, Citylauf)

MÄNNER: 1. Jan Blaha (TCH) Gesamtzeit aus allen drei Läufen 1:20:52, 2. Radomir Soukup (TCH) 1:21:56, 3. Stanislav Fux (TCH, 1. AK 30) 1:23:53, 4. Peter Woldan (ULPC Grieskirchen, 1. AK 40) 1:30:34, 5. Wolfgang Prieschl (Polizei SV Linz, 2. AK 30) 1:31:26. AK 50: 1. Herbert Kamper (Amateure Steyr) 1:36:43. AK 60: 1. Rudolf Opperl (ASKÖ Marchtrenk) 1:50:34. JUNIOREN: 1. Jürgen Bleicher

(Amateure Steyr) 1:21:00. JUGEND: 1. Markus Breuer (U. Stroheim) 51:05. SCHÜLER: 1. Bernhard Deschka (U. Rohrbach/Berg) 56:43. FRAUEN: 1. Sandra Baumann (IGLA Harmonie) 1:38:54, 2. Roswitha Pröll (U. Reichenau, 1. AK 40) 1:45:06, 3. Margit Egelseder (LG Kirchdorf) 1:45:26, 4. Gabriele Schuster (ULC Linz-Obb.) 1:47:59, 5. Angela Zeiml (SV Rainbach, 1. AK 30) 1:54:54. SCHÜLER: 1. Judith Deschka (U. Rohrbach/Berg) 1:02:05.

Cross im November: Graf, Platzer am Stockerl

BRÜSSEL. Der ungewohnte November-Termin für eine Crosslauf-Meisterschaft war nebensächlich. Österreich machte beim internationalen CSIT(ASKÖ)-Championat in der belgischen Hauptstadt blendende Figur. Stephanie Graf wurde in der Einzelwertung beachtliche Zweite. Mit Martina Winter als 10., der 12. Ernestine Waldhör, der 13. Viera Toporek, der 15. platzierten Helene Eidenberger und Brigitte Mühlbacher (16.) gab es für unser Damenteam einen tollen dritten Rang hinter Portugal und Irland. Das Herrenteam mit dem als Dritten der Einzelwertung bestplatzierten Robert Platzer, Max Huber (5.), Hans Funder (7.), Johann Sostaric (11.), Christian Schiester (16.) und Harald Steindorfer (20.) mußte sich gar nur den Portugiesen geschlagen geben und wurde vor den Iren Zweiter!

Int. CSIT(ASKÖ)-Meisterschaften im Crosslauf, 20. November, Brüssel / BEL

MÄNNER: 1. Aderito Fontes (POR) 34:29, 2. Jorge Sanchez (MEX) 34:35, 3. Robert Platzer (A) 34:45, 5. Max Huber (A) 35:27, 7. Hans Funder (A) 35:34, 11. Johann Sostaric (A) 35:55, 16. Christian Schiester (A) 36:41, 20. Harald Steindorfer (A) 37:43. MANNSCHAFT: 1. Portugal 36 Pkte, 2. Österreich 42, 4. Irland 72.

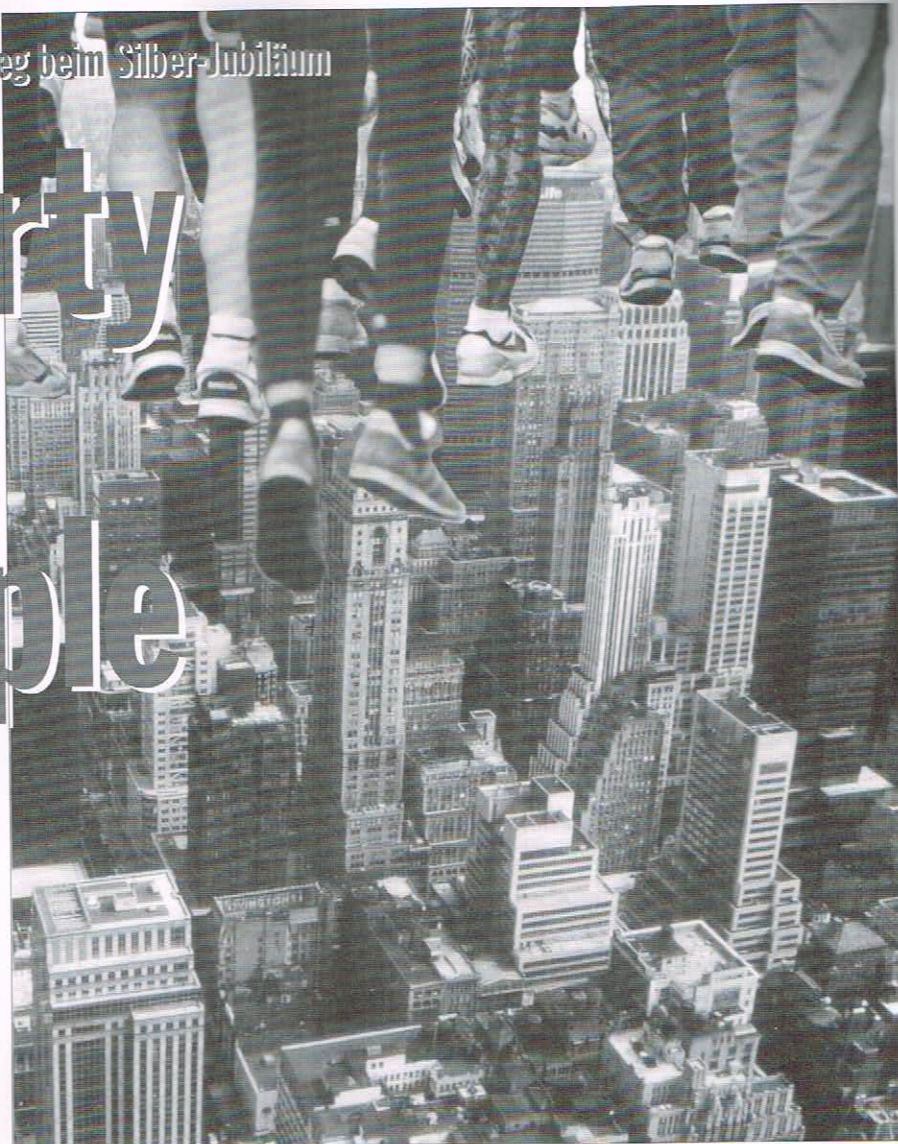
DAMEN: 1. Rosie Lambe (IRL) 17:43, 2. Stephanie Graf (A) 18:11, 3. Guadalupe Pina (MEX) 18:17, 10. Martina Winter (A) 19:21, 12. Ernestine Waldhör (A) 19:30, 13. Viera Toporek (A) 19:39, 15. Helene Eidenberger (A) 19:55, 16. Brigitte Mühlbacher (A) 20:14. MANNSCHAFT: 1. Portugal 42 Pkte, 2. Irland 42, 3. Österreich 52.

New York City Marathon: Silva-Sieg beim Silber-Jubiläum

Big Party am big apple

NEW YORK. Während die meisten der rund 28.000 Teilnehmer am New York City Marathon langsam gegen die imaginäre Mauer anliefen, vollzog sich an der Spitze des Feldes ein sportliches Drama, das für dieses Spektakel speziell geschrieben schien: Die beiden führenden Mexikaner German Silva und Benjamin Peredes liefen wenige hundert Meter vor dem Ziel im Central Park Seite an Seite, jeder hinter einem Polizeimotorrad. Dann plötzlich: Eine Maschine biegt rechts ab und Silva folgt ihr wie in Trance. Nach einigen Augenblicken des Verkehrtseins dreht er um, holt den Rückstand mit einem verzweifelten Endspurt wieder auf und erreicht mit einem freundschaftlichen Klaps seines Landsmannes und zwei Sekunden Vorsprung auf ihn in 2:11:21 Stunden als Sieger das Ziel. Das gefiel den Amerikanern, die Happy endings über alles lieben. Es war das knappste Ergebnis im New Yorker Wettbewerb in 25 Jahren. Eigentlich waren die ersten Drei Mexikaner. Doch der ehemalige 10.000-Meter-Weltrekordler Arturo Barrios hat die Nationalität gewechselt und ist nun US-Bürger.

In der Damen-Prüfung übernahm die erst 21jährige Kenyanerin Tecla Loroupe bei ihrem ersten Marathon nach 30 Kilometern die Spitze. Das nur 1,53-Meter kleine und knapp 40 Kilo leichte Persönchen holte bis ins Ziel, das sie nach 2:27:37 Stunden passierte, auf die Weißrussin Madina Biktagirova fast zweieinhalb Minuten Guthaben heraus. Beide Sieger gewannen einen Mercedes im Wert von umgerechnet 360.000 Schilling sowie eine Barprämie von etwa 200.000 Schilling.



NEW YORK, außergewöhnliches Desaster einer Metropole

Bild: Kurt Brunbauer

Dietmar Millonig, Österreichs großer Läufer der jüngsten Vergangenheit, kramte die Laufschuhe wieder hervor, um New York einmal als Marathonathlet zu erleben. Die bedeutungsvolle Bedeutungslosigkeit: In 2:59:03 Stunden war er auf Rang 712 klassiert.

Das Silver anniversary, das 25jährige Jubiläum des New York City Marathons, stand im Gedenken an seinen vier Wochen zuvor verstorbenen Gründer Fred Lebow. Dem Pionier des Laufsports ist eine Statue im Central Park gewidmet.

Mit silberner Farbe war die Ideallinie durch die Stadt gezogen. Von der Verrazano-Brücke, die Staten Island mit Brooklyn verbindet, wälzte sich der imposante Troß in Richtung Manhattan. Es gibt Läufer, die rennen wegen der beeindruckenden Atmosphäre ausschließlich in New York Jahr für Jahr ihren Marathon. Hier mitlaufen zu dürfen bedeutet ein großes Glück. Aus 150.000 (hundertfünfzigtausend) Angemeldeten erwählte der Computer etwa jeden Fünften mittels Zufallsgenerator dafür aus. Diese Ehre wissen

manche ganz besonders zu würdigen. Sie lassen sich animieren, in der Masse zu heiraten, andere machen, mit Krücken laufend, auf das Elend dieser Welt aufmerksam. Das Ende war in diesem Jahr für zwei Marathonläufer tödlich. Drei als Heartbreaker titulierte Anstiege auf den letzten Kilometern im Central Park, brachen ihnen im wahrsten Sinne des Wortes das Herz. Infarkt.

Allen Finishern, die sich nach dem Rennen schworen, diese Tortur nicht noch einmal zu machen, wurden die Beine abends auf der großen Party schon wieder leichter. Die Nebel im Kopf verzogen sich. They ever come back.

New York City Marathon, 6. November, New York / USA

20 Grad, Nieselregen

MÄNNER: 1. German Silva (MEX) 2:11:21, 2. Benjamin Peredes (MEX) 2:11:23, 3. Arturo Barrios (USA) 2:11:43, 4. Sammy Lelai (KEN) 2:12:24, 5. Domingos Castro (POR) 2:12:49.

FRAUEN: 1. Tecla Loroupe (KEN) 2:27:37, 2. Madina Biktagirova (BLS) 2:30:00, 3. Anne Marie Lelko (USA) 2:30:19.

Der Berglauf-Cup 1994 und seine Sieger

GOING. Der Astberglauf in Going, am Fuße des Wilden Kaisers, war die letzte Station des „Int. Österreichischen Berglauf-Cups 1994“. „Dabei gab es zwar keine Masse, dafür Klasse in allen Jahrgangskategorien“, schrieb Organisator Franz Puckl in der Presseinformation. Die Favoriten für den Gesamtsieg machten sofort das Tempo. Nach zwei Kilometern übernahm Paul Scheffauer (LG Pletzer Hopfgarten) die Führung und baute sie nach einem großartigen Lauf, bei dem alles paßte, zu einem satten Vorsprung von 35 Sekunden und einem neuen Streckenrekord von 27:46 Minuten aus. Hubert Resch (SC Leogang), heuer schon bester Österreicher beim Lauf auf das Kitzbüheler Horn, wurde glücklicher Zweiter vor den beiden Kitzbühel-Athleten Gerald Habison und Reinhard Hurth.

Mit 16 Saisonsiegen war AK-50-Mann Heinz Steiner (LSV Kitzbühel) der erfolgreichste Einzelläufer in diesem Jahr. Josef Hones (Union Pregarten / AK 40) mit 14, Peter Höller (LSV Kitzbühel / AK 40) und Karl-Heinz Körwer (SVSG Lunz/See / AK 50) mit je 13 Erfolgen standen Steiner kaum nach.

Den Tagessieg bei den Damen errang die Deutsche Sabine Döhla (37:49 min) vor der beständigen Birgit Jakusch aus Ternitz und der Zillertalerin Maria Emberger (LG Pletzer Hopfgarten).

Beim „Stanglwirt“ klang die Berglaufsaison 1994 im gemütlichen Rahmen aus. ÖLV-Berglaufreferent Johannes Mayer war für die Siegerehrung eigens aus Wien nach Tirol gekommen.

12.Int. Astberglauf, 30. Oktober, Going / A
MÄNNER (6,9 km): 1. Paul Scheffauer (LG Pletzer Hopfgarten), 1. AK 30) 27:46 (Streckenrekord), 2. Hubert Resch (SC Leogang) 28:21, 3. Gerald Habison (LSV Kitzbühel) 28:30. AK 40: 1. Josef Hones

(U. Pregarten) 30:29. AK 50: 1. Robert Eiermann (D) 32:03, 2. Heinz Steiner (LSV Kitzbühel) 32:30. AK 60: 1. Fritz Hippmann (OSPAG Wilhelmsburg) 39:34. JUNIOREN: 1. Johann Achthorner (SV Reith/Kitzbühel) 33:10. JUGEND (2,9 km): 1. Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Spk.) 16:57. SCHÜLER: 1. Bernhard Hechtl (Ligist) 18:04. MANNSCHAFT MÄNNER: 1. LSV Kitzbühel (Gerald Habison, Reinhard Hurth, Peter Höllerer) 1:28:02. FRAUEN (6,9 km): 1. Sabine Döhla (D, 1. AK 30) 37:49, 2. Birgit Jakusch (ATSV Ternitz) 38:20, 3. Maria Emberger (LG Pletzer Hopfgarten, 1. AK 40) 38:47, .5. Andrea Zirknitzer (ATSV Innsbruck, 3. AK 30) 40:17. AK 50: 1. Irina Spira (LC Sport Oss) 41:39. SCHÜLER (2,9 km): 1. Markus Klausner (BLT Volders) 18:45.

Tiroler Berglauf Trophy 1994 (4 Bergläufe in Kitzbühel)

MÄNNER: 1. Klaus Jordan (SV Sellrain) 3:01:44, 2. Albin Knapp (BLT Volders, 1. AK 30) 3:03:26, 3. Heinz Steiner (LSV Kitzbühel, 1. AK 50) 3:04:37. AK 40: 1. Ferdinand Oberhofer (LSV Kitzbühel) 3:25:33. SCHÜLER: 1. Thomas Lechner (LSV Kitzbühel) 1:41:49. MANNSCHAFT MÄNNER: 1. LSV Kitzbühel. FRAUEN: 1. Anke Molkenhuth (D, 1. AK 30) 3:56:30, 2. Sharon Hagleitner (LG Pletzer Hopfgarten) 4:04:17.

Int. Österreichischer Berglauf-Cup 1994

MÄNNER: 1. Gerald Habison (LSV Kitzbühel) 407 Pkte, 2. Herbert Beneder (U. Ardagger) 293, 3. Martin Schneck (URC Bike Store Salzburg) 280. AK 30: 1. Hubert Resch (SC Leogang) 456. AK 40: 1. Josef Hones (U. Pregarten) 474. AK 50: 1. Heinz Steiner (LSV Kitzbühel) 544. AK 60: 1. Paul Hartmann (HSV Melk) 540. JUNIOREN: 1. Wolfgang Huber (ÖTB Wien) 515. JUGEND: 1. Christian Stockner (Tyrolia Wien) 177. SCHÜLER: 1. Bernhard Hechtl (Ligist) 297. FRAUEN: 1. Natascha Jakusch (ATSV Ternitz) 392 Pkte, 2. Birgit Jakusch (ATSV Ternitz) 267, 3. Sharon Hagleitner (LG Pletzer Hopfgarten) 160. AK 30: 1. Anke Molkenhuth (D) 594, 2. Santa Liotta (VST Völkermarkt) 225. AK 40: 1. Maria Hermann (UKJ Wien) 403. AK 50: 1. Irina Spira (LC Sport Oss) 300. JUGEND: 1. Kathrin Stangassinger (D) 150. SCHÜLER: 1. Michaela Lechner (LSV Kitzbühel) 256.



DIE DREI überragenden Läufer des heurigen „Int. Österreichischen Berglaufcup's“: Gerald HABISON, Paul SCHEFFAUER und Hubert RESCH (von links). Bild: STAU

LAUFSPORT BLUTSCH

Liniengasse 24
1060 Wien

Tel.
5970640

**Laufschuhkauf mittels
Computerfußmeßanlage
(einzigartig in Österreich!)**

**Die halbe Welt vertraut auf
MIZUNO. - Und Sie?**

MIZUNO Cruise Rainbow

Laufschuh für den breiten Fuß,
mit maximaler Pronationsstabilität **1998,-**

MIZUNO Mondo Elite Rainbow

Allroundschuh mit hervorragender
Dämpfung u. Pronationsstabilität **1698,-**

MIZUNO Lady Club Rainbow

Damenlaufschuh mit hervorragender
Dämpfung u. Abrollvermögen **1598,-**

MIZUNO Zephyr Racer

Sehr leichter Straßenschuh mit
Transpower Dämpfung **1498,-**

MIZUNO Boston

Ultraleichter Straßen-
Wettkampfschuh **1398,-**

MIZUNO Tokyo

Der Star unter allen Sprinterspikes!
Nur 149g bei Größe 41,
sitzt wie eine zweite Haut! **1698,-**

MIZUNO Atlanta

Extrem leichter Mittel- u. Langstreckenspike,
baugleich mit Modell Boston
6 Dornenpositionen **1498,-**

MIZUNO Sphinx

Mittel- u. Langstreckenspike,
mit 8 Dornenpositionen **1398,-**

MIZUNO Surge

Spike mit Dämpfungskiel,
8 Dornenpositionen **1198,-**

MIZUNO Split

Preiswerter Universalspike für alle
Disziplinen u. Untergründe **898,-**

MIZUNO Accessoires

Für den MIZUNO-Fan haben wir T-Shirts,
Taschen u. sonstige Laufbekleidung

Dornen für Spikes

in Nadel- oder Kegelausführung
Längen 5, 6, 7, 9, 12 mm

LAUFSPORT BLUTSCH

Liniengasse 24
1060 Wien

Tel.
5970640

Eine Wundersame Laufgeschichte

von  WUNDSAM

„Rund um den Wolfgangsee“ Totaler Triumph der Running Seventies

ST. WOLFGANG. Ob du im Schwarzen Rößl, ob du im Weißen, Schwarzen oder Braunen Bären dein Ischlertörtchen knabberst, überall wiehert deutlich hörbar „Fremdenverkehr“ durch's Örtchen St. Wolfgang am See. Seinen Ursprung in der natürlichen Märchenhaftigkeit des Sees mutierte der mit Tourismus wohl untrennbar verbundene Kitsch durch diverse Filme und Operetten in ein St. Wolfgang 1994, irgendwo zwischen weißen, schwarzen, violetten (- halt, das war eine Kuh, und eine andere Geschichte) Rössern und anderen bunten Viechern und, ... und ... tja? - Irgendetwas ist da noch!

So oder so ähnlich begann mein erster Wolfgangseelauf-Artikel vor drei Jahren. So oder so ähnlich geht's mir immer, wenn ich wieder einmal zum Wolfgangseelauf oder nur auf ein Glaserl Schilchersekt vorbeischaue. Und jedesmal geht's mir gleich, wenn ich es schaffe, den kritikgeilen Blick des gelernten Alternativurlaubers über die (selbstverständlich „original handgeschnitzten“) geweißelten Holzpferdchen und Souvenirläden zu erheben: Ich fange an mich wohlzufühlen. So oder so ähnlich geht's aber auch weit über tausend Läufern, die sich alljährlich zum Lauf „Rund um den See“ einfinden.

Die Strecke gehört mit 27 Kilometern zu den sogenannten krummen Strecken, ist nicht einmal Zweidrittel der Marathondistanz, aber beinahe so zäh wie ein solcher, berichten eingefleischte Langstreckler. Der Grund dafür und gleichzeitig das Kriterium des Laufes ist der Falkenstein. Dieser „Stein

des Falken“ ist die markant schöne Felswand zwischen St. Wolfgang und St. Gilgen, über die man drüber muß, wenn man rüber muß, aber die Badehose zu Hause vergessen hat. 250 Höhenmeter auf zwei Kilometern treiben gleich anfangs zwischen Kilometer drei und fünf Herz- und Atemfrequenz in schwindelerregende Höhen. Dementsprechend „atemberaubend“ ist die Aussicht von oben über den See. Und auch der Abstieg Richtung St. Gilgen ist etwas Besonderes. Durch Hohlwege, Nadelkurven und sich herbstlich entkleidendem Laubwald, beziehungsweise über dessen fallengelassene feuchte Hüllen im Wettkampftempo zu glühen, darf als Abenteuer bezeichnet werden. Der „Rest“ der Strecke, die verbleibenden 20 Kilometer, sind dagegen verhältnismäßig flach, aber ebenfalls sehr reizvoll.

Als Zweiter des Vorjahres (erst im Ziel vom Dreifachsieger Schinkitz abgefangen) ging Terefe Mekonnen, der Äthiopier mit Kapfenberger „Lizenz“, favorisiert über die Startlinie, aber nicht über die Ziellinie. Vier Kilometer vor dem Ziel reißt er nach einer Tempoverschärfung des jungen Kenyaners Daniel Rono überraschend vom Spitzentrio ab und gibt kurz danach mit Kreis- und anderen Laufproblemen auf. Das Rennen machen damit die Jungen unter sich aus, denn auch der tschechische Juniorenmeister Jiri Hnlicka (Jahrgang 1971) ist wie Rono (72) ein Siebziger. Der „Ältere“ der beiden setzt schließlich etwa 1.500 Meter vor dem Weißen Rößl entscheidend zu und gewinnt. Der Schweizer Thomas



DER SENIOREN-WM-DRITTE Alois PUCHNER jubelt beim Lauf Rund um den Wolfgangsee als schnellster Österreicher ins Ziel.
Bild: Peter Wundsam

Meier (71) als Vierter und überhaupt der Ungar Zsolt Bacskai (ein 75er-Baujahr und noch Junior) als Dritter komplettieren den totalen Triumph der Running Seventies. Rono kommt übrigens nicht vom Stamm des ehemaligen 10.000-Meter-Weltrekordlers Henry Rono. In unseren Landen ist Huber auch nicht zwangsläufig mit Huber verwandt.

Nachdem von den österreichischen Laufsternen leider wieder einmal keiner bereit war, sich gegen die traditionelle starke internationale Konkurrenz am Wolfgangsee zu stellen, sah es vor dem Rennen eher nach „unter fern joggen“, als nach einer Spitzenplatzierung für's heimische Laufvolk aus. Doch wie letztes Jahr Max Wenisch, sorgte auch heuer zumindest ein Österreicher für Positives. Zum Schluß seiner erfolgreichsten Saison beschert sich der 43jährige Oberösterreicher Alois Puchner (ASKÖ Pregarten) noch einen sehr guten neunten Platz bei diesem Laufklassiker. Immerhin vor so ehrfurchteinflößenden Namen wie Fux und Krajc erlief der Sensationsdritte der heurigen Senioren-Weltmeisterschaft sein bestes Wolfgangseelauf-Ergebnis.

Die heuer vorne klassierten Ladies mögen mich steinigen, auspeitschen und erwürgen gleichzeitig, sie sind im Rahmen ihrer Möglichkeiten zweifellos auch ausgezeichnet gelaufen. Doch Spitzenplatzierungen inklusive Preisgelder gab's diesmal fast nachgeworfen. Mit 24minütigem Rückstand auf den Streckenrekord siegte zumindest eine Österreicherin: Birgit Andorfer aus Faistenau, zwei



SO oder so ähnlich schön sind alle 27 Kilometer rund um den Wolfgangsee.
Bild: Peter Wundsam

Minuten vor Eva Budinska (Slowakei) und weitere drei Minuten vor einer endspurtstarken Andrea Zirknitzer (Sport Lichtenegger).

Kommen wir zum Schluß noch zu etwas ganz anderem. Die schönere Hälfte der Menschheit (jetzt erstechen, vergiften und kreuzigen mich auch noch die Männer) hatte heuer ein interessantes Jubiläum zu feiern: Die Art Steinzeit, in der schwitzende, keuchende Damen als anzüglich und ordinär galten, ist mittlerweile emanzipatorische Urgeschichte. Der Wolfgangseelauf war der erste Langstreckenlauf, der die Teilnahme und damit „Verweiblichung“ von Frauen erlaubte: Vor genau zwei (!) Jahrzehnten. Also meine Mamma zum Beispiel hätte noch nicht gedurft, gesetzt den Fall sie hätte gewollt..., meine Omi schon gar nicht...! Irgendwie schon komisch. Doch heute sehen wir das ja schon ganz anders. Damit noch schnell zurück zum Lauf: Vielleicht hatten die Damen auch nur diesen (nach-)denkwürdigen Geburtstag ein wenig zu heftig gefeiert, und stehen nächstes Jahr wieder vollzählig wieder am Start.

So oder so ähnlich, ich freue mich auf ein Wiederschauen in St. Wolfgang.

23.Int. Lauf „Rund um den Wolfgangsee“, 16. Oktober, St. Wolfgang / A

MÄNNER (27 km): 1. Jiri Hnilicka (TCH) 1:33:07, 2. Daniel Rono (KEN) 1:33:25, 3. Zsolt Bacskai (HUN), 1. JUNIOREN) 1:34:21, 4. Thomas Meier (SUI) 1:34:50, 5. Stephan Pitschneider (I, 1. AK 35) 1:35:20, 6. Christian Schütz (D) 1:36:09, 7. Milan Smrcka (TCH), 1. AK 40) 1:36:24, 8. Eugen Innerkofler (I, 1. AK 30) 1:36:41, 9. Alois Puchner (ASKÖ Pregarten, 2. AK 40) 1:37:07, 10. Stanislav Fux (TCH) 1:37:17, 18. Thomas Frühwald (ASV Salzburg) 1:40:54, 19. Franz Föttinger (Steinbach) 1:41:11, 20. Gerhard Wörndl (LG Flachgau, 6. AK 30) 1:41:31, 69. Ronald Ecker (LCAV doubrava, 2. JUNIOREN) 1:50:08. AK 45: 1. Josef Schmid (SUI) 1:45:02, 2. Wolfgang Helm (WSV Bad Ischl) 1:45:36. AK 50: 1. Paul Rutishauser (SUI) 2. Karl Schelmbauer (Amateure Steyr) 1:53:59. AK 55: 1. Cornelis Borst (SUI) 1:45:09, 3. Ernst Schoderböck (U. Traismauer) 2:00:00. AK 60: 1. Adolf Hohberger (D) 1:59:04, 3. Johannes Duller (ÖTB TV Jahn Baden) 2:02:23. AK 65: 1. Engelbert Braun (D) 2:08:58, 2. Franz Flasch (SC Kleinarl) 2:18:26. MANNSCHAFT: 1. LV Prag (TCH) 4:53:24, 4. ULC Horn (Alois Redl, Franz Hametner, Franz Eidher) 5:16:00.

FRAUEN: 1. Birgit Andorfer (Faistenau) 2:04:08, 2. Eva Budinska (SVK, 1. AK 35) 2:06:13, 3. Andrea Zirknitzer (Sport Lichtenegger, 2. AK 35) 2:09:01, 4. Barbara Lichtenegger (Sport Lichtenegger, 1. AK 30) 2:09:30, 5. Renate Sigl (TSV Ottensheim, 1. AK 40) 2:09:38, 6. Herlinde Toth (Wien) 2:11:41, 7. Margarethe Scheutz (Sport Lichtenegger) 2:12:10, 8. Bernadette Steinböck (Crosslauf Koppf) 2:14:30, 9. Roswitha Pröll (U. Reichenau) 2:15:37, 10. Frieda Weber (LAC Aschau) 2:16:06. AK 45: 1. Barbara Gruber (Vill) 2:21:14. AK 50: 1. Erika Gamper (WSG Radenthein) 2:23:44. AK 60: 1. Ingrid Dippelt (D) 2:17:36. JUNIOREN: 1. Eveline Sigl (TSV Ottensheim) 2:25:18.

Medal-Mania für ÖBB-Eisenbahner

BLACKPOOL. Bis auf eine Silbermedaille 1977 durch Peter Sternard im Hammerwerfen und eine Bronzemedaille durch Gottfried Gassenbauer 1989 ebenfalls im Hammerwerfen, mußten österreichische Delegationen bei internationalen Eisenbahnermeisterschaften der letzten Jahre eher mit dem Motto „Dabeisein ist Alles“ der Übermacht der Ostblockathleten gegenüberstehen. Restriktive Kontrollen der Teilnahmeberechtigungen schränkte das Manipulieren der Ostländer heuer weitgehend ein. Chancengleichheit ließ die österreichischen Erwartungen steigen. Was beim ersten Bewerb mit einer Bronzemedaille im Diskuswerfen durch Jörg Dallner mit persönlicher Bestleistung (47,36 m) begann, steigerte sich im Lauf der Wettkämpfe bis zum Titelgewinn des Team-Seniors und Mannschaftsführers Gottfried Gassenbauer. 52,90 warf der 36jährige Wiener dabei den Hammer. Obwohl Gassenbauer in den vergangenen Jahren schon immer bester Westathlet gewesen ist, war es ihm gegönnt, am Ende seiner Karriere einen Europameistertitel zu erringen.

Eine Silbermedaille holte Eva Hieblinger mit persönlicher Bestleistung im 3.000-Meter-Lauf (9:47,96 min). Fleißigste Punktesammlerin war Elisabeth Frühauf: Dritte im Kugelstoßen, Vierte mit Diskus und Speer. Damit trug sie wesentlich zum guten Mannschaftsergebnis bei. Österreichs Damen belegten unter 18 Nationen den hervorragenden 4. Platz, Die Männer wurden 9. - mit nur vier Punkten Rückstand auf Deutschland. Medaille Nummer 5 ging an Ute Dallner (Bronze über 100 m Hürden in 14,82 sek), Nummer 6 erlief der Attnanger Bernd Schiermayr über 1.500 Meter (Bronze in 3:57,06 min). Titelanwärter Jörg Trenkler rissen beim 100-Meter-Semifinalauf beide Startblöcke aus der Verankerung. Ein spektakulärer Startsprung reduzierte das Mißgeschick auf 11,44 Sekunden (Platz 9).

13.Int. Eisenbahnermeisterschaften, 2.-4. September, Blackpool / GB

MÄNNER: 100 m: 1. Voron Tchikhine (RUS) 11,23, 9. Jörg Trenkler (A) 11,44. 800 m: 1. E. Cariboni (I) 1:58,12, 9. Klaus Krinninger (A) 2:02,72. 1.500 m: 1. Bhadar Prasad (IND) 3:50,44, 3. Bernd Schiermayr (A) 3:57,06, 5. Wolfgang Maurer (A) 3:58,34. 5.000 m: 1. F. Surget (F) 14:57,46, 8. Heinz Planitzer (A) 15:26,55. 10.000 m: 1. Bhadar Prasad (IND) 29:16,34, 5. Max Huber (A) 31:13,00. 4 x 400 m: 6. Österreich (Jörg Trenkler, Bernd Schiermayr, Wolfgang Maurer, Klaus Krinninger) 3:36,00. Kugel: 1. Bernd Steel (D) 16,78, 9. Jörg Dallner (A) 12,84. Diskus: 1. K. Dimitrov (BUL) 48,70, 3. Jörg Dallner (A) 47,36. Hammer: 1. Gottfried Gassenbauer (A) 52,90.

FRAUEN: 100 m: 1. V. Lapierre (F) 12,22, 4. Ute Dallner (A) 12,97. 400 m: 1. J. Sikdar (IND) 54,69, 8. Birgit Perchtaler (A) 59,77. 800 m: 1. J. Sikdar (IND) 2:07,55, 8. Daniela Wagner (A) 2:41,14. 1.500 m: 1. J. Sikdar (IND) 4:24,79, 5. Eva Hieblinger (A) 4:34,10, 3.000 m: 1. M. Chacko (IND) 9:25,19, 2. Eva Hieblinger (A) 9:47,96. 4 x 400 m: 5. Österreich (Ute Dallner, Birgit Perchtaler, Daniela Wagner, Eva Hieblinger) 4:26,22. 100 m Hürden (+1,3): 1. K. Qeetah (IND) 14,65, 3. Ute Dallner (A) 14,82, 4. Birgit Perchtaler (A) 16,09. Weit: 7. Birgit Perchtaler (A) 5,28, 8. Ute Dallner (A) 5,28. Kugel: 1. L. Lasne (F) 13,09, 3. Elisabeth Frühauf (A) 10,40. Diskus: 1. N. Singh (IND) 46,70, 4. Elisabeth Frühauf (A) 33,54. Speer: 1. F. Kinder (POL) 44,18, 4. Elisabeth Frühauf (A) 33,12.



EIN HAMMER, dieser Gottfried GASSENBAUER. 36jährig wurde er Europameister der Eisenbahner. Bild: Kurt Brunbauer

LEICHTATHLETIK

gibt es in diesen Sportgeschäften:

Laufsport Blutsch
Liniengasse 24
A-1060 Wien
Tel. 0222/5970640

Sport Konrath
Schlachthausgasse 18
A-1030 Wien
Tel. 0222/7123485

My Runners World
Kirchengasse 18
A-1070 Wien
Tel. 0222/5262474

Tony's Laufshop
Praterstraße 21
A-1020 Wien
Tel. 0222/2166288



LEICHTATHLETIK
International
aus erster Hand

von ERIKA STRASSER

Vize-Präsidentin des Europäischen Leichtathletikverbandes

Jetzt hat Österreich ab 1996 Stabhoch und Hammer für Frauen als Meisterschaftsbewerbe für alle Altersklassen beschlossen. Weiters gibt es einen 5.000-Meter-Lauf anstatt eines 3.000ers für Frauen. Für Juniorinnen bleiben 3.000 Meter.

Das war notwendig, weil ab 1997 für alle europäischen Einzel- und Teamwettkämpfe (für den Europa-Cup U-23 bereits ab 1996) diese neuen Bewerbe inkludiert sein werden. Bei den Hallen Europameisterschaften gibt es den Damen-Stabhochsprung ab 1996, ein Jahr danach kommt bei den Junioren-Europameisterschaften der Hammerwurf dazu, 1998 bei

den Europameisterschaften wird definitiv in beiden Disziplinen um Meistertitel gekämpft. Einen 5.000-Meter-Lauf für Frauen gibt es bereits beim Europacup 1995.

Die Neuerungen wurden auf Grund von Anträgen aus Deutschland beim Kalenderkongress im Oktober in Kopenhagen mit relativ großer Mehrheit von den europäischen Ländervertretern beschlossen. Das, obwohl sich nach einer Bestandsaufnahme bisher nur wenige Länder intensiv mit den neuen Frauenbewerben beschäftigen. Diejenigen Nationen, die bis jetzt Stabhochsprung für Frauen for-

cieren, haben den meisten Zulauf von Turnerinnen. Das ist eine gute Möglichkeit für Mädchen, die auf Grund ihrer Körpergröße keine weiteren Chancen im Turnleistungsbe- reich haben.

Das Ziel, weltweit für Frauen die gleichen Bewerbe als für Männer zu haben, wird weiter verfolgt. Hindernislauf und Zehnkampf stehen zur Diskussion.

Beim Hindernislauf diskutiert man die Streckenlängen: 2.000 oder 3.000 Meter? Was den Wassergraben betrifft, wurden in den USA Versuche angestellt, das Hindernis noch näher an den Wassergraben zu stellen, sodaß es auch für Frauen möglich ist, den Wassergraben zu überwinden.

Im Zehnkampf ist noch nicht klar, ob es 200 oder 400 Meter für Frauen geben soll und ob 1.500 oder 1.000 Meter gelaufen werden sollen. Die Bewerbsreihenfolge muß genau mit dem Männer-Zehnkampf abgestimmt werden.

Es bedarf meiner Meinung noch vieler Diskussionen vor allem mit den derzeitigen Siebenkämpferinnen, um ein fachlich ausgeklügeltes Endergebnis zu bekommen. Auf alle Fälle ist die Periode bis zum Jahr 2.000 eine interessante, was Frauenathletik betrifft.

Wo Jedermann läuft

SALZBURG. Nicht nur Wien ist anders, auch Salzburg. Nirgendwo schwappte am Nationalfeiertag die Fitneß-Begeisterung derart über, wie beim Salzburger Jedermann-Lauf. An keinem Ort Österreichs waren am Nationalfeiertag mehr Läufer unterwegs. Mit 1.851 Aktiven ist der Jedermann-Lauf die zweitgrößte (Teilnehmerzahl) Laufveranstaltung Österreichs, nur der Wien-Marathon bringt mehr Läufer auf die Beine. Elfmal wurde dieser Lauf nun schon veranstaltet, achtmal von der Salzburger Sparkassen-AG. Erwin Herdina leistete die Knochenarbeit der Organisation, und noch ist kein Ende des Laufbooms abzusehen. 1984 wurde mit etwa 1.000 Läufern begonnen, allein in den letzten zwei Jahren wurde die Teilnehmerzahl um 400 gesteigert.

IN ist in Salzburg, wer DABEI ist. Sogar Otto „maximal“ Baric war mit seinen Spielern dabei und verteilte Autogramme. So motiviert man auch junge Kicker zum Mitlaufen. Gut funktioniert auch die Zusammenarbeit mit den Schulen. Die Hauptschule Schloßstraße landete mit 222 (!) Aktiven zum sechsten Mal auf Platz eins der Stadtwertung, gefolgt von der Übungshauptschule (150) und der HS Plainstraße (100). Die Landwertung sah die HSHof (191 Aktive) in Front. Salzburgs Läuferlegende Franz Grünwald äußerte sich aus

der Zuschauerperspektive geradezu euphorisch: „Es ist schon eine Freude, wie selbst Zehnjährige die sechs Kilometer rund um die Festung locker bewältigen. An Lauf Talenten mangelt es da sicher nicht!“

Bei derartigen Läuferzahlen werden die Namen der Gewinner geradezu nebensächlich, nur die ersten Drei werden gewertet. Aber auch wenn bei diesem Lauf das Dabeisein das wichtigste ist, verdienen der Schnellste und die Schnellsten Beachtung. Diesmal war es der Schwedater Ronald Smetacek (19:35 Minuten), der sich in einem Fotofinish gegen den Saalfeldener Max Huber (19:39 min) durchsetzen konnte. Da der Kurs aufgrund einiger Baustellen im Nonntal um rund 500 Meter verlängert werden mußte, war der Streckenrekord des Bayern Hans Hopfner (17:34 min) aus dem Jahre 1991 natürlich kein Thema. Vorjahressieger Nicolas Salinger (SV Schwechat) erreichte in 20:04 Minuten den dritten Rang.

Bei den Damen verteidigte die Braunaucrin Ellen Förster, sie startet für den ULC Linz-Oberbank, ihren Vorjahressieg in 23:59 Minuten souverän vor Agnes Mang (24:11 / Union Salzburg) und Monika Staggel (24:38 / ASV Salzburg).

ADWO

IMPRESSUM

CHEFREDAKTEUR:

Kurt Brunbauer, Eichendorffstraße 16, 4020 Linz, Telefon/Fax: 0732/330302.

HERAUSGEBER:

Dr. Christoph Michelic, Rosenthalgasse 3, 1140 Wien, Telefon/Fax: 0222/9119876.

MITARBEITER:

Wolfgang Adler.

FOTOS:

Helmut Ploberger.

MEDIENINHABER:

ÖÖ. Leichtathletikverband, Ziegeleistraße/Stadion, 4020 Linz, Telefon: 0732/664207.

VERANTWORTLICH FÜR INHALT UND GESTALTUNG:

Kurt Brunbauer.

ERSCHEINUNGSWEISE, ABOS:

LEICHTATHLETIK erscheint achtmal jährlich. Abopreis Inland S 320.-, Ausland S 420.-. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht 2 Monate vor Ablauf storniert wird.

EIGENTUMSVERHÄLTNISSE:

ÖÖ. Leichtathletikverband, Ziegeleistraße/ Stadion, 4020 Linz, zu 100 Prozent.

BLATTLINIE:

Die LEICHTATHLETIK dient den Interessen der gesamten Leichtathletik Österreichs.

LAYOUT:

Satz & Grafik Oberngruber, Hausleitnerweg 91, 4020 Linz, Tel. 0732/330266.

DRUCK:

VOEST-ALPINE Stahl Linz GmbH, Druckservice, Postfach 3, 4031 Linz.

LEUTE von Welt

Said Aouita, marokkanischer Olympiasieger von 1984 über 5.000 Meter, verlor wegen Kritik der Führungsspitze seinen Posten als technischer Direktor des nationalen Leichtathletikverbandes. Wie die Agenturen meldeten, plant der nunmehr 35jährige ein Comeback auf der Laufbahn.

Primo Nebiolo, der Präsident des Internationalen Leichtathletikverbandes, erklärte 1995 zum „Jahr der Leichtathletik“. Bei einem Besuch in der WM-Stadt Göteborg faszinierte den Italiener die Idee des Athletendorfes: Holzhäuschen, die bei den Olympischen Winterspielen in Lillehammer Sportler beherbergten, werden nach Schweden transportiert und in einem Park unmittelbar vor dem Ullevi-Stadion wieder aufgebaut.

Danny Harris, wegen Kokainmissbrauchs gesperrter amerikanischer Hürdenläufer, wurde vom IAAF-Council begnadigt. Der Weltverband hatte ihn 1992 ursprünglich für vier Jahre suspendiert. Harris war, nachdem der US-Verband die Sperre aufgehoben hatte, heuer bereits bei ei-

nigen Meetings gestartet. Die IAAF verbannte ihn daraufhin wieder von der Laufbahn, ehe sie nun bei der Council-Sitzung in Barcelona grünes Licht für sein Comeback gab.

Wilma Rudolph ist am 12. November im Alter von 54 Jahren in Nashville (Tennessee) an Krebs gestorben. Die US-Amerikanerin hatte als 20jährige bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom drei Goldmedaillen (100 m, 200 m, 4 x 100 m) gewonnen und als „schwarze Gazelle“ Leichtathletik-Geschichte geschrieben. Wilma war als zwanzigstes von 22 Kindern der Familie Rudolph auf die Welt gekommen und litt an Kinderlähmung. Ihre Lebensgeschichte war Thema eines



Filmes. Aus einem Olympiabuch: „Wilma Rudolph stand in Rom auf der obersten Stufe und drehte den unvermeidlichen weißen Stohhut zwischen den Fingern. Sie schien zu träumen. Vielleicht sah sie plötzlich mit geschlossenen Augen, wie ihre Geschwister zuhause vor dem Radioapparat saßen und weinten. Schnell wischte sie sich ihre eigenen Tränen ab und ging, verträumt und bejubelt, von dannen.“ Ihre Kraft, ihre natürliche Anmut, ihr Stil und ihr schüchternen Humor machten Wilma Rudolph zu einem Liebling des Publikums.

Jackie Joyner Kersee und **Nourredine Morceli** wurden zu Weltleichtathleten des Jahres 1994 gewählt. Die amerikanische Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Siebenkampf gewann vor der russischen Sprinterin Irina Privalova und Sonia O'Sullivan (IRL). Der Algerier Morceli machte mit seinem diesjährigen 3.000-Meter-Weltrekord das Rennen vor Kubas Hochspringer Javier Sotomayor und Sergey Bubka (UKR).

ZUR LEICHTATHLETIN DES JAHRES wurde Jackie JOYNER-KERSEE von 1.500 Experten aus der ganzen Welt, Meeting-Veranstaltern, Managern, Journalisten, gewählt.
Bild: Kurt Brunbauer

Schmuck verbesserte ÖLV-Halbmarathonbestleistung

GRIESHEIM. Versöhnlich endete die Saison 1994 für den Steyrer Helmut Schmuck (LCC Wien). Das Jahr war für den Langstreckler von Höhen und Tiefen gekennzeichnet: Aufgabe beim Wien-Marathon, Aufgabe bei den Marathon-Staatsmeisterschaften in Salzburg, dazwischen den Gipfel des Berglaufes erklommen - und jetzt österreichische Bestleistung im Halbmarathon (1:05:47 Stunden).

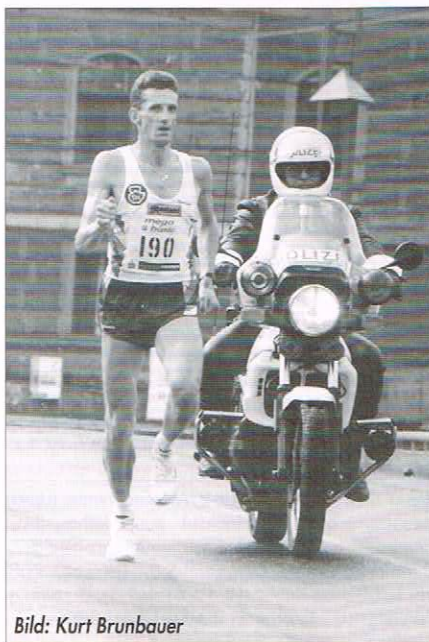


Bild: Kurt Brunbauer

POLIZEI-EUROPA-MEISTER im Marathonlauf:
Helmut SCHMUCK.

„Im Frühjahr, vor dem Wien-Marathon, hab' ich einfach zuviel trainiert. 200 Wochenkilometer und mehr, da blieb keine Zeit für Regeneration. Es nützt nichts, wenn im Trainingsbuch viele Kilometer stehen, aber keine Ergebnisse,“ blieb Schmuck selbstkritisch. Zuletzt lief er in Vorbereitung auf den Marathon in Florenz nach eigenen Angaben „so um die 150“, und diese schienen ihm gut getan zu haben. Denn am 16. November verbesserte er in Griesheim seine eigene österreichische Halbmarathonbestleistung von 1:06:08 Stunden (Pinkafeld 1993) auf 1:05:47 Stunden. Dabei waren die Bedingungen alles andere als rekordverdächtig. 14 Grad und ein heftiger Wind erschwerten den 1.100 Teilnehmern den drei Mal zu laufenden Rundkurs.

Gleich nach dem Start bildeten sich zwei Spitzengruppen. Vornweg, in 14:40 Minuten die ersten 5 beziehungsweise 29:06 für 10 Kilometer laufend, der spätere Sieger Simon Lopuyet (Kenya), der Deutsche Martin Bremer und Elisja Legat aus Kenya. Dahinter mit

etwas Abstand die Gruppe mit Helmut Schmuck. Diese begann mit 15:12 Minuten für 5 und 30:52 Minuten für 10 Kilometer etwas vorsichtiger. „Die erste Gruppe war mir einfach zu schnell“, bekannte Schmuck. Bei etwa 17 Kilometern wurde dann bei den Verfolgern das Tempo etwas verschärft und der Österreicher hatte Mühe zu folgen. „Zwischen Kilometer 18 und 19 hatten wir heftigen Gegenwind, da habe ich viel verloren“, sonst wäre er aber mit dem Rennen und der Form sehr zufrieden gewesen, resümierte der Steyrer, der die Ziellinie als Siebter überquerte.

Griesheim war der letzte Test für den Florenz-Marathon am 4. Dezember, bei dem der Steyrer in ausgezeichneten 2:18:33 Stunden den 6. Platz erreichte. Der Sieg ging an den Brasilianer Clair Wathier mit 2:14:02.

Eine Woche später stand dann auf Reunion ein Extrem-Berglauf auf dem Programm. 1.400 Höhenmeter auf einen Vulkan und dann wieder herunter, insgesamt 35 Kilometer. Ein volles „Vorweihnachts“-Programm also für den zweifachen Berglauf World Trophy Sieger.

Halbmarathon, 16. November, Griesheim bei Darmstadt / D

14 Grad, sonnig, windig
MÄNNER: 1. Simon Lopuyet (KEN) 1:01:57, 2. Martin Bremer (D) 1:01:59, 3. Elisja Legat (D) 1:02:58, 7. Helmut Schmuck (LCC Wien) 1:05:47 (ÖLV-Bestleistung).
FRAUEN: 1. Joyce Chepchumba (KEN) 1:11:55, 2. Claudia Metzner (D) 1:12:28, 3. Suzanna Ciric (D) 1:15:38.

ADWO



ATMOSPHÄRISCHES MÖDLING
Bild: Kurt Brunbauer

MÖDLING. „Sie müssen sich in Mödling ordentlich umsehen, denn es ist sehr schön“, sagte Ludwig van Beethoven zu dem Maler August von Kloeber, der ihn hier besuchte. Ein Dorf ist Mödling schon lange nicht mehr. Seinen Liebreiz behielt es aber auch als Stadt. Die Altstadt im Advent ist mit Holzhäuschen vernagelt. Es riechen Maroni und Punsch. Letzteres gibt es in Mödling in mancherlei Variationen. Mit doppeltem Schnaps als Herrenpunsch, als Pfirsichpunsch, mit Wodka, Johannisbeersaft- und Orangenlikör veredelt als Schwedenpunsch. Die Sportler sollte Wenigerprozentiges nach dem Adventlauf

Altstadt Adventlauf: Mit und ohne Punsch

wärmen. Doch dem Ansturm Läufer waren die Punschkocher nicht gewachsen. 500 hatte Organisationschef August Huber erhofft, 600 drängten sich am Start. Die Massen waren nicht mehr hinter die Ablauflinie zu bringen. Das Feld wurde 20 Meter davor abgelassen.

Es gibt wenige Klasseläufer in Österreich, daher gibt es auch wenige echte Lokalmatadore. Michael Buchleitner aber ist einer. Daheim in Maria Enzersdorf, also in der unmittelbaren Nachbarschaft, war er bis vor wenigen Jahren Athlet des ULC Mödling. Dann ging er zum Profiklub der Laufunion Schaumann. Der freundschaftliche Kontakt blieb bestehen. Einmal im Jahr stattet der Michael seinem Stammverein, seinen Fans Dank ab. Der Mödlinger Altstadt Adventlauf dient ihm zur Standortbestimmung nach einer ersten Trainingsperiode.

Der Kommentar nach dem Rennen: „Fühle mich bestens. Für Anfang Dezember läuft alles nach Plan.“ Die Zufriedenheit trug den Namen des Siegers. Michael Buchleitner hatte einen feinen Tempolauf gezeigt und in 19:01 Minuten einen Streckenrekord für die 6.845 Meter (minus 20 Meter Startvorgabe) aufgestellt. 3.000 Zuschauer klatschten Beifall. Romeo Zivko aus Slowenien und die Tschechen Radomir Soukup und Michael

Nejedly hatten keine Chance gegen den Hausherrn. Eher schon Bernhard Richter, der Freund und Trainingskollege. Wäre da nicht eine fiebrige Erkältung gewesen. Bis 5 Kilometer bestimmte das Österreicherduo das Geschehen. Dann fiel Richter auf Rang fünf zurück.

5. Mödlinger Altstadt Adventlauf, 4. Dezember, Mödling

MÄNNER (6.845 m): 1. Michael Buchleitner (LU Schaumann) 19:01 (Streckenrekord), 2. Romeo Zivko (SLO) 19:08, 3. Radomir Soukup (TCH) 19:10, 4. Michael Nejedly (TCH) 19:13, 5. Bernhard Richter (LU Schaumann) 19:21, 6. Zsolt Benedek (HUN) 19:27, 7. Marjan Kremlj (SLO, 1. AK I) 19:27, 8. Andreas Tomaselli (LAC RAIKA Innsbruck) 19:28, 12. Josef Scharmer (TS Innsbruck-Spk.) 19:39, 13. Markus Abuja (KLC) 19:45, 14. Alois Egger (TS Innsbruck-Spk., 2. AK I) 19:52. AK II: 1. Gerhard Hanisch (SV Marswiese) 21:27. AK III: 1. Heinrich Krejci 22:09. AK IV: 1. Alfred Zimmer (Tyrolia Wien) 26:11. JUNIOREN: 1. Roland Grammel (LAC Krems) 22:59. JUGEND: 1. Milan Dubravka (SVK) 21:53, 5. Boris Lindner (LC Quicky) 23:06. FRAUEN (6.845 m): 1. Simona Staicu (ROM) 21:17 (Streckenrekord), 2. Eva Jurkova (SVK) 21:21, 3. Anna Baloghova (SVK) 21:46, 4. Katalin Olah (HUN) 22:03, 5. Vera Horka (TCH) 22:20, 6. Susanne Fischer (Cricket) 22:33, 8. Carina Lilge-Leutner (IGLA Harmonie) 23:10. AK I: 1. Ursula Lang (ULC Mödling) 25:56. AK II: 1. Diana Mehnert (Cricket) 25:27. AK III: 1. Rosa Obermann (Tyrolia Wien) 26:56. AK IV: 1. Wilma Kozak (Tyrolia Wien) 52:29. JUNIOREN: 1. Alexandra Jo (HUN) 25:09, 3. Michaela Fronhold (ATSV ÖMV Auersthal) 29:18. JUGEND: 1. Andrea Kovacs (HUN) 25:47, 2. Kalina Michalko (Cricket) 26:19.

KLEINER TIP vom großen Dietmar MILLONIG für Susanne FISCHER. Als 6. wurde sie beste Österreicherin. Nach einer Fußmuskelerzündung auf Grund eines Senkfußes, die sie den ganzen Sommer außer Gefecht gesetzt hatte, kommt die Cricket-Läuferin wieder in Schuß.
Bild: Kurt Brunbauer



Telegramm

4. Sep. Int. Liechtensteiner Einzelmeisterschaften / LIE

MÄNNER: 100 m: 1. Martin Frick (LIE) 11,05 (+1,1), 4. Michael Böckle (Vorwerk Feldkirch) 11,26. 200 m (+1,1): 1. Markus Raschle (SUI) 22,30, 3. Dalibor Balta (LG Montfort) 23,07. 400 m: 1. Stephan Zulauf (SUI) 50,33, 2. Christian Steurer (TS Hard) 51,73. 800 m: 1. Bernhard Rytz (SUI) 1:58,85, 2. Richard Grauer (LG Montfort) 1:59,18. 5.000 m: 1. Roland Wille (LIE) 15:29,86, 2. Robert Schimbäck (LCT Innsbruck) 16:16,53. Weit: 1. Martin Frick (LIE) 6,89 (-0,1), 3. Michael Böckle (Vorwerk Feldkirch) 6,77 (-0,5). Kugel: 1. Urs Schöb (SUI) 14,67, 2.

Bernd Knütz (LG Montfort) 14,21. Diskus: 1. Arno Rupp (LG Montfort) 50,36, 2. Manfred Danler (LG Montfort) 50,26.

FRAUEN: 100 m (+0,4): 1. Doris Wüstner (TS Lauterach) 12,55. 200 m (+1,9): 1. Mathia Marty (SUI) 26,32, 3. Nadja Perwein (LCT Innsbruck) 27,27. 4 x 100 m: 1. TV Eschen (LIE) 54,16, 2. LCT Innsbruck (Petra Berger, Nadja Perwein, Birgit Kircher, Melanie Posch) 54,77. Hoch: 1. Christine Beutler (SUI) 1,50, 4. ex aequo Melanie Posch und Petra Berger (beide LCT Innsbruck) 1,35. Weit: 1. Gabriela Waldvogel (SUI) 5,91 (+2,6), 5,66 (+1,6), 2. Doris Wüstner (TS Lauterach) 5,59 (+2,7), 5,56 (+1,5). Diskus: 1. Veronika Längle (LG Montfort) 45,66.

10. Sep. Fritz-Örtl-Gedächtnis-Sportfest, Rosenheim / D

MÄNNER: 100 m (-3,7): 1. Jörg Treffer (D) 10,85, 3. Christoph Klockner (IAC Orthosan) 11,38 (VL -1,6 11,36. 400 m: 1. Oliver Daum (D) 48,93, 4. Mat-

thias Kern (LCT Innsbruck) 52,79. 3.000 m: 1. Sebastian Hungerhuber (D) 8:47,51, 2. Manuel Brummer (LCAV doubrava) 8:49,31. Kugel: 1. Oliver Dück (D) 16,84, 4. Dietmar Zainitzer (ASV Salzburg) 12,08. Speer: 1. Günther Taschler (D) 65,60, 3. Dietmar Zainitzer (ASV Salzburg) 52,72. JUGEND: 100 m (-4,0): 1. Peter Hargasser (D) 11,56, 3. Stefan Posch (LCT Innsbruck) 11,84. 300 m: 1. Stefan Posch (LCT Innsbruck) 36,87. 1.500 m: 1. Mario Handle (LAC RAIKA Innsbruck) 4:10,19. SCHÜLER: 1.000 m: 1. Stefan Blümel (ASV Salzburg) 2:56,54. FRAUEN: 1.500 m: 1. Elisabeth Moser Bonamico (LCAV doubrava) 4:33,91, 2. Martina Winter (LCAV doubrava) 4:40,99. Hoch: 1. Anita Rehag (IAC Orthosan) 1,45. Weit: 1. Christina Achatz (D) 5,62, 2. Anita Rehag (IAC Orthosan) 5,07. JUGEND: 100 m: 1. Nadine Huber (D) 12,41 (+1,5), 5. Nadja Perwein (LCT Innsbruck) 13,56 (-3,6). 300 m: 1. Nadja Perwein (LCT Innsbruck) 43,92. Speer: 1. Bettina Steinborn (D) 34,06, 2. Silke Zeuner (IAC Orthosan) 34,00.

18.Sep. 5.Int. Seniorensportfest, Dornbirn / A

MÄNNER AK 30: 100 / 200 m: 1. Gerhard Manz (SUI) 12,20 / 24,57. 2. Harald Rümmele (TS Hard) 12,21 / 24,90. 800 m: 1. Felix Benz (D) 2:07,96. 2. Armando Guzevic (LSG Vorarlberg) 2:08,95. 5.000 m: 1. Armando Guzevic (LSG Vorarlberg) 16:24,17. Hoch / Speer: 1. Rochus Kahler (D) 1,35 / 40,28. Stab: 1. Rene Schönfelder (SUI) 4,00. Weit / Drei: 1. Gerhard Manz (SUI) 6,14 13,06. Kugel / Diskus: 1. Harald Rümmele (TS Hard) 11,68 / 33,30. Hammer: 1. Herwig Messner (TS Altsch) 22,90. AK 35: 100 m: 1. Bernhard Grifßmer (D) 12,52. 200 m: 1. Bernhard Grifßmer (D) 24,75. 2. Hans Watzek (TV Alsergrund) 27,31. 5.000 m: 1. Siegfried Fröhle (LSG Vorarlberg) 17:01,91. Hoch: 1. Marcus Bröcker (D) 1,80. 2. Hans Watzek (TV Alsergrund) 1,60. Weit / Speer / Hammer: 1. Hans Watzek (TV Alsergrund) 5,17 / 38,00 / 32,74. Kugel: 1. Walter Heinen (D) 13,31. 2. Hans Watzek (TV Alsergrund) 12,03. Diskus: 1. Hans Koller (SUI) 36,80. 3. Hans Watzek (TV Alsergrund) 35,72. AK 40: 100 / 200 m / Hoch / Weit: 1. Arno Röser (TS Lauterach) 12,31 / 24,84 / 1,50 / 5,75. 800 m: 1. Gallus Wirth (SUI) 2:09,68. 2. Alfred Jäger (TS Gisingen) 2:10,30. 5.000 m: 1. Reinhard Wirth (Jahn Lustenau) 17:44,90. Drei: 1. Martin Kostli (SUI) 12,56. Kugel: 1. Dieter Kassner (D) 12,02. Diskus: 1. Franz Reis (D) 41,18. Speer: 1. Otto Ohrmaier (ULC arido Dornbirn) 45,02. Hammer: 1. Dieter Kassner (D) 40,14. AK 45: 100 / 200 m / Hoch / Weit: 1. Fridolin Knünz (TS Hard) 12,52 / 25,10 / 1,65 / 6,05. 5.000 m: 1. Bertram Solic (TS Dornbirn) 17:07,16. Stab: 1. Hans Brunner (SUI) 3,80. Drei: 1. Dieter Filipic (D) 10,74. 3. Albert Stoppel (TS Jahn Götzis) 9,08. Kugel / Diskus / Hammer: 1. Johann Pink (Kapfenberger SV) 13,05 / 44,22 / 42,18. Speer: 1. Gerald Landzettel (ATUS Bruck) 44,58. AK 50: 100 m: 1. Josef Bolsinger (D) 12,03. 5. Hermann Steurer (TS Hard) 13,27. 200 m: 1. Josef Bolsinger (D) 24,28. 800 m: 1. Wolfram Oberparleitner (D) 2:33,56. 5.000 m: 1. Hansjörg Gamper (ULC arido Dornbirn) 19:36,23. Hoch: 1. Hermann Steurer (TS Hard) 1,48. Weit: 1. Dieter Filipic (D) 5,81. 4. Hermann Steurer (TS Hard) 5,26. Kugel: 1. Horst Enrique Helf (D) 13,16. 4. Otto Gerster (TS Hohenems) 10,70. Kugel: 1. Felix Mohr (D) 13,10. 3. Hermann Steurer (TS Hard) 10,31. Diskus / Hammer: 1. Manfred Fuchs (ULC arido Dornbirn) 32,34 / 32,28. Speer: 1. Helmut Winder (TS Dornbirn) 27,74. AK 55: 100 m: 1. Hansjürgen Gasper (D) 12,52. 5. Anton Dünser (TS Lauterach) 13,74. 200 m: 1. Hansjürgen Gasper (D) 25,72. 5.000 m: 1. Wigbert Hammerer (LSG Vorarlberg) 18:46,66. Hoch: 1. Günter Braun (D) 1,45. Weit: 1. Hansjürgen Gasper (D) 5,46. 3. Anton Dünser (TS Lauterach) 4,68. Kugel: 1. Rudolf Sinek (D) 13,02. 5. Anton Dünser (TS Lauterach) 9,64. Diskus / Hammer: 1. Karl Baumann (D) 41,28 / 41,12. Speer: 1. Dieter Dutke (D) 45,34. 2. Helmut Goreis (TS Innsbruck-Spk.) 44,50. AK 60: 100 m: 1. Georg Schwarzfischer (D) 13,32. 2. Eugen Konzett (TS Lauterach) 13,76. 200 m: 1. Eugen Konzett (TS Lauterach) 29,12. 5.000 m: 1. Josef Oberhauser (ULC arido Dornbirn) 22:43,37. Hoch / Weit: 1. Albert Stoppel (TS Jahn Götzis) 1,20 / 4,56. Diskus: 1. Horst Enrique Helf (D) 54,00. 6. Otto Gerster (TS Hohenems) 30,02. Speer: 1. Siegfried Koula (D) 41,58. 2. Otto Gerster (TS Hohenems) 31,78. Hammer: 1. Hans Pötsch (U. Spk. Graz) 41,34. AK 65: Hoch / Kugel / Diskus / Hammer: 1. Eugen Lehmann (SUI) 1,25 / 9,57 / 34,18 / 35,92. Speer: 1. Gerd Schreyer (D) 31,84. AK 70: Kugel: 1. Franz Meier (SUI) 11,94. 4. Theo Giesinger (TS Lauterach) 9,49. Hoch: 1. Emmerich Zensch (WAT Wien) 1,38. Weit: 1. Theo Giesinger (TS Lauterach) 3,66. Diskus: 1. Norbert Barth (D) 34,28. 3. Sepp Hutter (TS Bludenz) 27,24. Speer: 1. Norbert Barth (D) 34,94. 2. Theo Giesinger (TS Lauterach) 30,00. Hammer: 1. Norbert Barth (D) 28,20. 2. Sepp Hutter (TS Bludenz) 25,04.

FRAUEN AK 30: 100 / 200 m / Speer: 1. Zsuzsanna Zimonyi (ATSV Innsbruck) 13,12 / 26,02 / 34,52. Weit / Drei: 1. Regina Weiskopf (TS Hohenems) 5,42 / 11,51. Kugel: 1. Marion Maier (Tyrolia Wien) 8,36. Diskus: 1. Tanja Griebel (D) 33,76. AK 35: Kugel / Diskus / Hammer: 1. Margith Duss-Müller (SUI) 9,10 / 37,22 / 34,12. AK 40: Kugel / Diskus / Speer / Hammer: 1. Renate Lang (TS Jahn Lustenau) 8,74 / 25,82 / 20,48 / 35,88. AK 45: 100 m / Weit / Kugel: 1. Rösle Rath (TS Röhth) 16,74 / 3,63 / 6,88. 200 m: 1. Gerda Seilbert (D) 28,10. 2. Jacqueline Wladika (TS Lauterach) 30,40. 800 m: 1. Helene Schnichels (D) 2:56,66. Hoch / Drei: 1. Jacqueline Wladika (TS Lauterach) 1,23 / 9,01. AK 50: 100 m: 1. Gerda Seilbert (D) 14,26. 2. Jacqueline Wladika (TS Lauterach) 14,56. 5.000 m / Speer: 1. Heidrun Heim (ULC arido Dornbirn) 20:33,68 / 26,38. Weit: 1. Jacqueline Wladika (TS Lauterach) 4,19. Kugel: 1. Trudi Vogel (TS Höchst) 8,28. Diskus: 1. Renate Sinek (D) 23,96. 2. Monika Helfenbein (TS Hohenems) 19,32. Hammer: 1. Sibylla Meili (SUI) 38,88. AK 55: 100 m / Kugel / Hammer: 1. Elisabeth Bildstein (TS Bludenz) 15,60 / 8,82 / 26,64. 5.000 m: 1. Magdalena Reispatt (D) 22:23,57. Weit / Diskus: 1. Erika Lun (TS Bregenz) 3,44 / 23,86. Speer: 1. Gertrud Schönauer (ATSV Innsbruck) 37,28. AK 60: Kugel: 1. Hedi Steinlechner (TS Bludenz) 8,84. Speer: 1. Annemarie Scholten (D) 19,70. Diskus: 1. Rosemarie Baumann (D) 24,92. 3. Eva Pötsch (ATUS Gratkorn) 18,00. Hammer: 1. Annemarie Scholten (D) 30,76. 2. Eva Pötsch (ATUS Gratkorn) 28,88. AK 65: Kugel / Diskus / Hammer: 1. Marianne Barth (D) 8,25 / 22,66 / 27,56. 2. Hilde Keckeis (TS Röhth) 7,90 / 18,28 / 20,78. Speer: 1. Hilde Keckeis (TS Röhth) 17,88.

24.Sep. 2.Jungfrau-Marathon, Wengen / SUI

MÄNNER: 1. Marco Kaminski (POL) 3:02:06. 2. Urs Dellsperger (SUI) 3:03:27. 3. Jörg Högler (SUI) 3:06:26. 64. Ewald Eder (Peilstein) 3:47:00. FRAUEN: 1. Fabiola Rueda Oppliger (SUI) 3:34:02. 2. Dana Haijina (TCH) 3:39:26. 3. Louise Fairfax (AUS, 1. AK 40) 3:47:27. AK 45: 1. Elsbeth Heinzele (ULC arido Dornbirn) 3:56:13.

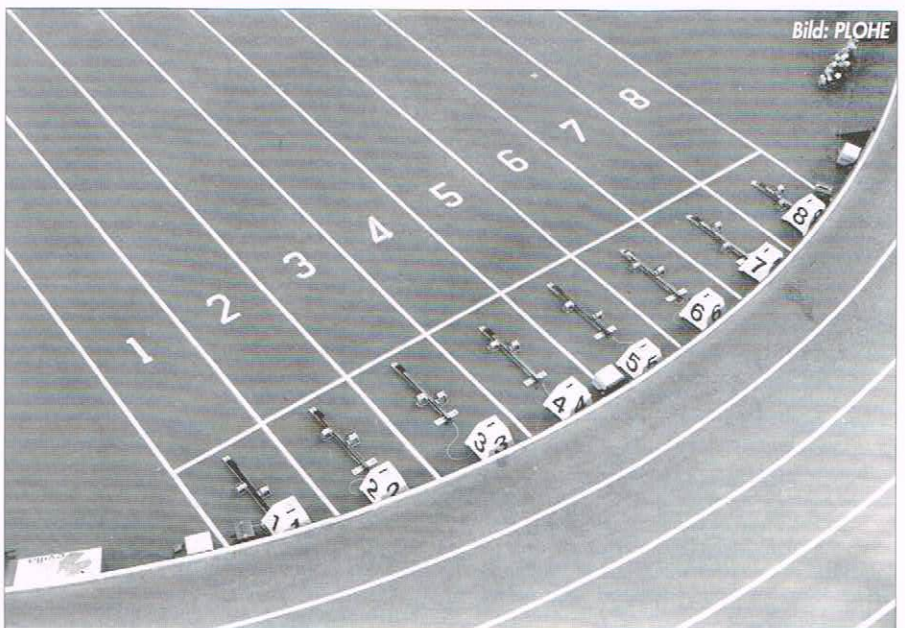
1./2.Okt. Nachwuchs-Vergleichskampf Niederbayern (D) - Südböhmen (TCH) - Oberösterreich (A), Simbach / D

Es war nicht ganz das, was eigentlich ausgemacht gewesen war: Niederbayerns Auswahl bestand zum

Großteil nur aus Passauer Athleten, die Südböhmen kamen zur Gänze aus Krumau. So fiel den in stärkster Besetzung antretenden Oberösterreichern das Siegen in diesem Nachwuchsvergleichskampf nicht allzuschwer. Der Bürgermeister von Simbach hatte alle Teilnehmer begrüßt und ihnen viel Erfolg beim Wettkampf zum Saisonabschluss und Spaß in der anschließenden Disco gewünscht. Der Spaß beschränkte sich auf's Gewinnen, weil es keine Disco gab. Der Athleten freudigstes Erlebnis: am Fußboden übernachtende Betreuer. Für sie war keine Bettstatt mehr übrig gewesen.

MÄNNL. JUGEND: 100 m (+1,0): 1. Rene Köppl (OO) 11,19. 3.000 m: 1. Günther Weidlinger (OO) 8:44,35. 110 m Hürden (+1,7): 1. Paul Zehetner (OO) 15,02. Schwedenstaffel: 1. Oberösterreich 2:04,98. Hoch: 1. Thomas Kukla (TCH) 59,24. 3. Thomas Katzinger (OO) 1,73. Weit: 1. Andreas Friedl (D) 6,54. 4. Bernd Schnötzinger (OO) 6,14. Kugel: 1. Jan Vrkoč (D) 17,63. 3. Christoph Seiser (OO) 14,41. Speer: 1. Pavel Picha (TCH) 59,24. 3. Martin Ecker (OO) 49,66. GESAMT: 1. Oberösterreich 62 Pkte, 2. Südböhmen 47, 3. Niederbayern 36. SCHÜLER: 75 m (+0,5) / Kugel: 1. Jonas Cambeja (OO) 8,99 / 15,04. 1.000 m: 1. Werner Aschenberger (OO) 2:36,38. 80 m Hürden (+0,8): 1. Roland Würzinger (D) 11,12. 2. David Kreuzhuber (OO) 11,14. 4 x 75 m: 1. Oberösterreich 34,36. Hoch: 1. Markus Niederfriniger (OO) 1,75. Weit: 1. Rudolf Holzinger (OO) 6,19. Speer: 1. David Kreuzhuber (OO) 43,50. GESAMT: 1. Oberösterreich 77, 2. Niederbayern 47, 3. Südböhmen 20.

WEIBL. JUGEND: 100 m (+0,9): 1. Astrid Nadschläger (OO) 13,19. 1.000 m: 1. Jane Petruzkova (TCH) 3:13,44. 3. Karin Wakolm (OO) 3:20,47. 100 m Hürden (+0,9) / Hoch / Weit: 1. Katrin Schöffner (OO) 15,28 / 1,63 / 5,53. Schwedenstaffel: 1. Oberösterreich 2:27,46. Kugel: 1. Zdena Dvorakova (TCH) 11,97. 2. Kerstin Eisterer (OO) 11,34. Speer: 1. Marion Obermayr (OO) 39,58. GESAMT: 1. Oberösterreich 68 Pkte, 2. Niederbayern 48, 3. Südböhmen 23. SCHÜLER: 75 m (+0,5): 1. Silvia Krauk (OO) 9,37. 1.000 m: 1. Andrea Mayr (OO) 3:02,82. 80 m Hürden (+1,5) / Weit: 1. Karin Emrich (OO) 12,27 / 5,32. 4 x 75 m: 1. Oberösterreich 38,29. Hoch: 1. Andrea Struckmeier (D) 1,51. 3. Eva Schöffner (OO) 1,45. Kugel: 1. Jana Sukova (TCH) 10,64. 2. Martina Schoisswohl (OO) 10,48. Speer: 1. Martina Schoisswohl (OO) 36,86. GESAMT: 1. Oberösterreich 66, 2. Niederbayern 52, 3. Südböhmen 25. GESAMT (alle Klassen, männlich und weiblich): 1. Oberösterreich 273 Pkte, 2. Niederbayern 183, 3. Südböhmen 115.



2.Okt. Erdölpokal, Wien / A

MÄNNER: 200 m (-0,5): 1. Jürgen Mayer (ULV Krems-Langenlois) 22,69. 400 m: 1. Ctibor Mittner (TCH) 52,19, 2. Jürgen Janout (U. St. Pölten) 52,59. Meile: 1. Karel Micek (TCH) 4:29,19, 2. Robert Lenz (ÖTB TV Jahn Baden) 4:37,28. Hoch: 1. Boris Bjanov (SVS) 2,05. Kugel: 1. Karl Mayer (VSC Wien) 13,40. Diskus: 1. Erich Hensel (SVS) 39,84. Speer: 1. Ernő Nagy (HUN) 55,68, 2. Kurt Naxerna (ATSV ÖMV Auersthal) 49,56. JUNIOREN: 100 m (-0,9): 1. Jürgen Mayer (ULV Krems-Langenlois) 11,31. 400 m: 1. Miroslav Conka (TCH) 53,34. Hoch: 1. Pavel Vanicek (ÖTB TV Jahn Baden) 2,11. Drei: 1. Bruno Linher (ATSV ÖMV Auersthal) 13,31. Speer: 1. Rainer Pichler (ATSV Ternitz) 45,70. JUGEND: Kugel: 1. Andreas Wildschek (ULC Mödling) 15,53. Speer: 1. Rainer Pichler (ATSV Ternitz) 55,04. SCHÜLER: 100 m (-2,0): 1. Gergely Palagy (HUN) 12,51 (VL-1,0 12,44), 2. Jürgen Hammerschmid (ULC profi Weinland) 12,51 (VL-2,1 12,38). Weit: 1. Gergely Palagy (HUN) 6,02, 2. Robert Bittner (TSV Hartberg) 5,04. Kugel: 1. Jürgen Hammerschmid (ULC profi Weinland) 10,47. Speer: 1. Gergely Palagy (HUN) 47,02, 2. Michael Tauscher (ÖTB TV Jahn Baden) 26,48.

FRAUEN: Hoch: 1. Linda Horvath (TSV Hartberg) 1,75. Kugel: 1. Sonja Spindelhofer (ATSV ÖMV Auersthal) 13,70, 2. Karin Palkovic (UKJ Wien) 12,51. Diskus: 1. Sonja Spindelhofer (ATSV ÖMV Auersthal) 48,56. JUNIOREN: Kugel: 1. Manuela Eory (ULC profi Weinland) 12,05. Diskus: 1. Andrea Hradena (SVK) 36,70, 3. Manuela Eory (ULC profi Weinland) 12,05. JUGEND: 100 m (+0,5): 1. Manuela Stanka (ÖTB TV Jahn Baden) 13,29. Weit: 1. Michaela Mayer (ÖTB TV Piesting) 4,88. Diskus: 1. Krisztina Prommer (HUN) 39,52, 2. Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 39,28. SCHÜLER: 100 m (+0,5): 1. Martina Kolar (ULC profi Weinland) 14,31. Hoch: 1. Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 1,30. Kugel: 1. Krisztina Prommer (HUN) 12,74, 2. Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 11,85.



GEMÜTLICH SITZEN hat Junior Pavel VANICEK. Der Badener wurde heuer mit kaputtem Schuh Hochsprung-Staatsmeister (Bild), holte die Titel bei den Junioren und Unter-21 und verbesserte seine persönliche Bestleistung beim Meeting um den Erdölpokal im Oktober auf 2,11 Meter. Erklärtes Ziel für 1995: die Junioren-Europameisterschaften. Bild: Kurt Brunbauer

**8.Okt. 6.Int. RAIFFEISEN-Straßenlauf, Micheldorf / A**

Eine verschneite Umgebung fanden 220 Läuferinnen und Läufer aus vier Nationen beim Micheldorfer Straßenlauf vor. 30 Teilnehmer aus Prag kamen gemeinsam mit einem Autobus ins Kremstal. Sie wurden kostenlos in einer Schule untergebracht und revanchierten sich für die Gastfreundschaft mit nahezu uneingeschränkter Dominanz auf den Laufstrecken. Hinter Jiri Hnilicka und Milan Krajc (TCH) landete der Steirer Heinz Planitzer als bester Österreicher auf Rang drei. Margit Eglseder durchbrach als zweitplatzierte Dame die Phalanx der Tschechinnen Veceslava Pokorna und Karla Malisova. In Erinnerung ist allen das reichhaltige Kuchenbuffet geblieben, das Veranstaltungsleiter Reinhard Hinterreiter, ein Konditor, selbst gebacken hatte. Nach Micheldorf kommt man also auch - zum Kuchenessen nach dem Straßenlauf.

4 Grad, sonnig
MÄNNER (9,8 km): 1. Jiri Hnilicka (TCH) 30:39, 2. Milan Krajc (TCH), 1. AK 30) 30:44, 3. Heinz Planitzer (Post SV Graz) 31:10. AK 35: 1. Hubert Stockmaier (Amateure Steyr) 33:24. AK 40: 1. Reinhold Zillner (D) 32:42, 2. Willi Bernecker (LG Kirchdorf) 33:02. AK 45: 1. Josef Kucera (TCH) 33:33, 3. Friedrich Schwarz (Linz) 37:01. AK 50: 1. Frantisek Marek (TCH) 35:04, 2. Fritz Austerlitz (ULC Linz-Obb.) 35:13. AK 55: 1. Karel Urbanke (TCH) 37:42, 3. Rudolf Oppel (ASKO Marchtrenk) 40:45. JUGEND (1,6 km): 1. Robert Bichlbauer (U. Waidhofen/Y.) 4:26. SCHÜLER (1,6 km): 1. Werner Aschenberger (LCAV doubrava) 4:24. FRAUEN (4,8 km): 1. Veceslava Pokorna (TCH), 1. AK 45) 17:01, 2. Margit Eglseder (LG Kirchdorf) 17:24, 3. Karla Malisova (TCH), 1. AK 30) 17:43. AK 35: 1. Ingrid Kerbl (GW Micheldorf) 19:00. AK 40: 1. Jana Chlupata (TCH) 17:45, 2. Elfriede Mayrbäurl (Amateure Steyr) 18:11. JUGEND (1,6 km): 1. Milena Dimitrova (Garsten) 6:10. SCHÜLER: 1. Alexandra Kumpf (ULC Linz-Obb.) 5:10.

9.Okt. 1.Int. „Sporthaus Stückler“-Lauf, Hitzendorf / A

12 Grad, heiter
MÄNNER (7,6 km): 1. Zudih Hrapic (SLO) 24:18, 2. Werner Edler-Muhr (U. Spk. Leibnitz) 24:20, 3. Geza Grabar (SLO) 24:38. AK 30: 1. Karl Arthur Karner (Kapfenberger SV) 26:19. AK 40: 1. Heinz Hirtenfellner (FC Donald) 27:39. AK 50: 1. Bert Strohmaier (U. Frojach) 28:34. JUGEND (2 km): 1. Jürgen Nikas (LTC Raiffeisen Graz) 6:13. SCHÜLER: 1. Martin Bertolin (Graz) 6:40. FRAUEN (7,6 km): 1. Gertrude Quitt (LTC Raiffeisen

Graz, 1. AK 50) 32:54, 2. Doris Rauch (LG Gralla) 33:28, 3. Andreja Barl (SLO), 1. AK 30) 34:53. AK 40: 1. Brigitte Schwaiger (Tyrolia Wien) 35:16. JUNIOREN: 1. Monika Kaspar (Tyrolia Jaritzberg) 40:07. JUGEND (2 km): 1. Melanie Heißl (U. Eisen-erz) 8:31. SCHÜLER: 1. Julia Fellner (Hart bei Graz) 7:47.

16.Okt. 11.Gisinger Auwaldlauf, Gisingen / A

MÄNNER (10 km): 1. Dietmar Mathis (LG Montfort) 32:26, 2. Roland Wille (LIE) 33:24, 3. Markus Schuster (TC Bregenzwald) 33:40. AK 40: 1. Franz Kieber (Schellenberg) 37:30. AK 50 (5 km): 1. Freddy Kläger (SUI) 18:08, 2. Eugen Loacker (LG Montfort) 18:22. JUGEND (2,5 km): 1. Robert Peschl (TS Jahn Lustenau) 8:13. SCHÜLER (1,6 km): 1. Moritz Karu (TS Götzis) 5:07. FRAUEN (5 km): 1. Maria Wille (LIE) 19:41, 2. Yvonne Sonderegger (TS Gisingen) 20:46, 3. Anjelina Klisch (KEN) 21:51. JUGEND (2,5 km): 1. Natascha Schmucki (TS Gisingen) 10:10. SCHÜLER (1,6 km): 1. Manuela Marte (TS Gisingen) 5:43.

22.Okt. 11.Öppinger Geländelauf, Öpping / A

MÄNNER (8 km): 1. Rudolf Reitberger (Polizei SV Linz) 27:26, 2. Max Springer (U. Pregarten), 1. AK 30) 27:30, 3. Günther Krenn (D) 28:52. AK 40: 1. Peter Woldan (ULPC Grieskirchen) 30:28. AK 50: 1. Alois Gruber 34:21. JUNIOREN (4 km): 1. Josef Märzinger (U. Peilstein) 17:51. SCHÜLER (3 km): 1. Alexander Leitner (U. Rohrbach/Berg) 9:37. FRAUEN (8 km): 1. Ulli Puchner (ULC Linz-Obb.) 35:50, 2. Gabriele Schuster (ULC Linz-Obb.) 36:36, 3. Paula Gahleitner (U. Sarleinsbach) 44:28. JUNIOREN (4 km): 1. Maria Ortner (U. Pregarten) 19:28. SCHÜLER (3 km): 1. Judith Deschka (U. Rohrbach/Berg) 10:46.

26.Okt. 7.Großpetersdorfer Gemeindelauf, Großpetersdorf / A

MÄNNER (5 km): 1. Imre Berkovics (HUN) 15:01, 2. Csaba Kallar (HUN) 15:02, 3. Robert Banai (HUN) 15:11, 8. Jaka Kodric (SLO), 1. AK 30) 16:02, 9. Manfred Gamauf (HSV Pinkafeld, 2. AK 30) 16:14. AK 40: 1. Emil Grapka (HUN) 16:48, 2. Heinz Hirtenfellner (FC Donald) 17:42. AK 50: 1. Adolf Quitt (LTC Raiffeisen Graz) 19:35. AK 60: 1. Norbert Kribernegg (Kapfenberger SV) 21:46. JUNIOREN: 1. Peter Szabo (HUN) 15:14, 4. Joachim Vollmann (RC

Stegersbach) 18:35. JUGEND: 1. Levente Timar (HUN) 7:52, 2. Bernd Varga (SV HTBL Pinkafeld) 8:37. SCHÜLER: 1. Kornel Papp (HUN) 8:34, 2. Rene Bauer (Edlitz) 8:48.
FRAUEN (5 km): 1. Simona Staicu (ROM) 17:18, 2. Aniko Kalovics (HUN) 17:30, 3. Koonsne Marianna Horvath (HUN) 17:44, 8. Gertrude Quitt (LTC Raiffeisen Graz, 1. AK 50) 20:18. AK 30: 1. Ilona Janko (HUN) 20:26, 2. Frieda Weber (LAC Aschau) 21:29. AK 40: 1. Christa Hof (Tyrolia Wien) 22:26. AK 50: JUGEND: 1. Mariann Desi (HUN) 10:14. SCHÜLER: 1. Amanda Fiala (HUN) 9:06, 7. Nicole Piribauer (Edlitz) 11:27.

26.Okt. 5.Astener Halbmarathon und Fitlauf, Asten / A

MÄNNER: Halbmarathon: 1. Terefe Mekonnen (Kapfenberger SV, 1. AK 30) 1:06:14, 2. Roman Budil (TCH) 1:07:09, 3. Milan Krajc (TCH) 1:12:24, 4. Aistleitner Otto (U. Reichenau, 1. AK 40). AK 50: 1. Lubomir Soustar (TCH) 1:22:53, 2. Rudolf Eitinger (U. Gmunden) 1:25:39. AK 60: 1. Jindrich Fiedler (TCH) 1:30:56, 2. Franz Stockinger (Marathonteam Linz) 1:44:05. 10 km: 1. Willi Wagner (U. Pregarten, 1. AK 30) 35:17, 2. Josef Wiesinger (U. Dimbach) 38:05, 3. Claus-Peter Mummel (Fallersleben) 40:31. AK 40: 1. Rudolf Gratzl (U. Neuhofen) 42:00. AK 50: 1. Manfred Kubera (St. Florian) 50:20. AK 60: 1. Ferdinand Buder (SK Lackenhof) 49:08.
DAMEN: Halbmarathon: 1. Margaretha Neuböck (ALC Wels, 1. AK 30) 1:33:23, 2. Waltraud Preslmayer (ASKO Pregarten, 1. AK 40) 1:35:47, 3. Frieda Lackner (Asten) 1:38:46. 10 km: 1. Eva Waldhör (Linz) 54:59.

26.Okt. Sternberglauf, Velden / A

MÄNNER (12 km): 1. Klemen Dolenc (SLO, 1. AK 30) 40:43, 2. Christian Gatti (Wernberg) 41:23, 3. Alois Hiern (KLC, 1. AK 40) 41:38. AK 50: 1. Franz Kocjanic (SLO) 48:36, 2. Rudolf Galle (SV Thörl Maglern) 48:59. JUGEND: 1. Andreas Kuchling (Köstenberg) 53:18. SCHÜLER (7 km): 1. Manuel Maier (ASKO St. Egyden) 26:59.
FRAUEN (7 km): 1. Ulrike Striednig (KAC, 1. AK 30) 28:14, 2. Rosalinde Passegger (LAC Klagenfurt) 29:52, 3. Elisabeth Pogelschek (DSG Maria Elend, 1. JUGEND) 36:18. AK 50: 1. Ingrid Tiefenbacher (ASKO Villach) 38:00.

29.Okt. Pesenbachtal-Lauf, Walding / A

MÄNNER (14 km): 1. Max Springer (U. Pregarten, 1. AK I) 47:01, 2. Rudolf Reitberger (Polizei SV Linz) 47:34, 3. Egon Schmalzer (U. Pregarten) 48:29. AK II: 1. Willi Bernecker (LG Kirchdorf) 50:32. AK III: 1. Frantisek Marek (TCH) 52:27, 2. Alois Gruber 58:25. AK IV: 1. Rudolf Opperl (ASKO Marchtrenk) 1:02:34. JUNIOREN: 1. Alexander Leitner (U. Rohrbach/Berg) 58:42.
FRAUEN (14 km): 1. Margit Egelseder (LG Kirchdorf) 1:00:35, 2. Maria Ortner (U. Pregarten) 1:09:05.3. Silvia Gusenbauer 1:12:09. AK I: 1. Aloisia Reisinger (TV Gramastetten) 1:18:35.

13.Nov. 19.Mödlinger „Dreistundenweglauf“, Mödling / A

MÄNNER (7,1 km): 1. Peter Kutschera (SVK) 22:27, 2. Martin Köhler (ULC profi Weinland) 22:30, 3. Werner Ertl (Kapfenberger SV, 1. AK) 23:20. JU-

NIOREN: 1. Martin Spitzer (ULC Mödling) 23:57. JUGEND (5,8 km): 1. Juraj Trubiroha (SVK) 18:49, 3. Boris Lindner (LC Quicky) 19:28. SCHÜLER (2,4 km): 1. Roland Böhm (ULC Mödling) 7:59.
FRAUEN: 1. Lenka Stanzelowa (SVK) 13:47, 2. Edith Schlemitz (Cricquet) 14:48, 3. Ingrid Arocker (Tyrolia) 15:18. AK: 1. Marti Sywi (ULC Mödling) 17:02. JUGEND (2,4 km): 1. Marlene Breuer (ULC Mödling) 10:58. SCHÜLER (1,8 km): 1. Eva Maresova (ULC Mödling) 6:53.

Endstand

„Österreichischer Volkslaufcup 1994“ / A

MÄNNER: 1. Walter Gross 907,89 Pkte, 2. Heinrich Prokesch 893,43, 3. Roman Krieger 841,07, 4. Josef Kleemann 760,53, 5. Christian Schiester (Kapfenberger SV) 599,05. AK 30: 1. Milan Eror (U. Waidhofen/Y.) 1.000. AK 40: 1. Gerhard Hanisch 940,12. AK 50: 1. Heinz Steiner (LSV Kitzbühel) 936,19. AK 60: 1. Gerhard Franke (D) 834,32, 2. Johann Schösswender 673,56. AK 70: 1. Ernst Ozasek 511,16. JUNIOREN: 1. Ludek Sir (SVK) 900,57, 2. Thomas Riedenbauer 865,77. JUGEND: 1. Gerald Prasch 700. SCHÜLER: 1. Gebhart Meidinger (TuS Kremsmünster) 700.
FRAUEN: 1. Ursula Filzwieser (Tyrolia Wien) 950,79 Pkte, 2. Sonja Draxler 604,19, 3. Ute Wögl 272,58, 4. Waltraud Nuster 266,72, 5. Elisabeth Eminger 227,02. AK 30: 1. Renata Sitek (LCC Wien) 1.000. AK 40: 1. Slavica Plözl 934,09. AK 50: 1. Erika Witte 814,55. AK 60: 1. Johanna Stangl 731,25. JUNIOREN: 1. Michaela Kahr 656,12. JUGEND: 1. Marlene Breuer 700. SCHÜLER: 1. Hannelore Lehner 700.

Mit der **U3** bei **Sport Konrath** vorbei

NIKE AIR SCHUHE:

HERREN

Nike Air Max 2	2.499.-
Nike Air Structure II	1.999.-
Nike Air Tailwind	1.799.-
Nike Air Max Triax	1.699.-
Nike Air Huarache Tiax	1.599.-
Nike Air Structure Triax	1.599.-
Nike Air Pegasus	1.499.-
Nike Air Atlas	1.299.-
Nike Air Icarus Extra	999.-

DAMEN

Nike Air Max 2	2.499.-
Nike Air Structure II	1.999.-
Nike Air Max Triax	1.699.-
Nike Air Windrunner	1.299.-
Nike Air Pegasus	1.499.-
Nike Air Icarus	1.199.-

LAUFEN KINDER

Nike Air Max	1.299.-
Nike Air Pegasus	899.-
Nike Waffle Street	699.-
Nike Icarus Extra	599.-

Gerüstet für die Wintersaison?

Alle Modelle von Fleecejacken- und GORE-TEX-Jacken lagernd.
In Schlupf- und Durchzipversion!
Auch die dazupassende warme Laufhose!

Show me the way...

Sport Konrath

1030 Wien, Schlachthausgasse 18, Tel 0222 / 7123485

...wo **NIKE** zu Hause ist!

Böffler

funktionelle Sportmode

Das überlegene Unterwäschesystem
Laufhose 999.- bis 1.199.-
(speziell für kalte Tage mit Transtex-Einlage)

Lange Hose mit Windschutz	529.-
Unterhose 3/4 mit Windschutz	369.-
Slip mit Windschutz	229.-
Leibchen mit Rollkragen und Zipp	599.-
Leibchen Langarm	469.-
Leibchen Kurzarm	429.-
Leibchen ärmellos	329.-
Fleece Jacken	1.199.- bis 1.799.-
Goretex Jacken	1.999.- bis 2.899.-

ACHTUNG NEU!

Damen Sport BH 299.-

Von KURT BRUNBAUER

PORTRAIT

Hermann Fehringer

Geboren: 8. Dezember 1962, Amstetten
Größe: 1,81 m
Gewicht: 85 kg
Beruf: Sport- und Akupunktmasseur
Verein: LCA umdasch Amstetten
Betreuerin: Ingrid Fehringer
Familie: Gattin Ingrid, Tochter Nina (8)

Persönliche Bestleistungen:

Stabhoch:
Freiluft: 5,77 (1991) österreichischer Rekord
Halle: 5,77 (1991) österreichischer Hallenrekord

Erfolge:

1983: Hallen-EM: 16.
WM: Teilnahme
1985: Hallen-EM: 9.
Hallen-Weltspiele: 15.
1987: Hallen-EM: 10.
Hallen-WM: 13.
WM: Teilnahme
1988: Hallen-EM: 7.
Olympische Spiele: 13.
1989: Hallen-EM: 8.
Hallen-WM: Teilnahme
1990: Hallen-EM: 3.
EM: 3.
1991: Hallen-WM: 5.
WM: 7.
1992: Hallen-EM: 7.
Olympische Spiele: Teilnahme
19facher Staatsmeister (Halle und Freiluft)
zwischen 1982 und 1994

Leistungsentwicklung:

Stabhoch			
1973	1,80	1984	5,45
1974	2,40	1985	5,70
1975	2,90	1986	5,66
1976	3,10	1987	5,71
1977	3,60	1988	5,60
1978	3,90	1989	5,60
1979	4,20	1990	5,75
1980	4,75	1991	5,77
1981	5,10	1992	5,70
1982	5,32	1993	-
1983	5,40	1994	5,40

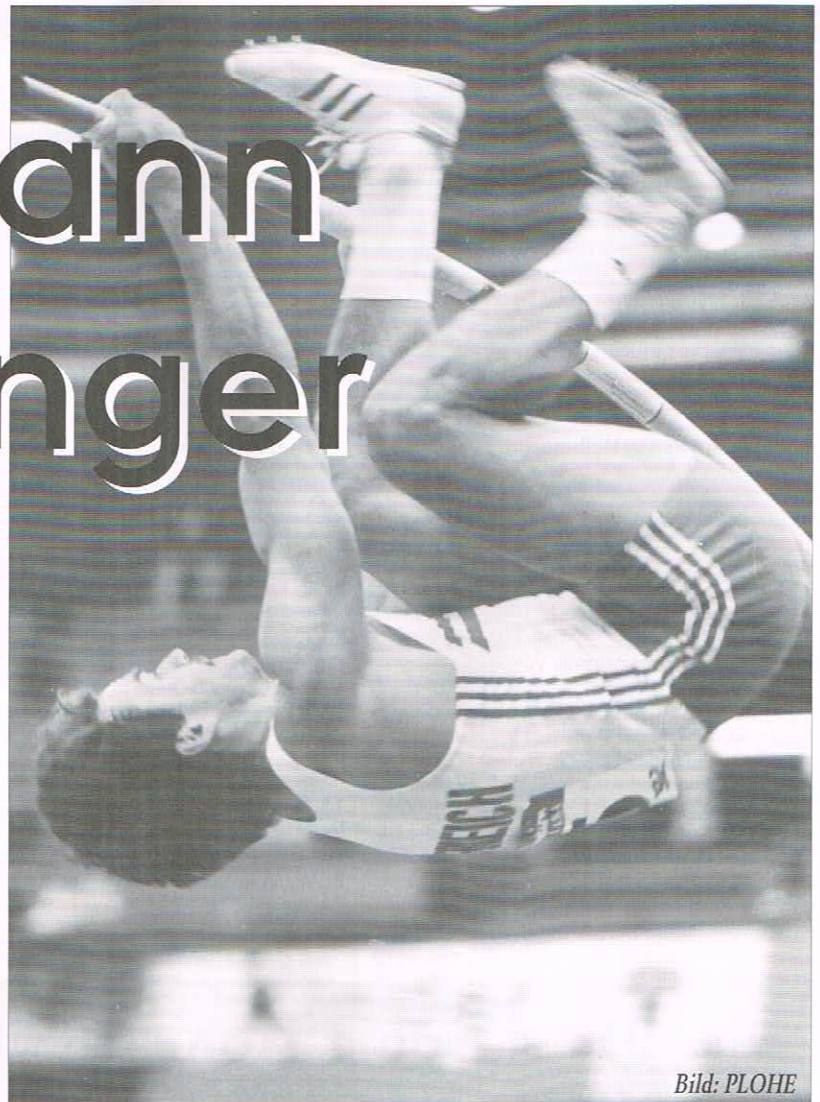


Bild: PLOHE

Doppelnull bis römisch eins

Ein Läufer erreicht immer das Ziel, jeder Werfer hat nach dem Wettkampf irgendein Resultat stehen. Bei einem Stabhochspringer ist das anders. Der die Latte nicht überquert, ist untendurch. O.g.V. ist das Kürzel dafür im Wettkampfprotokoll dem Leichtathletikinteressierten bekannt. „Ohne gültigen Versuch“ ist dem Gescheiterten nach einem „Salto nullo“ mit seinem auffälligen Gerät nicht einmal der heimliche Abgang von der Stätte des Mißerfolgs möglich.

Wem solches beim ersten großen Auftritt passiert, der erinnert sich immer daran:

21 wilde Jahre war Hermann Fehringer jung, als bei den ersten Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Helsinki, 1983, alle Träume plötzlich nur mehr Schäume waren. Wegen Regens wurde die WM-Qualifikation abgebrochen. „Ohne gültigen Versuch“ war er mit einigen anderen dennoch für das Finale startberechtigt. Tags darauf wurde aus der Null eine Doppelnull: die Anfangshöhe war zur Mauer geworden.

Vater Fehringer hatte als Portier bei der Firma Berndorf in Amstetten eine Familie mit vier Kindern zu versorgen. In der Nachbarschaft hatte Hermann einen Freund, der beim Leichtathletikverein in Amstetten trainierte. Hermann wollte auch zum Verein. Es scheiterte am Jahres-Mitgliedsbeitrag von 50.- (fünfstufig) Schilling. Der Vater konnte sich das nicht leisten....

Hermann wollte unbedingt Stabhochspringen. Mit dem Spezi stöberte er auf der Mülldeponie nach Matratzen. Die schleppten die Knirpse auf die Wiese im Garten. Das sollten die Matten sein. Zwei Haselnußstecken waren die Ständer, Mutters Wäscheleine die „Latte“. Fehlte noch der „Stab“: ein junger Fichtenstamm, den die Buben lackierten. Mit Leichtathletiktraining hatte das noch überhaupt nichts zu tun. „Es war ganz natürliche Freizeitgestaltung. So hat unsere Generation damals gespielt“, erinnert sich Fehringer heute an seine glückliche Kindheit. Mit Verzögerung kam er dann doch zum Klub. „Ich bin öfter a bißl abghaut von daheim und heimlich ins Stadion gegangen.“

Leichtathletiktrainer war damals wie heute Johann Aichinger. Er zeigte dem wißbegierigen Buben die ersten Kniffe. Mit 11 Jahren sprang der Kleine 1,80 Meter mit einem Stab hoch. Bald gehörte er zu Österreichs besten Nachwuchssportler. Aichinger erlebte Fehringers ersten 5-Meter-Sprung und führte den Schützling bis zum ÖLV-Juniorenmeistertitel 1981. Diesen Titel zu gewinnen war nie schwieriger als zu jener Zeit: Mit Robert Klocker, Gerald Kager, Siegfried Palz und ihm, Fehringer, hatten vier Nachwuchsspringer eine Bestmarke von 4,90 Metern.

Die belle etage sollte nun mit Hubert Hein, dem ÖLV-Stabhochsprungtrainer, erobert werden. Doch der Hermann ist ein Dickschädel, und sagt ihm einer was er wie zu tun hat, redet er ins Nichts. Selbst muß der Athlet drauf kommen, dann gibt's ihm was. Im Alter von 21 Jahren als Nichttalent nach einer Sportuntersuchung hingestellt, packt ihn erst recht der Ehrgeiz. Mit Rekordhalter Reinhard Lechner, der 1983 selbst noch aktiv ist, geht Fehringer eine Trainingsgemeinschaft auf freundschaftlicher Basis ein. Das brachte den Amstettner in zwei Jahren auf 5,70 Meter empor. Als Spartentrainer des Verbandes bekam Lechner 1.500.- Schilling - zuwenig, um Fehringer weiter betreuen zu wollen.

Fehringer, mittlerweile beim Bundesheer in der HSNS in der Südstadt stationiert, sprach Ingo Peyker an, Österreichs ersten 5-Meter-Stabhochspringer, ob er ihn trainieren würde. Dann tingelte er jede Woche einmal zu ihm nach Graz, um Technik zu üben.

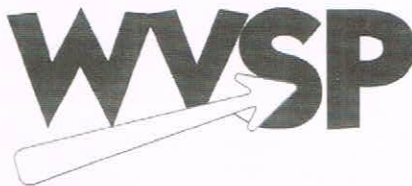
Die Frau als Trainierin

Um Bewegungsabläufe zu automatisieren, sind tausende Sprünge erforderlich. Gattin Ingrid, eine gelernte Verkäuferin, beobachtete unzählige Trainings- und Wettkampfsprünge durch die Videokamera. Ihr fiel eines Tages auf, daß Hermann beim Aufrollen immer den Kopf nach hinten reißt. „Der muß vor!“ erkannte sie beim Vergleich mit Weltklasseleuten. Fortan waren konstant Sprünge über

5,70 Meter möglich. Aus der Beobachterin wurde 1990 die Trainerin. Bei großen Wettkämpfen stand Ingrid nun dem Mann zur Seite. Das fand nicht überall Zustimmung. Von der Wissenschaft der Stäbe verstehe sie nicht einen Bruchteil, gibt sie offen zu. Aber wenn Hermann springt, wäre es, als würde sie selbst es tun: „Es sind meine Bewegungen, ich lebe da total mit.“ Mit steigenden Höhen würde darum auch die Kameraführung immer unruhiger. „Da hab ich schon manchmal geschimpft bekommen.“



Bild: PLOHE



Vorschreiben wie er zu trainieren und was er zu tun hat, kann und will sie dem Dickkopf an ihrer Seite nicht. „Der geht seinen Weg allein. Es freut mich aber, daß er meine Arbeit anerkennt.“ Stolz sei sie deshalb auch auf die zwei Europameisterschafts-Bronzemedailien, die Hermann 1990 gewonnen hat. Zuerst in der Halle, im Sommer dann auch im Freien. Und dabei Sergey Bubka geschlagen, füge ich wissend hinzu, wofür ich die Höchstnote, eine römische Eins, verbe. Fehringer relativiert: „Einen Bubka kannst Du nicht schlagen! Er hat sich selbst geschlagen.“ Für den Amstettner sind nicht die vermeintlichen Höhepunkte die Blitzlichter der Karriere. So sieht er es als „das Ereignis“ an, die Medaille in Split mit österreichischem Rekord gewonnen zu haben. Auch der erste 5-Meter-Sprung wäre lange nicht so bedeutend gewesen, wie etwa heuer sein Comeback bei den Staatsmeisterschaften (5,40 m) nach zweijähriger Wettkampfpause: „Da habe ich soviel Energien freigesetzt wie damals bei der Europameisterschaft: Das Größte ist immer das letzte Ereignis.“ Spitzenplätze bei Welt- und Europameisterschaften, in der Halle und im Freien, haben bestenfalls statistischen Wert. Geschichte sind die Teilnahmen an Olympischen Spielen, am „Stabhoch-Masters“ in Grenoble und der 5,77-Meter-Rekordsprung vom Linzer Gugl-Meeting 1991 vor 20.000 rasenden Fans.

Der Zirkus und seine Artisten

Es ist ein Zirkus, und die Artisten sind die Athleten. Sie bieten die Leichtathletik spektakulär dar, damit es dem Zuschauer bei ihnen gefällt. Stabhochspringen ist eine Herausforderung. Jeder Sprung eine Überwindung. Der Nervenkitzel für den Sportler packt den Bewunderer. Wohl auch, weil da einer was vorführt, was nicht jeder kann. Die Turnübung am sich biegender Stab hoch über dem Boden gerät zur Attraktion. Den „Salto mortale“ versilbert der wahre Könnler, der da nicht unbedingt Bubka heißen muß. Wenngleich der Ukrainer das Maß aller Dinge ist.

Für den 32jährigen Hermann Fehringer lohnten sich mittlerweile 21 Jahre Leichtathletik. Der gelernte Installateur bewohnt ein komfortables Heim in Winklarn bei Amstetten und hat für die Zukunft vorgesorgt. Im neuen Haus ist das ganze Kellergeschoß zum Therapiezentrum ausgebaut. Der ausgebildete Sport- und Akupunkturmasseur wird einmal selbständig arbeiten. „Wenn mit der Leichtathletik Schluß ist, muß ich meine Familie ja ernähren können.“

Zwei Jahre möchte er noch springen, Olympia in Atlanta ist im Plan, sagt er. Wenn er gesund bleibt. Denn zwei Jahrzehnte Leistungssport haben ihre Spuren hinterlassen. Sprung- und Kniegelenke lassen nicht mehr so viel Training zu wie früher und mit dem Kreuz hat er sein Kreuz. „Tagessprobleme“ eines Spitzensportlers, nennt es der Niederösterreicher. Gelernt hat er, „daß du nur interessant für die Öffentlichkeit bist, solange du gut bist“. Die Erkenntnis daraus: „Nütze die Zeit wo du gut sein kannst und schaffe dir die Basis für den Einstieg ins Berufsleben.“

Eine Laufbahn als Trainer würde ihn einmal reizen. Aber die Frage lautet: „Will jemand von meinem Wissen profitieren?“ Bis jetzt hat es nicht den Anschein. In Donezk hat er die ehemals sowjetische Stabhochsprungschule gesehen: „Eine eigene Halle nur für Stabhochsprung! 12jährige Buben werden dort von 10 hauptamtlichen Trainern geschult.“ Fast alle Ost-Athleten, die heute Weltklasse sind, haben diese Schule durchlaufen. Für die Westlichen, auch für ihn, bliebe da nicht mehr allzuviel übrig. Gattin Ingrid traut ihm hingegen zu, noch einmal an seine besten Marken heranzukommen. Im Amstettner Stadion findet er optimale Trainingsbedingungen vor.

Über die Zukunft der Leichtathletik und des Sports allgemein hat Fehringer seine eigene, kritische Meinung. „Man investiert Millionen in die Ausstattung von Sportstätten. Aber niemand ist bereit, in Personen zu investieren. Damit läßt man das Wissen vieler Spitzenathleten liegen.“ Solange sich an dieser Einstellung nichts ändert, nämlich Trainer und Ausbilder fördert und finanziert, wird der gesamte Sport von Individualisten und Idealisten leben. In unserer Wohlstandsgesellschaft werden einige wenige reiche Sportarten übrigbleiben. Dem Naturburschen Fehringer, der mit einem Holzstock auf der Wiese im Garten die ersten Sprungübungen gemacht hat, drohen die Nachfolger auszugehen.

**AUSSERORDENTLICHER VERBANDSTAG UND
ERWEITERTER ÖLV-VORSTAND
AM 19. NOVEMBER 1994 IN WIEN**



**NEUER PRÄSIDENT,
NEUE EHRENPRÄSIDENTIN:**

Helmut Donner wurde per Akklamation zum neuen ÖLV-Präsidenten gewählt. Erika Strasser, die dem ÖLV seit 1986 als Präsidentin vorstand, wurde zur ÖLV-Ehrenpräsidentin gewählt.

NEUER MELDE- UND ORDNUNGSREFERENT:

Min.Rat. Mag. Ludwig Niesselberger wurde zum Melde- und Ordnungsreferenten gewählt und löst damit Ing. Karl Benedict von dieser Funktion ab.

NEUER SENIORENREFERENT:

Heinz Eidenberger wurde zum neuen ÖLV-Referenten für Seniorensport gewählt. Er löst Ing. Theo Giesinger ab, der das Seniorenreferat seit 1986 führte.

DIE WICHTIGSTEN BESCHLÜSSE:

- Berglauf-World-Trophy 1996:
Telfes im Stubaital, Ausrichter des Berglauf-Weltcups 1990, ist Austragungsort der World-Trophy 1996
- U-23-Meisterschaften:
Die ÖLV-Altersklasse U-21 (bisher bis max. 21 Jahre) wird um ein Jahr auf die international übliche Bezeichnung U-23 (bis max. 22 Jahre) erweitert. Damit ist diese Altersstufe an die EAA-Altersklasse des U-23-Europacups angepaßt.
- Änderungen bzw. Ergänzungen im Wettkampfprogramm:
ab 1995: Stabhoch und Hammer als Demonstrationsbewerb bei den weibl. Jugend- und Juniorenmeisterschaften
Erweiterung der Disziplinen beim ERSTE-Cup:
ERSTE-Cup der Vereine: Frauen mit 3000m, 400m Hü
ERSTE-Cup der BL, Allg. Kl.: Frauen mit Dreisprung
ERSTE-Cup der BL, Jugend: männl. Jugend mit 2000m Hü
ab 1996: Stabhoch und Hammer offizieller Meisterschaftsbewerb in allen weiblichen Altersklassen
Österr. Staatsmeisterschaften, Freiluft: 5000m statt 3000m für Frauen
- Festlegung der Mehrkampf-Wertung:
• Die int. Leichtathletik-Mehrkampfwertung, Ausgabe 1994, ist bindend
• Zur Ergänzung männl. Schüler A, 100m Hü: Wertung aus der 100m-Hürden-Wertung weiblich
• Zur Ergänzung weibl. Schüler A, 80m Hü: Wertung aus der DLV-Punktetabelle 1994 (Frauen, grüner Teil)
- ÖLV-Cup: Der ÖLV-Cup wird, wie bisher, nach einer leistungsorientierten Punktwertung berechnet. Als Grundlage dient ab 1995 die schweizerische Wertungstabelle, Ausgabe 1994. Weitere Informationen über die Berechnung des ÖLV-Cups sind in den Allgemeinen Bestimmungen für Österr. Meisterschaften, Punkt 13, ausgewiesen.
- Turnusplan: Der Turnusplan für die Vergabe von Österr. Meisterschaften und ÖLV-Cups 1996 - 2002 wird überarbeitet und beim Verbandstag 1995 neu vorgelegt.

**AUSSERORDENTLICHER EAA-KONGRESS
AM 13. - 15. OKTOBER 1994 IN KOPENHAGEN / DEN**

DIE WICHTIGSTEN BESCHLÜSSE:

- Aufstockung des EAA-Councils auf 17 Personen (mit zwei Vizepräsidenten)
- Verlegung des Sitzes des EAA-Sekretariats von Frankfurt nach Darmstadt (im Gebäude des DLV)
- Ausarbeitung einer weiteren Antidoping-Regel: „Teilnehmer an Europameisterschaften müssen einen Nachweis über zwei Trainingskontrollen im EM-Jahr zur EM-Zulassung erbringen“
- Änderungen bzw. Ergänzungen im EM-Programm:
• EM: Frauen laufen 5000m statt 3000m
• ab 1998 mit Stabhoch und Hammerwurf für Frauen
• Hallen-EM: ab 1996 ohne Gehbewerbe, mit Stabhoch für Frauen
• Junioren-EM: ab 1997 mit 5000m, Stabhoch und Hammer für weibl. Junioren
• Europacup: ab 1997 mit Stabhoch und Hammer für Frauen

ÖSTERREICHISCHER VOLKSLAUF-CUP 1995

REGELÄNDERUNGEN:

1. Abschaffung der Bruttowertung zumindest für Kinder und Jugend. Bei den Erwachsenen werden die 5 Läufer, die die meisten Bewerbe besuchen, mit originellen Sachpreisen belohnt.
2. Doppelte Punkte für das Finale (Sieger 200 Punkte).
3. Cuppunkte für den 1. und nicht für den besten Cupläufer.
4. Preise bei der Schlußverlosung nur für Anwesende.
5. Altersbeschränkung (mind. 15 Jahre) in den Juniorenklassen (19).
6. Ehrenpreise-Pokale werden nur noch ab mindestens 5 Starts vergeben.
7. 5er Klassensprünge ab 50 Jahre, dafür aber nur 3 Pokale pro Klasse. Neue Altersklasse M + W 7.

VERANSTALTUNGEN:

Datum	Ort	Kontaktperson/Anschrift
31.12.94	Natternbach (OÖ)	Hubert Lang, Sonnenhang 26, 4723 Natternbach (Tel. 07278/8102)
2.4.95	Graz (St)	Helmut Berger, Herbersteinstraße 4, 8020 Graz (0316/58159649)
8.4.95	Waidhofen/Y. (NÖ)	Leopold Schuppenlehner, Redtenbacherstraße 27, 3340 Waidhofen/Y. (07442/3877)
17.4.95	Pinkafeld (B)	Richard Schuh, 7423 Hochart 104 (03357/3242)
22.4.95	Greifenburg (K)	Katrin Bernhard, Gries 16, 9761 Greifenburg (04274/48185)
6.5.95	Weißbach/Lofer (S)	Georg Hohenwarter, 5090 Lofer 187 (06582/8347)
13.5.95	Feldbach (St)	Horst Baller, Hauptplatz 31, 8330 Feldbach (03152/300321)
21.5.95	Wien Landstraße (W)	Gerhard Konrath, Schlachthausgasse 18, 1030 Wien (0222/7123485)
25.5.95	Mariazell (St)	Manfred Seebacher, Bundesstraße 1, 8630 St. Sebastian (03882/2148)
3.6.95	Going (T)	Franz Puckl, Kaiserweg 111/2, 6353 Going (05358/2590)
5.6.95	St. Pölten (NÖ)	Wolfgang Strasser, Rödligasse 4/3, 3100 St. Pölten (02742/76809)
11.6.95	Mondsee (OÖ)	Josef Mörtl, Prielhofstraße 4, 5310 Mondsee (06232/4077)
11.6.95	Zell am See (S)	Kurverwaltung Zell am See, 5700 Zell am See (06542/2606)
17.6.95	Kirchberg (T)	Willi Stolzlechner, Wehrbachweg 4, 6365 Kirchberg/T. (05357/2819)
24.6.95	Sonntagberg (NÖ)	Franz Schnederle, Marktgemeinde Rosenau, 3332 Rosenau (07448/2980)
1.7.95	Frohnleiten (St)	Hans Vidalli, Marktgemeinde Frohnleiten, 8130 Frohnleiten (03126/350032)
9.7.95	Kobersdorf (B)	Andreas Schnabl, Wienerbergerstr. 46/16, 1120 Wien, (0222/8170080)
16.7.95	Längenfeld (T)	Markus Auer, Unterlängenfeld 21, 6444 Längenfeld (05253/5286)
29.7.95	Irdning (St)	Tourismusverband Irdning, 8952 Irdning (03682/23243)
6.8.95	Leogang (S)	Franz Schmutzer, Hirnreit 41, 5771 Leogang (06583/7610)
3.9.95	Lunz am See (NÖ)	Karl Garnweidner, Ybbsstraße 9, 3293 Lunz/See (07486/250)
10.9.95	Oberpullendorf (B)	Josef Rasztovis, Gymnasiumstraße, 7350 Oberpullendorf (02682/66654)
17.9.95	Bad Mitterndorf (St)	Max Schruff (03623/2444)

DIE ERSTE AUSSCHREIBUNGEN

ÖSTERREICHISCHE HALLEN-STAATSMEISTERSCHAFTEN 1995

ZEIT: Samstag, 25. Februar 1995, Beginn: 14.45 Uhr
Sonntag, 26. Februar 1995, Beginn: 12.30 Uhr
ORT: Ferry-Dusika-Hallenstadion, Olympiaplatz 1, 1020 Wien
DURCHFÜHRENDER LANDESVERBAND: WLV
BEWERBE: siehe Allgemeine Bestimmungen

DIE ERSTE

PERSONELLES

GEBURTSTAGE

Auf Dauer läßt sich nichts geheimhalten. Schon gar nicht ein 50. Geburtstag. ÖLV-Generalsekretär **ROLAND GUSENBAUER** (Bild) riß bereits am 24. September die zweite Hälfte des Lebensjahrhunderts an. Der mit Ex-Hochsprung-Weltrekordlerin Ilona Gusenbauer verheiratete Wiener, der als aktiver Leichtathlet selbst in luftigen Höhen turnte, ist ein großer Balkkünstler. Basketball war eine seiner Leidenschaften. Zum Fünfziger veranstaltete Billard-Freak Gusenbauer Österreichs größtes Billardtturnier und feierte mit Freunden aus der Sportwelt in einem Cafe.



Laufen, solange mich die Beine tragen.... Das war die Antwort auf die Frage nach den Zukunftsplänen von **KARL ATZENHOFER** (LCA umdasch Amstetten). Zum 70. Geburtstag am 23. Oktober liefen alle Teilnehmer des Amstettner Fitlaufes mit „Atzi“ eine Ehrenrunde im Stadion. Seit 45 Jahren ist er Sportler. 27 mal nahm er beim Senioren-Rad-Weltcup teil, als Läufer startete er bei internationalen Seniorenmeisterschaften, im Schilanglauf ist er in Österreich einer der Besten seiner Altersklasse. Die **LEICHTATHLETIK** stellte sich bereits mit einem Bild in den Highlights der letzten Ausgabe als aktueller Gratulant ein. Der weißhaarige Herr mit dem aufgezwirbelten Schnautzer erhielt - zugegeben zufällig - den Zuschlag bei der Bildauswahl.



Wer je seine Nase in das Sekretariat des Oberösterreichischen Leichtathletikverbandes im Linzer Stadion hineingesteckt hat, dem wird ein eigenartiger Geruch aufgefallen sein. Er stammt von den Zigarillos seines früheren Präsidenten **ERWIN KAUFMANN** (Bild). Der ÖLV- und OÖLV-Ehrenpräsident kommt heute noch fast jeden Tag in das Verbandsbüro und raucht sich genüsslich ein - oder zwei - Aromastäbchen an. Rauchzeichen steigen am 12. Jänner auf der Linzer Gugl in den Himmel: da wird der frühere Stabhochspringer 70 Jahre. ULC-Kaufmann war von 1977 bis 1989 Präsident des OÖLV.

Wenn der Oberösterreichische Leichtathletikverband seinen alljährlichen Verbandstag abhält, dann fällt der nicht selten mit dem Geburtstag seines Melde- und Ordnungsreferenten **KARL AIGNER** zusammen. 1995 treffen sich beide Ereignisse exakt am 2. Februar. Aigner feiert an diesem Tag seinen 75er. Macht er die Ankündigung wahr, nach 32 Jahren nicht mehr für diese Funktion zu kandidieren, hinterbliebe eine große Lücke. „Sektretär“ Aigner würde als zentrale Anlaufstelle im Büro des OÖLV von vielen vermisst werden.

SPONSION

Der Nachwuchssportwart des Steirischen Leichtathletikverbandes und vielfache Landesmeister **CHRISTIAN RÖHRLING** hat sein Sportstudium abgeschlossen und spendierte zum Magister.



Für den Kampfrichter

Klarstellung

Auf Grund entsprechender Anfragen stelle ich klar, daß „Zusatzprüfungen“ wie Starter oder Gehkampfrichter nur bei Vorliegen einer allgemeinen Kampfrichterprüfung (Ausweis) möglich sind.

„Hasen“

Tempomacher, die bei Mittel- und Langstreckenläufen für ein schnelles Anfangstempo sorgen, sind erlaubt. Nicht erlaubt ist es jedoch, wenn ein Läufer sich überrunden läßt und dann in der Folge als „Hase“ fungiert (ein- oder mehrmals)!

Startnummern

bei Langstreckenläufen, insbesondere Straßenläufen sowie Straßengehen, sind sowohl auf der Brust als auch am Rücken zu tragen. Eine Rundenkontrolle sowie die Einlaufkontrolle im Ziel ist nur so korrekt möglich. Hinweis für den Veranstalter: doppelte Sätze von Startnummern auflegen!

„Blaue Fahne“

In **LEICHTATHLETIK** 1/94 habe ich zum Einsatz einer „blauen Fahne“ aufgerufen. Diesen Aufruf muß ich zurücknehmen. Eine „blaue Fahne“ für den Sektoren- bzw. Neigungsrichter ist im Regelbuch (IAAF / ALB) nicht vorgesehen. Ich bitte für diese „Fehlmeldung“ um Entschuldigung.

Aufruf- bzw. Konzentrationszeiten

(Regel 40/5 ALB 94, Seite 130) Noch immer gibt es Unsicherheiten hinsichtlich der „Handhabung“. Bitte lesen Sie neben oben angeführter Regel (40/5) auch meine Ausführungen in **LEICHTATHLETIK** 3/94 aufmerksam durch.

SIEGBERT GLASER
ÖLV-Kampfrichterreferent

SERVICE

Briefe an die Redaktion: **LEICHTATHLETIK**
Eichendorffstraße 16, 4020 Linz

AUTOGRAMMADRESSEN

Elana Meyer (RSA), Weltmeisterin Halbmarathon '94, Olympia-2. '92 über 10.000 m. Anschrift: Global Sports Communication, Waterdelwig 14, NL-5427 LS Boekel, Holland.

Hermann Fehringer (LCA umdasch Amstetten), Hallen-EM-3. '90, EM-3. '90, Hallen-WM-5. '91. Anschrift: Haidhofstraße 84, 3300 Winklarn.

BROSCHÜREN

IAAF Statistics Handbook 1994 zur Junioren-WM, englisch, 370 Seiten, Format 21 x 14,5 cm. Das perfekte Statistikbuch für die Junioren-Leichtathletik. Komplette Ergebnisse aller Junioren-Weltmeisterschaften 1986 - 1992, Junioren-Asien-Meisterschaften (ersten Drei), Junioren-Europaspiele und -meisterschaften 1964 - 1993 (ersten Drei), sämtli-

che Junioren-Amerika-Meisterschaften (ersten Drei), Welt- und Kontinental-Juniorenrekorde, ewige Junioren-Welt-Bestenliste, die ersten Drei aller Weltmeisterschaften (auch Halle) und aller anderen IAAF-Bewerbe, komplette Ergebnisse der Cross-WM 1994, des Crosslauf-Weltcups 1993/94 und Road Relay-WM (Ekiden) 1994. S 200.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

IAAF-Magazin, Heft 2/1994, englisch/französisch, 88 Seiten, Format A-4. Hochglanz, Farbphotos, Berichte über Cross-WM, Road Relay-WM

(Ekiden), Wettkampfbereiche, Vorschau Junioren-WM, Arabische Mittelstreckler, Mexikanische Langstreckler, Sotomayor-Portrait und vieles mehr. S 50.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

FANARTIKEL

Telefonwertkarte von der WM Stuttgart 1993 mit Veranstaltungslogo. S 120.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

Telefonwertkarte von der EM Helsinki 1994 mit Veranstaltungslogo. S 100.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

Sticker (TDK-Ansteckabzeichen) von Mike Powell. S 20.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

VEREINE

Änderungen:

Hi Sprint Linz. Neue Vereinsanschrift: Pelmburg 43, 4202 Hellmonsödt.

TV Andorf. Neuer Schriftempfänger: Albert Hofinger, K.-Dassler Str. 4, 4770 Andorf. Neuer Verein:

LAC Nationalpark Molln: Herbert Kerbl, 4591 Molln 270 (Tel. 07584/3092)

AUSSTELLUNG

Aquarelle, Ölbilder und Plastiken zeigt der frühere Staatsmeister im Langstrecken-, Cross- und Hindernislauf Horst Gansel bis 6. Jänner 1995 im Neuen Rathaus (Restaurant Donaublick) in Linz-Urfahr.

REISE

London-Marathon, Paris-Marathon, beide am 2. April 1995: Der Organisator des Österreichischen Volkslaufcups stellt kostengünstige Reisen zu den beiden Marathons zusammen. Informationen: Helmut Katzbauer, Gleinkerseestraße 383, 4580 Windischgarsten, Tel. 07562/7645.

Senioren-Weltmeisterschaften Buffalo / USA, 13.-23. Juli 1995: Der ÖLV-Seniorenreferent koordiniert eine kostengünstige Flugreise in die Staaten. Informationen: Heinz Eidenberger, Fadingerstraße 25, 4360 Grein, Tel. 07268/7785.

Disney World Marathon, Las Vegas Marathon / USA, von 5.-9. Jänner bzw. am 4. Februar 1995: SPORT KONRATH organisiert zu den beiden Marathonläufen eine Flugreise. Informationen: SPORT KONRATH, Schlachthausgasse 18, 1030 Wien, Tel. 0222/7123485.

KURS

Lehrwarte-Ausbildung der Bundesanstalt für Leibeserziehung Linz. Termin: Wochen- und Wochenendtermine zwischen Ende März 1995 - Ende Oktober 1995. Orte: Linz, Salzburg, Obertraun. Informationen: Bundesanstalt für Leibeserziehung Linz, Auf der Gugl 30, 4020 Linz, Tel. 0732/600920.

STATISTIK

Oö. Landesmeister 1928 im Weit- bzw. Hochsprung waren die beiden Kremsmünsterer Athleten Greiner und Birek. Wer kennt ihre Vornamen? Informationen an: Kurt Brunbauer, Eichendorffstraße 16, 4020 Linz, Tel./Fax 0732/330302.

Fotos von Gert Nöster (vielfacher Sprintstaatsmeister der 60er Jahre), Ulla Flegel (Fünfkampf-Staatsmeisterin 1960/62, vielfache öö. Landesmeisterin) und Franz Ratzler (vielfacher öö. Landesmeister Hochsprung, Kugelstoß der 50er bis 70er Jahre) für ein Statistikbuch gesucht. Informationen an: Kurt Brunbauer, Eichendorffstraße 16, 4020 Linz, Tel./Fax 0732/330302.

MEINUNGEN

Leserzuschriften müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln

Marathon-Bericht

Ihre ausführliche und objektive Berichterstattung vom Int. Salzburg-Marathon 1994 in der letzten Ausgabe hat mich sehr beeindruckt und begeistert.

HANS STARCHL, Salzburg

Eine Anregung

Mir gefällt Ihre Zeitschrift ausgezeichnet. In Sachen Leichtathletik die absolute Nummer 1 in Österreich: von Stadionleichtathletik über Straßen-, Cross- und Bergläufe wird alles gebracht (keine Aufmacher über Wüstenmarathons oder 1000-Meilen-Läufe, die niemanden interessieren). Es könnte mehr über die österreichischen Spitzenathleten drinnen sein (Training, Ziele, Wettkämpfe), mir kommt dieser Teil zu kurz.

Macht weiter so!

JOSEF SCHARMER, Wildermieming

Crosslauf-Europameisterschaften

Am 10. Dezember 1994 wurden in Alnwick, England, die ersten Europameisterschaften im Crosslauf ausgetragen - ohne österreichische Beteiligung. Man hat sich hierzulande daran gewöhnt, bei internationalen Crossereignissen nicht dabei zu sein. Die Weltmeisterschaften 1994 in Budapest, quasi vor unserer Haustüre, sah zwar Südafrikaner, Argentinier und Inder am Start, für uns Österreicher war die Anreise aber offensichtlich zu beschwerlich. So muß es wohl gewesen sein, denn anders kann man sich das „Fernhalten“ unserer Läufer(innen) von Seiten des Verbandes nicht erklären. Doch halt! Das kann es auch nicht sein, reiste doch eine Frauenmannschaft zum Ekiden nach Japan bzw. nach Korea, und beschickt man Marathonläufer auf Einladung. Genauso eine Einladung lag für die Europameisterschaften im Crosslauf vor.

Dieselben Läuferinnen, die gut genug waren, in Japan und Korea gegen weltweite Konkurrenz am Start zu stehen, sind nun für Europa nicht gut genug. Für die Männer mag das im Crosslauf vielleicht gelten, nicht aber für unsere Damen, denn diese stellten bei den Studentenweltmeisterschaften im April in Irland das starke Geschlecht klar in den Schatten. Gudrun Pflüger, Sandra Baumann und Susanne Fischer (in der Einzelwertung mit geringen Zeitrückständen alle unter den besten 20) erreichten den international beachtlichen, hierzulande aber kaum beachteten 5. Rang. Schon damals wunderten sich die geschlagenen deutschen Mädchen nicht nur über die guten Leistungen, sondern auch über unser Fernbleiben bei der WM.

Diesmal schien ein Umdenken beim ÖLV erfolgt zu sein, gab doch Sportdirektor Werner Trelenberg die Zusage, Sandra Baumann für die Cross-Europameisterschaften melden zu wollen. Auf Eigenkosten versteht sich, denn der ÖLV wollte die Kosten nicht übernehmen. Fast zwei Monate bereitete sich Sandra intensiv vor. Sie wollte den Kampf um jeden Preis aufnehmen, verlor ihn aber letztendlich gegen die Funktionäre. Eine gegebene Zusage wurde für

nichtig erklärt, Flüge mußten storniert werden. Ganz zu schweigen von der Enttäuschung der Läuferin, die sich ja nicht nur körperlich auf das Ereignis vorbereitete. Die Argumente lauteten plötzlich: Eine Teilnahme sei sportlich wertlos. Die Qualifikation hätte auf der Bahn erbracht werden müssen. Ein 15. Platz bei einer Studenten-Cross-Weltmeisterschaft sei nicht ausreichend.

Somit ist Österreich wahrscheinlich das einzige Land der Welt mit derartigen Kriterien. Cross und Bahn waren immer zwei Paar Schuhe, in diesem Fall aber nicht. Betreffend Eigenfinanzierung hätte - laut ÖLV - ja „jeder kommen können“. Jeder? Führt die auf der Bahn so schwache Sandra Baumann nicht die ÖLV-Jahresbestenliste über die 1995 bei Meisterschaften zu laufende 5.000-Meter-Distanz an (ebenfalls 1. über 1.000 m, Rang 3 über 3.000 m)?

Die Maßstäbe werden hoch angesetzt. Eine Platzierung, die nicht unter den besten Zehn liegt, sieht man als „sportlich wertlos“ an. Daß man Spitzenplatzierungen aber nur erreichen kann, wenn man internationale Erfahrung hat, erscheint vielen logisch, nicht aber dem ÖLV.

Man glaubt offenbar, aus einem großen Potential an Läufern schöpfen zu können, das es aber hierzulande nicht gibt. So werden Athleten demotiviert und gegen den Verband eingestellt, auf die man, bei nur geringem Weitblick, in Zukunft wohl angewiesen sein wird.

In einer Zeit, in der man vom „vereinten“ Europa spricht, eine beschämende Tatsache, daß sich der ÖLV wieder einmal von einem Großereignis ausschließt. Mit dieser Aktion hat sich der ÖLV meiner Meinung selbst disqualifiziert. Eine Handlung, die unser angekratztes Image in der europäischen Leichtathletik sicher nicht aufpoliert.

PS.: An der Berglauf World Trophy hätte Baumann teilnehmen können. Warum? Aufgrund der guten Leistungen im Cross!

HUBERT LANG, Natternbach

Berglauf-Cup

Mit Verwunderung entnehmen wir dem Protokoll der Jahreshauptversammlung des ÖLV-Berglaufkomitees vom 29. Oktober 1994, daß aufgrund eines einstimmigen Beschlusses nur jene Läufe ab 1996 in den österreichischen Berglauf-Cup aufgenommen werden, deren Vertreter bei der Jahrestagung in Going in Tirol anwesend sind.

Will man damit aus dem „österreichischen“ einen „westösterreichischen“ Cup machen?

Wo steht geschrieben, daß die Jahreshauptversammlungen immer in Going sein müssen?

Es müßte doch auch möglich sein, die Tagung an einem zentraler gelegenen Ort durchzuführen. Wir wären selbstverständlich bereit, eine derartige Veranstaltung bei uns abzuhalten.

Unsere Prophezeiung: Bleibt man beim Beschluß von Going als Ort der Hauptversammlung, wird der „österreichische Berglauf-Cup“ bald der Vergangenheit angehören.

Wir werden jedenfalls sicherlich nicht deswegen nach Going fahren, nur um beim Cup dabei zusehen. Unsere Veranstaltung - und sicherlich auch viele andere - können auch ohne Cup auskommen.

KURT LASINGER, Mariazell

„Provisorische“ Bestenliste

Ich freue mich, daß Sie meine vor längerer Zeit gemachte Anregung aufgegriffen und mit Saisonabschluß eine provisorische Bestenliste veröffentlicht haben. Der gleichzeitige Aufruf nach Ergänzungen und eventuellen Korrekturen wird zweifellos zur Folge haben, daß die Final-Bestenliste einen wesentlich höheren Vollständigkeits- und Richtigkeitsgrad aufweisen wird, was sicher im Interesse der Athletinnen und Athleten aber auch der Leser ist.

ERICH KAMPER, Graz

Das in den letzten 30 Jahren immer aktueller gewordene Thema Höhenttraining rückt durch den Umstand, daß 1997 die Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Mexiko City in 2.240 Metern über dem Meer ausgetragen werden, noch mehr in den Vordergrund.

Fortsetzung

Höhenttraining - pro und kontra

von ILJA POPOV

Zeitliche Zuordnung und Dauer des Höhenttrainings im Rahmen des Jahres-Makrozyklus

Dauer

In unserer bisherigen Praxis haben wir unterschiedliche Varianten von 2 bis 8 und mehr Wochen Dauer ausprobiert. Die Ergebnisse, die die durchgeführten physiologischen Untersuchungen sowie die erzielten sportspezifischen Resultate für eine Höhe von 2.000 m ergaben, daß eine Dauer von 3 bis 4 Wochen am günstigsten ist. Experimentiert wurde über die Dauer von 2 Wochen besonders nur mit solchen Sportlern, die wir als „Höhensportler“ bezeichnen:

1. Es handelt sich um solche Sportler, die häufiger als andere in der Höhe trainiert haben, die sich leicht adaptierten, das heißt die akute Phase 7. bis 9. Tag besser bewältigten
2. solche Sportler, die über eine günstige genetische Veranlagung verfügten, bei denen sich die Leistungsminderung in der Höhe nicht so deutlich zeigte.

Unabhängig von solchen Ausnahmen sind wir der Meinung, daß die optimale Dauer des Trainingsaufenthaltes in der Höhe mindestens 3 Wochen betragen sollte, damit einige Unsicherheiten, Risikofaktoren und schlechtere adaptive Reaktionen vermieden werden können. Akklimatisation und Reakklimatisation können bei einzelnen Sportlern unterschiedlich erfolgen.

Häufigkeit und Zuordnung der Vorbereitung

Die Auswahl soll recht vorsichtig erfolgen, eine zu häufige Vorbereitung ist nicht immer von guten Ergebnissen begleitet. Was ist dabei zu beachten?

1. Je nach Ziel richtet sich die entsprechende Planung und Periodisierung. Dabei soll berücksichtigt werden, ob es sich um eine einfache oder doppelte Periodisierung handelt, da sich die entsprechenden Häufigkeiten und Dauer der Vorbereitung ändern.
2. Welche Ziele haben wir uns für die unterschiedlichen Etappen und Mesozyklen bei der Vorbereitung gesetzt:
 - a) zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Verbesserung des Trainingsprozesses während der Vorbereitungsperiode unter normalen Bedingungen
 - b) zur Erhöhung der allgemeinen und vor allem speziellen Eigenschaften zur Teilnahme
 - einer Reihe von Wettkämpfen in Juni und Juli
 - als Vorbereitung für den Hauptwettkampf des Jahres unter normalen Bedingungen
 - c) zur Teilnahme an Wettkämpfen in der gleichen Höhe.
3. Berücksichtigung der meteorologischen Bedingungen für eine normale Trainingstätigkeit im Laufe eines Jahres.
4. Wie ist der Gesundheitszustand und die funktionelle Möglichkeit des Läufers? Diese Bedingung ist von sehr großer Bedeutung, da ein durchgeführtes Höhenttraining nur dann von Erfolg gekrönt werden kann, wenn ein optimaler Gesundheitszustand vorhanden ist (keine entzündlichen Erkrankungen oder Infekte) und ein guter, bis sehr guter Trainingszustand.

5. Wie ist der psychische Zustand und die Einstellung des Läufers zum Höhenlager, wie reagiert sein Organismus auf die ungewöhnlichen Trainingsbedingungen, wie ist seine Motivation?
6. Wie sind die materiellen Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Durchführung von mehreren Trainingslagern? In der von uns geführten Tabelle 1, im Rahmen von Ein- bis Zweizyklusperiodisierungen haben wir unsere Erfahrungen über Zuordnung und Dauer der Trainingslager unter Höhenbedingungen dargelegt, um einen optimalen Effekt unter normalen Bedingungen zu erzielen.

Die vorgeschlagene Periodisierung hat allgemeinen Charakter und unterscheidet sich selbstverständlich von der Periodisierung für den Hauptwettkampf des Jahres. Diese findet meistens im August/September statt und eine Ein-Zyklusperiodisierung würde folgendermaßen aussehen:

- I. mit Trainingslager 1, 4 und 5
- II. mit Trainingslager 1, 2, 4, und 5, wobei Lager Nr. 2 vorwiegend für allgemeine und körperliche Vorbereitung und Kraftausdauer verwendet wurde. Wir führten hauptsächlich Ski-Langlauf und Circuittraining durch, da in diesen Monaten - Dezember und Jänner - Laufbelastungen nicht möglich sind.
- III. mit Trainingslager 1 bis 5, wobei diese Variante als optimal anzusehen wäre, aufgrund der finanziellen Möglichkeiten konnte sie nicht realisiert werden. Bei einer Zwei-Zyklusperiodisierung hatten wir größere Möglichkeiten, aber aufgetretene Schwierigkeiten besonders im Makrozyklus - Herbst, Winter - waren sehr groß, da in dieser Jahreszeit kaum Möglichkeiten für ein gutes Lauftraining in der Höhe gegeben sind. Aufgrund dieser Tatsache haben wir meist die Variante mit Belmeken 1, 5 und 6 angewendet.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß 5 bis 6 Trainingslager möglich und günstig wären, für uns waren jedoch nur 1 bis 3 Trainingslager im Jahr durchführbar.

Charakter der Trainingsarbeit in den einzelnen Mesozyklen

Wie bereits bekannt, verläuft die Akklimatisation des adaptiven Prozesses in einzelnen Phasen. Aus diesem Grund ist es wichtig, wie der Trainingsprozeß in den ersten zwei Wochen gestaltet wird. Gerade während dieser Periode existieren unterschiedliche Meinungen über pro und kontra des Höhenttrainings. Unsere bisherigen Erfahrungen zeigten eine breite Symptomatik unterschiedlicher Reaktionen der Läufer in den ersten Tagen des Höhenttrainings: Appetitlosigkeit, Herzjagen, zu starke Erregung und unterschiedliche euphorische Reaktionen, Nasenbluten, Schlaflosigkeit u. a.

Um diese unangenehmen Zustände zu vermeiden, sollten die Grundprinzipien des Trainingsprozesses strikt eingehalten werden, wie:

Allmähliche Steigerung der Trainingsbelastung, Äquivalent der Belastungen, Einhalten der Pausen, wellenförmiger Charakter des Trainingspensums und strengstes individuelles Angehen, sowohl im Mikro- als auch in Mesozyklen.

Aus der Gestaltung der ersten zehn Tage, das heißt die Phase der nicht-balancierten Anpassung des Organismus, wurde unsere Arbeit mit Erfolg begleitet, besonders was die nächsten Phasen der Akklimatisation betrifft.

EINFACHE PERIODISIERUNG

ZYKLUS	E														I														N														S													
PERIODE	VORBEREITUNGS																												WETTKAMPF																											
ETAPPE	EINFÜHR				1. BASIS							2. BASIS							VORWETT.				1. WETT. SERIE				HAUPT WETT.				REST WETT. SERIE																									
MONAT	X				XI							II							IV				V				VI				VII				VIII				IX																	
WOCHE	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52				
TERMIN KALENDER																																																								
TRAIN LAGER	1											2							3				4				5																													
BELAST. STRUKTUR	3:1				3:1							3:1							3:1				5:1				3:1				2:1 4:1				3:1				INDIVIDUEL				INDIVIDUEL													

DOPPELTE PERIODISIERUNG

ZYKLUS	WINTER																												SOMMER																																																				
PERIODE	1. VORBEREITUNGS														1. WETT.														2. VORBEREITUNGS														2. WETTKAMPF																																						
ETAPPE	EINFÜHR				1. BASIS							VORWETT.							WINTER SERIE							ÜB							2. BASIS							VORWETT.							1. WETT. SERIE							HAUPT WETT.							REST WETT. SERIE																				
MONAT	X				XI							I							II							III							IV							V							VI							VII							VIII							IX													
WOCHE	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52																													
TERMIN KALENDER																																																																																	
TRAIN LAGER	1				2							3							4							5							6																																																
BELAST. STRUKTUR	3:1				3:1							3:1							3:1 - INDIV.							3:1							3:1							3:0							2:1 4:1							3:1 4:1							INDIVIDUEL							INDIVIDUEL													

Tabelle 1

In Tabelle 2 haben wir unsere Erfahrungen, wie sich einige Komponenten der Trainingsbelastung ändern, dargelegt. Wie erwähnt, war es wichtig, daß die Belastungen allmählich und harmonisch erfolgten

(Länge der Strecke, Anzahl der Trainingseinheiten, notwendige Pausen und in den ersten 8 bis 9 Tagen keine Wettkämpfe im Rahmen des Trainings untereinander).

MIKRO ZYKLUS		1. WOCHE		2. WOCHE		3. WOCHE					
		AEROB		AEROB-ANAEROB		ANAEROB					
PHYSIOL UND METHODEN FORMEN TRAININGS	1	LAKTAT		bis 2		bis 4		über 4			
	2	HERZFREQUENZ		bis 150		bis 180		über 180			
	1	Dauerlauf-leicht D ₁		8 - 10		10 - 15		15 - 20		üblich	
	2	Dauerlauf-mittel D ₂		6		8 → 10		15		"	
	3	Dauerlauf-schnell D ₃		—		4		8 →		"	
	4	FAHRTSPIEL-extensiv F _{sex}		6		8 → 10		12		"	
	5	Tempoläufe bis 85% INT. TL		—		4		10		"	
	6	FAHRTSPIEL-intensiv F _{int}		—		6		10 →		"	
	7	Tempoläufe über 85% INT. TL		—		4		6 →		"	
	8	Stairclimber		8 - 10		80-120u		üblich		üblich	
9	KOORDINATIONSLÄUFE bis 450u INT. bis 200u		6 - 10		üblich		"		"		
10	PAUSE		Doppel		Einmal halb verlängert		"		"		

Tabelle 2



Was auf die Nerven geht!



Bild: GROWA

STARTSCHUSS für gespeicherte Programme. Sprinter besitzen ein hochgradig entwickeltes neuromuskuläres System.

Das Nervensystem - limitierend für Schnelligkeitsleistungen

Die Bedeutung des Nervensystems im Sport wird allorts betont. Während aber das Atmungssystem und die Herz-Kreislauffunktionen für den sportlichen Bereich sehr gut erforscht sind, bleibt das Nervensystem aufgrund seiner hohen Komplexität ein relativ schlecht quantifizierbares "Organsystem". Dieser Umstand sollte Anlaß genug sein, vermehrt auf die Anpassungseigenschaften und -bedingungen der informationsverarbeitenden Einheiten einzugehen und mögliche Potentiale für die sportliche Leistungsverbesserung zu nutzen.

Gerade Schnelligkeitsleistungen sind hochgradig an nervale Prozesse gebunden, genauer gesagt an Prozesse des neuromuskulären Systems. Parameter wie Reflexzeiten, Nervenleit- und Kontraktionsgeschwindigkeiten, Übertragungszeiten an den Synapsen etc. galten und gelten immer noch als stark genetisch präformiert. Einige diesbezügliche Untersuchungen belegen aber auch eine funktionelle Anpassung an Trainingsreize.

Open- oder Closed-Loop

Trainer zu Athlet: "Du mußt mit dem Kopf dabei sein, deine Handlungen bewußt verarbeiten!" - gilt dieser Ausspruch auch für maximal schnelle Bewegungen?

Dazu einige Zahlen: jede Sekunde gehen etwa 10^8 Informationseinheiten (bits) an das Gehirn, davon werden etwa 20 Einheiten verarbeitet, der Rest wird herausgefiltert. Abgegeben, damit der Bewegungssteuerung zugrundeliegend, werden ungefähr 50 bis 1000 bits/s. Mit anderen Worten: eine Vielzahl von Bewegungen findet ohne zentrale Kontrolle statt. Eine bewußte Verarbeitung, wie sie vom "Trainer" gefordert wurde, kann und wird in vielen Fällen nicht stattfinden. Man spricht deshalb auch von einem **Open-Loop-Modell**, da eine zentrale Kontrolle der Bewegungshandlung und somit die Möglichkeit der Regulation fehlt. Allerdings heißt dies nicht, daß während der Bewegungsausführung auf höchste Konzentration und Motivation seitens des Athleten verzichtet werden kann.

Das **Closed-Loop-Modell** geht prinzipiell von einer bewußten Kontrolle und Regelung aus. Typisch für dieses Regelkreisschema ist die ständige Rückmeldung (Reafferenz) und damit die permanente Anpassung an Außenbedingungen.

Die Synthese dieser beiden Modelle sieht so aus, daß man bei langsamen Bewegungen eine zentrale Kontrolle annimmt, die nach dem Schema des Regelkreises funktioniert. Schnelle Handlungen entziehen sich mehr und mehr dieser Kontrolle und laufen nach programmierten Mustern ab. Die einzige Möglichkeit der Rückmeldung besteht in einer adäquaten Diagnostik, die sowohl dem Trainer als auch dem Athleten objektive Daten liefert (z.B.: Stützzeitmessung beim Absprung).

Bewegungsprogramme

Programme werden spezifisch gebildet und sind nur innerhalb ähnlicher Bewegungen übertragbar (z.B. verschiedene Sprungformen). Werden an den Athleten nun komplexe sportmotorische Anforderungen gestellt, so greift er auf diese elementaren Programme zurück (siehe letzte Ausgabe - Leistungsvoraussetzungen => Leistung).

Ohne an dieser Stelle allzutief in die Materie der Gedächtnisbildung einzudringen, unterscheidet man prinzipiell zwei Theorien, die **Spurenveränderungs-** und die **Engrammtheorie**. Das Auftreten spezifischer Bewegungsprogramme spricht eher für die Engrammtheorie, einer nach und nach fester werdenden Gedächtnisspur, die dann relativ stabil ist. Die Spurenveränderungstheorie basiert auf der Annahme, daß Gedächtnisspuren stetig verändert, ergänzt und erweitert werden. In der Praxis zeigt sich jedoch, daß einmal erlernte, fehlerhafte Programme (z.B. Technikfehler) nur schwer oder gar nicht "auszumerzen" sind und sehr oft gänzlich umgelernt, sprich ein neues Engramm gebildet werden muß. Es muß noch einmal betont werden, daß es sich hier um einen neuen Ansatz im Schnelligkeitstraining handelt, der aus den Erkenntnissen der letzten Jahre entstanden ist und sich unter anderem auf Untersuchungen im Weltspitzenbereich aufbaut. Daher besteht das momentane Bestreben darin, theoretische Überlegungen in den Trainingsbetrieb einzugliedern und damit unser momentanes Verständnis in neue Richtungen zu lenken.

Konsequenzen für die Trainingspraxis

Forderung 1: Ausbildung spezifischer Bewegungsprogramme bereits im Nachwuchstraining. Als Ergänzung zu diesem Punkt ist vor allem auf eine breite Palette an verschiedenen Bewegungsprogrammen Rücksicht zu nehmen. Als bestes Beispiel dient der leichtathletische Sprung, der in der Wettkampfform in zwei grundsätzliche Kategorien eingeordnet werden kann: der Weit- und der Hochsprung. Innerhalb dieser Wettkampfformen sollte gerade im Nachwuchstraining eine große Variationsbreite (Hopser-, Mehrfach-, Übersetzungssprünge etc.) genutzt werden.

Forderung 2: Ausbildung der Bewegungsprogramme im Zielprogramm: Eine nähere Erläuterung des Begriffes Zielprogramm erfolgt in den nächsten Ausgaben. Kurz gesagt: Das Ansteuerungsverhalten des neuromuskulären Systems muß den Anforderungen für zukünftige Spitzenleistungen gerecht werden. Als Beispiel wieder der Sprung: kurze Stützzeiten, synchrone Aktivierung der Hauptmuskulatur, eingipfliger Kraftverlauf während des Bodenkontaktes.

Forderung 3: Sicherung adäquater Rahmenbedingungen. Gefordert werden meist erleichternde Bedingungen: leichtere Geräte, Körpergewichtsentlastung, Rhythmus- und andere akustische Orientierungshilfen.

Forderung 4: Kontrolle durch objektive Meßverfahren. Als die einzig objektive Form der Rückmeldung, auch zur Selbstkontrolle des Sportlers (z.B. Stützzeitmessung beim Sprung), steht die Trainingsdiagnostik zur Verfügung. Gerade für den Trainer stellt diese laufende Überprüfung ein geeignetes Hilfsmittel dar, die Entwicklung seines Schützlings ständig zu dokumentieren und eventuelle Fehlentwicklungen auf dem Schnelligkeitsbereich sofort zu erkennen.

In der nächsten Ausgabe: Das azyklische Zeitprogramm.

GERHARD ZALLINGER

LITERATUR:

- Bowersfeld, M; Voß, G. (1992). *Neue Wege im Schnelligkeitstraining*. Münster: phillipka-Verlag.
- Krüger, A. (1979). *Sprintvermögen und Informationsverarbeitungskapazität des Menschen*. In: *Lehre der Leichtathletik (Lehrbeilage)*, 40-43, S. 1398-1436.
- Lehnertz, K. (1990). *Molekulare Grundlagen der Informationsverarbeitung im Nervensystem*. In: *Leistungssport 2/1990*, S. 27-33.

Faszination Marathon: Einmal an die 3-Stunden-Schallmauer

Die Person: Christoph Michelic, Jahrgang 1957, Jurist und im Nebenberuf Herausgeber der **LEICHTATHLETIK**, seit 1977 begeisterter Läufer.

Die Ausgangslage: Alle Marathonversuche in den letzten Jahren blieben über 3:20 Stunden, trotz Bestzeiten von 1:18:46 Stunden und 35:15 Minuten über 21,1 beziehungsweise 10 Kilometer. Heuer 38:40 über 10 Kilometer, Wochenpensum ca. 70 Kilometer.

Das Ziel: Der Vienna City Marathon am 23. April 1995 unter 3:10 Stunden!

Der Weg: Hin zum TSM-Team (Therapie Sport Massage in Wien).
Der Check: Zuerst beim ÖISM (Österr. Institut für Sportmedizin) ein Belastungs-EKG; Kein Einwand gegen (weitere) sportliche Betätigung. Ein Muskelfunktionstest bei der TSM brachte, obwohl ich eigentlich fast nur laufe, halbwegs erfreuliche Ergebnisse. Lediglich die Oberschenkelmuskulatur und insbesondere die Bauchmuskeln müssen unbedingt verbessert werden. Die Körpervermessung brachte mit 75 kg (180 cm Größe) und einem Fettanteil von 16,9 % eine Schwäche deutlich hervor. Ziel: Gewicht unter 70 kg bei 10 % Fettanteil in 3 - 4 Monaten. Das heißt: Der Gössemuskel muß wegtrainiert und nicht begossen werden.

Dann ein Laktatstest im Dusikastadion über 5 x 2.000 Meter. Die Kurve dazu ist untypischerweise eine Gerade.



LAKTATBESTIMMUNG beim Autor von Mag. Gerhard ROTT vom TSM-Team
Bild: Heinz Bédé-Kraut

Die Diagnose: Für einen langjährigen Läufer ein zu schneller Anstieg des Laktats im langsamen Bereich, dafür eine gut ausgeprägte Laktat-toleranz.

Das Etappenziel für die erste Trainingsphase (4 Wochen): Körpergewicht-, Fettreduktion und gezielte Verbesserung der Grundlagenausdauer.

Der Trainingsplan (erstellt vom TSM-Mitglied Mag. Heinz Bédé-Kraut, österreichischer Ex-Spitzentriathlet):

Montag: 20 min Einlaufen (HF 145), Lauf-ABC (Hopseläufe, Skip-pings), 30 - 40 min Fahrtspiel, 30 min leichter Dauerlauf (HF 145) zur Fettverbrennung; Bauchmuskeltraining

Dienstag: Krafttraining, Massage

Mittwoch: 60 min mittlerer Dauerlauf (HF 155); Bauchmuskeltraining

Donnerstag: 1. Woche 75 min, 2. Woche 80 min, 3. Woche 90 min, 4. Woche 70 min leichter Dauerlauf (HF 145); Krafttraining

Freitag: Regeneration - Dampfbad, Sauna, Dehnen (Gymnastik, Bauchmuskeltraining)

Samstag: 1. - 3. Woche: 25 min Einlaufen (HF 145), Lauf-ABC, 4 x 6 - 8 min flott (HF 170), dazwischen 8 min mit HF 145/150, 15 min leichtes Auslaufen; in der 4. Woche Pause

Sonntag: 1. Woche 90 min, 2. Woche 95 min, 3. und 4. Woche 105 min leichter Dauerlauf (HF 145) mit 80 - 100-m-Steigerungsläufen alle 15 min; Massage

Über die (hoffentlich) ersten Erfolge und die 2. Trainingsphase berichte ich in der nächsten Ausgabe.

Euer
CHRISTOPH MICHELIC

Faszination Marathon

Neue Bestzeit durch gezielte Vorbereitung!

Das  TSM  Team hilft Dir dabei 3 Monate, durch professionelles Training dieses Ziel zu erreichen.

Unter der Leitung von Mag. Gerhard Rott und Mag. Heinz Bédé-Kraut

UNSERE 3-MONATE-BETREUUNG UMFASST FOLGENDES ANGEBOT:

- 2 Laktat-Schwellentests -
 - a) Eingangstest zur Bestimmung des Ist-Zustandes und als Basis der individuellen Trainingssteuerung und -planung
 - b) Kontrolltest während der Trainingsperioden zur Überprüfung der Trainingseffizienz
- Eine genaue Trainingsplanung (Periodisierung bzw. Zyklisierung)
- Eine persönliche Beratung während des gesamten Zeitraumes in sinnvollen Abständen mit Analyse des absolvierten Trainings
- Eine anthropometrische Untersuchung (mit Bestimmungen der Anteile Muskel-Skelett-Fett)
- Ein Muskelfunktionscheck (Überprüfung der Dehnfähigkeit und Kraft der wichtigsten Muskelgruppen)
- Eine Marathontempo-Bestimmung (mit Laktat) im Zeitraum der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung als wertvolle Hilfe zur Festsetzung des optimalen Lauftempo
- Die Physiotherapeuten des TSM helfen darüber hinaus, wenn im laufenden Trainingsprozeß typische Überlastungen bestimmter Strukturen bzw. Verletzungen aufgetreten sind.

 **TSM** 
1030 Wien • Gärtnergasse 3/6 • Tel.: 713 69 79 • Fax 713 69 794

1. Österreichische Diplomtrainerausbildung

WIEN. 1991 wurde dem langjährigen Wunsch des österreichischen Sports, eine „Spitzentrainerausbildung“ im Rahmen eines Diplomtrainerkurses anzubieten, Rechnung getragen. Man ging von dem Grundgedanken aus, in den Verbänden eingesetzten Trainern eine konzentrierte Weiterbildungsmöglichkeit zu geben.

Unter 26 Trainern aus 13 Sportarten befanden sich auch 5 Leichtathletiktrainer, von denen 4 den Lehrgang mit einer Diplomarbeit erfolgreich abschließen konnten: Georg Frank, Wolfgang Haupt, Johannes Langer und Roland Werthner werden die von ihnen in der Ausbildung bearbeiteten Spezialthemen Wurf-, Kraft-, Sprung- und Höhentraining in den nächsten Ausgaben der **LEICHTATHLETIK** veröffentlichen. Das österreichische Trainer-Kleeblatt bezog Fachinformationen von international anerkannten Experten wie dem Schweizer Arturo Hotz, den Deutschen Dietmar Schmidtbleicher, Hans Eberspächer, Jürgen Weineck, Gert-Peter Brüggemann, Bernd Pansold, Rolf Freser, aber auch von Österreichern wie Dieter Gehmacher oder Toni Innauer. In der ersten Phase entwickelte sich ein reger und konstruktiver Gedankenaustausch mit Kollegen aus den anderen Sportarten. In einem zweiten, spezifischen Teil stand das Erarbeiten von Lösungsansätzen praxisorientierter Problemstellungen im Vordergrund. Dabei konnte bei renommierten Trainern als Hospitant in Deutschland, der Schweiz und Bulgarien der Erfahrungsschatz erweitert werden. Bei der Planung und Umsetzung der zu erreichenden Ausbildungsziele stand ÖLV-Sportdirektor Werner Trelenberg zur Seite, der auch die Diplomarbeiten betreute. Die Verantwortlichen der Bundesanstalt für

Leibeserziehung Wien, Wolfgang Hartweiger und ÖLV-Vizepräsident Hans Gloggnitzer, halfen mit, individuelle Erfordernisse umzusetzen.

Erarbeitete Orientierungshilfen dieser qualitativ hochwertigen Ausbildung werden in den Verband einfließen und Verbesserungen bewirken. Perspektivisch besteht für weitere Trainer die Chance, bei dieser Form der Weiterbildung - mit Schwerpunkten in einer sportartübergreifenden Thematik, einer praxisorientierten Zielstellung und mit einem Spezialisierungsthema im Rahmen einer Diplomarbeit - ihr Wissens- und Erfahrungspotential auszubauen.



ÖSTERREICHS ERSTE DIPLOMTRAINER mit ÖLV-Sportdirektor Werner TRELENBERG (zweiter von links): Roland WERTHNER, Georg FRANK, Wolfgang HAUPT, Johannes LANGER (von links).
Bild: Sündhofer



Gefüllte rote Rüben mit Krensaucе

Ein Rezept für die „Grippezeit“. Rote Rüben enthalten Vitamine der B-Gruppe, Vitamin C und Eisen und sollen vorbeugend gegen grippale Infekte wirken.

10 mittelgroße rote Rüben, 1/8 l Gemüsesuppe (Würfel), 0,4 l Milch, 1 Eßl. Butter, 25 dag Maisgrieß, 1 Ei, 1 Bund Petersilie, 15 dag Blattspinat tiefgekühlt, Salz, Pfeffer, Muskat, Fenchelsamen, Essig, Zucker

Blattspinat auftauen, rote Rüben waschen, nicht schälen. Wasser mit einem Schuß Essig, Salz, Fenchelsamen und einer Prise Zucker aufkochen. Rüben darin ca. 1 Stunde weichkochen (nicht anstechen, da die Rüben

Unsere Küchenchefin empfiehlt:

sonst „ausbluten“), herausnehmen und auskühlen lassen. Die Rüben schälen (am besten mit Gummihandschuhen), Kappen wegschneiden und diese in kleine Würfel schneiden. Rüben mit einem Löffel vorsichtig bis auf 1 Zentimeter Dicke aushöhlen. Ausgehöhlt Fruchtfleisch für die Sauce bereitstellen.

Fülle: Petersilie hacken, Milch, Butter, eine Prise Salz aufkochen, Grieß einrühren und so lange unter ständigem Rühren kochen, bis sich die Masse vom Topfboden löst. Ein wenig auskühlen lassen. Ei und Petersilie untermischen. Mit Pfeffer und Muskat würzen. Backrohr auf 200 Grad vorheizen. Ausgehöhlte Rüben mit den Spinatblättern auslegen und mit Grießmasse füllen. In eine feuerfeste Form setzen, mit etwas Suppe untergießen und ca. 30 Minuten garen.

Sauce: Fruchtfleisch mit 1/2 l Suppe aufkochen. 1/4 l Kaffeeobers zugießen, 5 Minuten kochen lassen. Mit einem Stabmixer feinst pürieren, mit Salz, Pfeffer und 1 Schuß Essig würzen. Vor dem Servieren 1 Eßl. geriebenen Kren einrühren. Man kann dazu auch Kartoffeln servieren.

Hirsekekse

Ein schnelles Rezept für alle, die sich erst jetzt zum weihnachtlichen Backen entschließen konnten.

20 dag Butter, 8 dag Honig, 2 Eier, 20 dag feingemahlte Hirse, 5 dag Dinkelmehl, 1 Tl. Weinsteinbackpulver, 1 Eßl Rum, je 5 dag feingehacktes Zitronat und Rosinen

Butter mit Honig und Eiern schaumig rühren. Hirsemehl, Dinkelmehl und Backpulver vermischen und unterrühren. Rum, Zitronat und Rosinen einarbeiten. Mit einem kleinen Löffel Häufchen auf ein mit Backpapier belegtes Blech setzen. Nicht zu eng nebeneinander geben, da die Kekse „auseinanderlaufen“. Im vorgeheizten Backrohr bei 200 Grad auf der mittleren Schiene 10 bis 15 Minuten backen.

Gutes Gelingen
wünscht
SANDRA BAUMANN

Cupsieger ULC Linz

Zum siebenten Mal in ununterbrochener Reihenfolge wurde 1964 der ULC Linz Gesamtsieger im Österreichischen Vereinscup. Wenn auch die Punktezahl unter 50.000 blieb, so war doch der Abstand zum nächstplatzierten ziemlich groß. Union St. Pölten, Union West Wien, der WAC und Union Salzburg folgten auf den Plätzen. In der Männerklasse siegte zum ersten Mal Union West Wien. Eine Rekordpunktzahl von nahezu 38.000 Zählern brachte die Damen aus St. Pölten an die Spitze.

Die Bundesländerwertung sah Wien überlegen vor der Steiermark, Ober- und Niederösterreich.

Begünstigt durch schönes Wetter, gab es bei der Endrunde der Österreichischen Mannschaftsmeisterschaft (ÖMM) einige ausgezeichnete Einzelleistungen und bei den Frauen durch die Union St. Pölten, sowie bei den Männern durch den ULC Linz die bis dahin höchste Punktzahl, die bei Endkämpfen von Vereinen erreicht wurde.

Bei uns vor

30

Jahren



Bild: ERSTE

DIE ERSTE, der Sponsor des ÖLV, ehrte am Weltspartag Österreichs Topathleten. Für ihren Rekord wurden die Damen der National-Sprintstaffel (Im Bild Doris AUER, Karin KNOLL, Sabine TRÖGER und Dagmar HÖBL - von links) von Vorstandsdirektor Walter SCHWIMBERSKY ausgezeichnet. Ein Golddukatenset erhielten auch Speerwerfer Gregor Högler und Berglauf World Trophy Gewinner Helmut Schmuck.

Kaiserzeit

WIEN. Der für Anfang Februar in die Dusikahalle nach Wien vergebene Tennis-Daviscup schränkt die ohnedies bescheidenen Hallen- und Wettkampfmöglichkeiten für die Leichtathleten weiter ein. ÖLV-Sportdirektor Werner Trelenberg war nahe daran, die komplette Hallensaison oder das was von ihr übrig geblieben war, abzusagen: „Niemand kann Leistungen von Athleten erwarten, wenn man ihnen nicht einmal die Möglichkeit zum Training gibt!“ beklagte Trelenberg die Situation. Auch die traditionelle Hallengala (18. Februar) mit dem Länderkampf gegen Tschechien und England war mehr als fraglich. Mittlerweile hat man sich den Gegebenheiten, so gut es eben ging, angepaßt. Es wird Meisterschaften geben und auch der Länderkampf wurde fixiert. Team Austria tritt dabei in einer kombinierten Auswahl mit Ungarn an. Die Idee wurde bei der Sitzung des erweiterten ÖLV-Verbandsvorstands von Präsident Helmut Donner in den Räumen der ERSTEN Österreichischen Sparkasse geboren. Österreich-Ungarn feiert fröhliche Urständ. Die Variante ist originell und gibt dem Team sogar eine Chance gegen die übermächtigen Gegner.



Kaiser Franz-Joseph
schau oba:
Österreich-Ungarn
gegen England -
die Leichtathletik bringt
die Monarchie zurück.

Redaktionsschluß: 31. Jänner



Bild: PLOHE

Das nächste Heft erscheint am 22. Februar